



Praktische Reisetipps A-Z

016 Foto: ph



2010-1sa Foto: ph



So lieben es die Italiener –
Strandleben bei S. T. di Gallura

Porcheddu – das sardische Nationalgericht

Einen Geldautomaten gibt es
in fast jedem größeren Ort



Anreise

Sardinien ist nah und doch fern. Zwar liegt die Insel kaum zwei Flugstunden von Berlin entfernt und ist seit dem Einstieg von Billigfliegern in den Sardinienflugverkehr im Jahr 2002 ein ganzes Stück näher gerückt. Ob mit der Bahn, dem Bus, dem Flugzeug oder dem eigenen Auto: Die Anreisezeit ist, je nach Jahreszeit und Route, und vor allem durch die unumgängliche Fährpassage, oft recht lang.

Mit dem Auto

Das Gros aller Sardinienfahrer reist mit dem PKW an. Welche Strecke bei der Anreise gewählt wird, ist vom Wohnort, vom Fährhafen, von der verfügbaren Zeit und der Art des Wagens abhängig. Von Deutschland aus stehen **zwei Hauptstrecken** zur Verfügung: die westliche durch die Schweiz und den St.-Gotthard-Tunnel, die östliche durch Österreich über den Brenner.

Die Benutzung der Autobahnen kostet in der Schweiz, in Österreich und in Italien **erhebliche Mautgebühren**. Da die Alpenrepubliken nicht zu umgehen sind, bleibt nur Italien, um Zeit und Geld zu sparen. Zwar ist die kürzeste und preiswerteste Fährverbindung nach Sardinien die Strecke von Civitavecchia bei Rom nach Olbia an der sardischen Ostküste. Da die Anreise zum Fährhafen jedoch erheblich länger dauert, sind für Reisende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die **Häfen Genua, La Spezia**

und Livorno empfehlenswerter. Die **Überfahrt** mit einer Cruise Ferry dauert etwa 10–12 Stunden, mit den neuen supermodernen Schnellfähren nur noch runde 6 Stunden. Ideal ist die **Nachtpassage mit Kabine**, weil man auf diese Weise nicht nur einen Urlaubstag spart, sondern ausgeruht am Morgen auf der Insel ankommt, während man bei einer Tagespassage erst am Abend die Insel erreicht und so mit einer Nachtfahrt weiter bis zum endgültigen Ziel muss. Die Schnellfähren kommen zwar bereits am frühen Nachmittag an, sodass genügend Zeit zur Weiterreise bleibt, starten aber früh am Morgen, sodass man zum Fährhafen entweder nachts anreisen oder dort übernachten muss.

Weststrecke Frankfurt – Livorno

Die Strecke mit einer Gesamtlänge von ca. **965 Kilometern** ist **durchgängig auf Autobahnen** zu befahren. In der Schweiz ist die N 2 (E 35) von Basel nach Luzern zu empfehlen. Reisende aus Richtung Stuttgart/Singen und Schaffhausen werden das ärgerliche Nadelöhr Zürich jedoch kaum umgehen können. Zwar wird Jahr für Jahr ein Stück mehr der fлотten vierspurigen Stadtautobahn eröffnet, aber nach wie vor muss der gesamte Transitverkehr noch ein erhebliches Stück auf einem von Ampeln gespickten Abschnitt quer durch die Stadt oder über enge und kurvenreiche Landstraßen und Dörfer um die Stadt herum. So oder so, wer hier in die Rushhour gerät, hat schnell ein oder auch zwei Stunden verloren. Wer Zürich nicht

Tipp



Wer in der Kolonienstadt **Genua** einschiffet und auf die Fähre warten muss, der sollte es nicht versäumen, das 2004 eröffnete **Aquarium** zu besuchen. Das spektakuläre Museum ist mit seinen 71 Becken das größte der Welt und liegt unweit der Fähranleger im **Porto Antico**, der seit seiner Umgestaltung durch den Stararchitekten **Renzo Piano** mit Panoramakran, Meerespavillon und Kinderstadt eine der Hauptattraktionen der Stadt wurde. Ebenfalls im Bereich des Alt-En-Hafens findet man das **Antarktis-Nationalmuseum** und das **Meeres-Museum**.

- **Aquarium:** Juli/Aug. tägl. 8.30–22 Uhr, März–Juni/Sept./Okt. Mo–Sa 9–19.30 Uhr, Febr./Nov./Dez. 9.30–19.30 Uhr, Jan./Febr./Nov./Dez. So 9.30–20.30 Uhr, März–Okt. So 8.45–20.30 Uhr.
- **Antarktis-Nationalmuseum:** Juni bis Sept. Di–So 10.30–18.30 Uhr, Okt. bis Mai Di–Fr 9.45–17.30 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr.
- **Meeresmuseum:** März bis Okt. Di–So 10–19.30 Uhr, Nov. bis Febr. Di–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 10–19.30 Uhr.

umfahren kann, sollte zumindest seinen Zeitplan so legen, dass er den Großraum Zürich außerhalb der Hauptverkehrszeiten passiert.

Für alle ein Hindernis ist der **St.-Gotthard-Tunnel** in der Schweiz, der nur zwei Fahrspuren hat und mit über 16 Kilometern der längste Alpentunnel ist. Eine Alternative zum Tunnel ist der St.-Gotthard-Pass, der in Sachen Straßenbaukunst wie Hochgebirgsnatur ungemein beeindruckend ist. Ein Erlebnis, das den etwas höheren Zeitaufwand unbedingt aufwiegt.

Hat man das Gotthardmassiv hinter sich gebracht, geht es problemlos bis zum italienischen Grenzübergang Chiasso und weiter über Como hinab in die Po-Ebene und den **Großraum Mailand**. Das Fernstraßengewirr um Milano ist gewaltig, und der Verkehr ebenso. Der Autobahnring um die Metropole ist jedoch durchgehend mindestens dreispurig und gut beschildert, sodass das Durchkommen trotz des meist hohen Verkehrsaufkommens kein größeres Problem darstellt.

Wer die Fähre ab Genua (Genova) oder La Spezia gebucht hat, fährt von Mailand die A 7 (E 62) und A 12 (E 54) weiter. Da besonders das letzte Stück vor Genua sehr kurvenreich ist und mit starkem LKW-Verkehr, empfiehlt sich als Alternative die parallel zur A 7 verlaufende und sehr viel angenehmer zu befahrende A 26. Den Großraum Mailand spart man sich, wenn man von Lugano über Varese fährt oder gleich über den Simplonpass anstatt durch den Gotthard-Tunnel. Wer in Livorno einschiffet, dem steht ab Mailand eine Alternative zu der verkehrs-, kurven- und tunnelreichen Küstenautobahn A 12 (E 54) zwischen Genua und La Spezia zur Verfügung. Wesentlich weniger befahren und kaum länger ist die Route von Mailand auf der A 1 (E 35) über Parma. Von dort geht es weiter auf der verkehrssarmen und landschaftlich reizvollen A 15 (E 33) über den 1039 Meter hohen Passo della Cisa quer durch den Apennin nach La Spezia, von wo eine schnurgrade Piste bis Livorno führt. Die Autobahnausfahrten zu den verschiedenen

Häfen sind gut beschildert („porto“). Achtung: Wer zum Fährhafen Genua will, muss nach der letzten Zahlstelle (Ausfahrt „Genova ovest“) sofort auf die äußerste linke Spur. Diese führt nach wenigen Hundert Metern unmittelbar nach einer Kurve in einer Schleife direkt zur Hafeneinfahrt (*terminal traghetti*). Die rechte führt auf die Hochstraße! Also am besten bereits die Mautstation möglichst weit links anfahren. Wer vom Hafen Livorno aus fährt, folgt nach der Mautstelle der Ausfahrt „Porto“ dem Schild „Porto“ und, dort angekommen, dem Schild „Imbarchi Korsika/Sardinien“.

Oststrecke München – Livorno

Die Strecke mit einer Gesamtlänge von ca. **745 Kilometern** ist durchweg auf Autobahnen befahrbar. Erstes Hindernis ist der **Großraum München**, in dem sich der Verkehr trotz des Autobahnringes häufig staut. Berühmt für Verkehrsbehinderungen ist auch die E 52 München – Salzburg, die man bis kurz hinter Rosenheim nehmen muss. Hier zweigt die E 45/E 60 nach Innsbruck ab und erreicht bei Kufstein die österreichische Grenze.

Die Alpen werden auf der **Brennerautobahn** (mautpflichtig!) durchquert, die als wichtigste Nord-Süd-Verkehrsader sehr stark befahren ist (viele Lkw). Die Passhöhe bildet die Staatsgrenze zu Italien.

In Italien geht es dann via Bozen (Bolzano) in die Po-Ebene hinab. Wer nach Genua (Genova) muss, nimmt ab Verona die Strecke Brescia – Cremona – Piacenza (E 70 und E 25).

Nach La Spezia und Livorno führt die E 45 nach Modena, und von dort geht es weiter auf der E 35 bis kurz hinter Parma. Dort zweigt die E 33 nach Süden ab, die quer durch die Berge des Apennins nach La Spezia führt. Die E 60 von La Spezia nach Livorno führt schnurgerade die Küste entlang.

Vignetten und Mautgebühren (alle Angaben für PKW bis 3,5 t)

In Österreich muss für die Benutzung der Autobahn mit Fahrzeugen bis 3,5 t eine Vignette gelöst werden. Diese gibt es an grenznahen Tankstellen oder direkt an der Grenze für zehn Tage (7,70 €), zwei Monate (22,20 €) oder ein Jahr (73,80 €). Zu beachten ist, dass die Vignette nicht die Benutzung der Brennerautobahn einschließt. Der Abschnitt von Innsbruck/Süd bis Brennerpass kostet einfach 8 € extra. Reisemobile über 3,5 t müssen eine aufladbare „Go-Box“ haben, die die Maut vollelektronisch nach den gefahrenen Kilometern erhebt. Sie ist gegen eine Gebühr von 5 € in ausgewiesenen Verkaufsstellen an allen Hauptzufahrtsstrecken nach Österreich sowie in den ÖAMTC-Grenzbüros erhältlich. Gebührenfreie Informationen zum Go-System: Tel. 0800 40 0 1 24 00, www.go-maut.at.

In der Schweiz muss bei Benutzung der Autobahn für ca. 40 Sfr (ca. 27 €) eine Vignette gelöst werden, die ein Jahr gilt und bei den Automobilclubs oder an der Grenze erhältlich ist. Anhänger benötigen eine eigene Vignette. Für Wohnmobile über 3,5 t muss in der Schweiz auf allen Straßen bei der



Einreise am Schweizer Zollamt eine Schwerverkehrsabgabe entrichtet werden: 650 Sfr pro Jahr, zeitanteilig mindestens 25 SF r. Für Urlaubreisende am günstigsten ist meist die Variante „10 frei wählbare Einzeltage innerhalb eines Jahres“ für 32,50 Sfr. Man erhält als Zahlungsnachweis ein Formular, in das der Tag des Transits durch die Schweiz schon vor Grenzübertritt eingetragen werden muss. Nicht vergessen, denn es wird meist bereits an der Grenze kontrolliert!

In Italien muss die Maut an Zahlstellen entrichtet werden. Hierbei ist zu beachten, dass auf der Strecke zwischen Como und Milano die Gebühr im „offenen System“ direkt bar kassiert wird (Kleingeld beibehalten!). Achtung: An manchen Stellen kassiert nun ein Automat, in den Münzen oder Scheine (mit Wechselrückgabe) hineinsteckt werden müssen. Mautkarte entnehmen nicht vergessen! Auf allen anderen Strecken gilt das „geschlossene System“. Dort muss an der „stazione“ ein roter Knopf gedrückt und ein

Automatenticket gezogen werden, damit sich die Schranke öffnet. Das Ticket keinesfalls vergessen oder verlegen! Sonst wird beim Verlassen der Autobahn, auch wenn man nur 10 km weit gefahren ist, unumgänglich die Höchstgebühr fällig. An allen Zahlstellen stehen für gängige Kreditkarten und VIA CARD separate Spuren zur Verfügung. VIACARDS sind im Wert von 25 und 50 € bei Automobilclubs, an Raststätten und an der Grenze zu kaufen. Bei Anfahrt an eine Zahlstelle (*Alt stazione*) auf die Markierung achten, damit man nicht in die falsche Spur gerät – denn an Zahlstellen rückwärts zu fahren ist strengstens verboten und wird hart bestraft!

Autofahren

Routen

Vom italienischen Festland verkehren aus den folgenden Hafenstädten Autofähren nach Sardinien (von Norden nach Süden):

- Genua (Genova)
- Livorno
- Piombino
- Civitavecchia
- Fuimicino
- Neapel (Napoli)

Auf Sardinien werden folgende Häfen angelaufen:

- Olbia (nördliche Ostküste)
- Golfo Aranci (bei Olbia)
- Palau (im Nordosten)
- Santa Teresa di Gallura (im Nordosten)
- Porto Torres (im Nordwesten)
- Arbatax (zentrale Ostküste)
- Cagliari (im Süden)

Buchtipp:

- Peter Höh

Wohnmobil-Tourguide Sardinien

Das Bordbuch für den Wohnmobilsten.
(REISE KNOW-HOW Verlag)

Mautgebühren in Italien

- Strecke Como – Genua ca. 12 €
- Strecke Como – Livorno ca. 27 €
- Strecke Brenner – Livorno ca. 30 €
- Strecke Brenner – Genua ca. 29 €

Die kürzeste Überfahrt ist die von Civitavecchia nach Olbia bzw. Golfo Aranci. Da hier jedoch eine wesentlich längere Anreise auf der mautpflichtigen Autobahn anfällt (von Livorno ca. 300 Kilometer, ca. 19 €), empfehlen sich die Fähren von Genua oder Livorno (10–13 Stunden). Noch schneller geht es mit den neuen, hochmodernen Fast Cruise Ferries wie z.B. der „Moby Aki“ (knapp 6 Stunden).

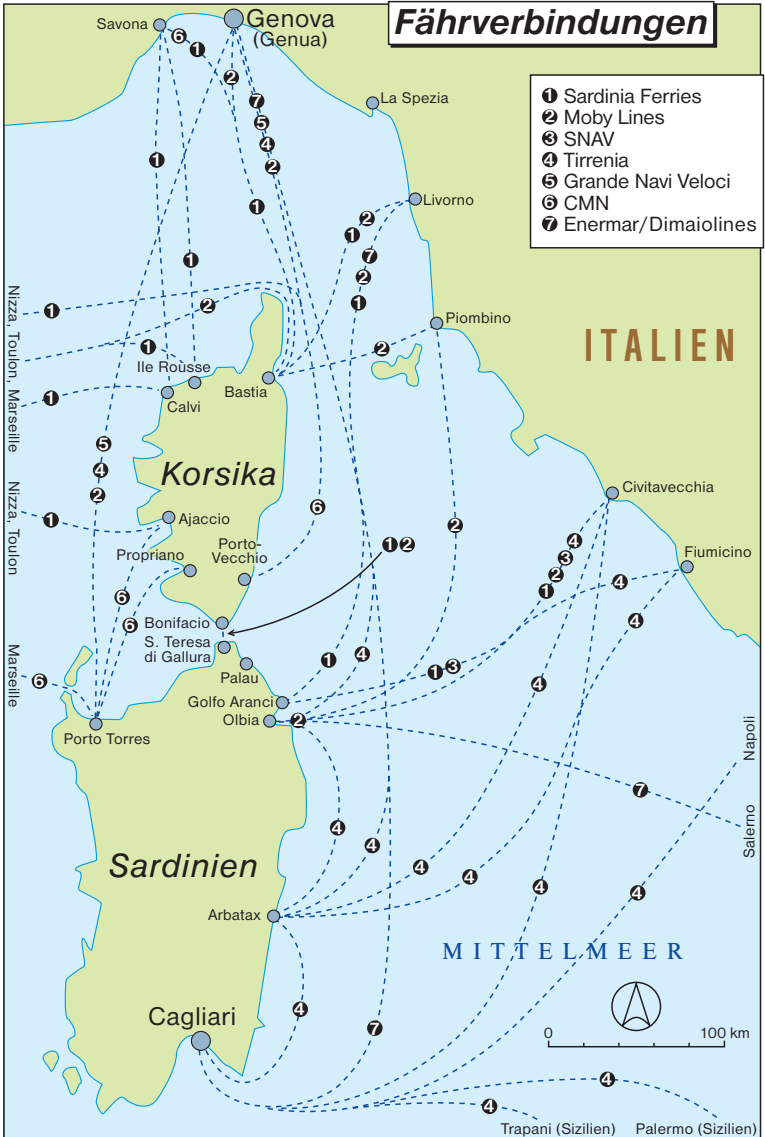
Die normalen Fähren verkehren in der Saison zweimal täglich, jeweils am Morgen und am Abend. Ideal ist hier eine **Nachtpassage** mit Kabine, im günstigeren Schlafessel oder auf der Isomatte, da man die Fähre als Schlafquartier nutzen kann und am Morgen frisch auf Sardinien ankommt.

Preiswerter als die beliebte Nachtfahrt ist eine **Tagespassage**, bei der man bei einigen Linien für einen Spottpreis eine Kabine zubuchen kann. Ihr entscheidender Vorteil: Man macht eine richtig geruhsame lange Schiffsreise, was zweifelsohne die schönste und für einen Inselurlaub auch angemessenste Art der Anreise ist.

Eine sehr schöne Alternative zur direkten Anreise ist das **Inselhüpfen über Korsika**. Hierbei geht man in Bastia auf Korsika an Land, zuckelt je nach Zeit und Lust auf irgendeinem Weg durch das landschaftlich zauberhafte Korsika bis nach Bonifacio (kürzeste, aber nicht unbedingt schönste Route entlang der Ostküste von Bastia nach Bonifacio ca. 180 km) und setzt dort über den schmalen Meeresskanal (ca. eine Stunde) nach Santa Teresa di Gallura auf Sardinien über.

Fährpreise/Buchung

Die Frage „Was kostet eine Fährpassage nach Sardinien?“ kann Ihnen heute niemand mehr beantworten. Denn der harte Konkurrenzkampf der Reedereien untereinander und gegen die übermächtige Konkurrenz der Billigflieger hat die Fährlinien zu einem **Preisgewirr** veranlasst, das für den Laien nur noch schwer zu durchschauen ist. So gibt es nun nicht mehr nur spezielle Preise für spezielle Wochentage oder spezielle Abfahrtstermine, sondern zusätzlich zahlreiche Rabatte, Sondertarife, Jackpott-Preise oder sonstige Spezialangebote und Vergünstigungen. Zusätzlich haben die beiden **Marktführer Moby Lines und Sardinia Ferries** zum größten Teil gar keine festen Preise mehr, sondern setzen ihre Preise im sog. „Yieldmanagement“-System fest, das sie den Billigfliegern abgeschaut haben. In Kurzform bedeutet das, dass es bestimmte, jedoch sehr eng begrenzte Ticket-Kontingente zu extremen Niedrigpreisen gibt (wie z.B. bei Moby Lines ab 1 € für PKW). Die Ticketpreise sind von der Buchungslage abhängig und können sich ständig und schnell ändern. Die alte Regel „je früher gebucht, desto billiger“ gilt also nicht mehr. Man kann durchaus auch kurzfristig ein Schnäppchen machen, wenn man einen freien Restplatz ergattert. Dennoch ist ein rechtzeitiges Vorabbuchen ratsam, denn es kann genauso gut sein, dass bei entsprechender Nachfrage die Preise schnell und stark ansteigen, je näher der Termin rückt. Das Buchen direkt im Ha-



fen ist nur in der Vor- und Nachsaison ratsam, wenn man nicht Gefahr laufen will, u.U. Tage auf einen freien Platz warten zu müssen.

Am einfachsten und schnellsten ist das **Buchen im Internet**, eine Möglichkeit, die alle Fährlinien bieten. Vorteil: tatsächlich schnell und unkompliziert. Aber eben nur solange keine Komplikationen auftreten. Denn gibt es welche, sitzt ihr Ansprechpartner dafür möglicherweise in Savona oder La Spezia. Dazu ist es ziemlich zeitaufwendig, sich selbst durch den Tarifdschungel zu kämpfen und die Angebote zu vergleichen. Zudem hat es sich gezeigt, dass dem Kunden im Internet längst nicht immer der beste Preis angezeigt wird.

Schnellfähren (Express Ferries)

Neben den gewöhnlichen gemächlichen Cruise Ferries und den flotten neuen Fast Cruise Ferries verkehren

auf einigen Strecken auch Express Ferries. Diese Schnellfähren sind bis zu 70 km/h schnell und benötigen deshalb für die Überfahrt weniger als die Hälfte der Zeit. Sie verkehren jedoch **nur in der Hauptsaison**, sind recht klein und vor allem **erheblich teurer**. Es gibt nur Sitze, keine Kabinen. Ihr größter Nachteil: Die Rennfähren sind sehr wetteranfällig; ist der Wind zu stark und das Meer zu unruhig, können sie nicht auslaufen.

Moby Lines

Die Fähren mit dem dicken blauen Fisch sind der Marktführer im Sardinien-Geschäft. Das kommt nicht von ungefähr, sondern von der **Qualität, Pünktlichkeit, Sauberkeit** und dem **guten Service** der Reederei und ihrer Schiffe. Besonders die neuen Luxusfähren „Moby Aki“, „Moby Freedom“ und „Moby Wonder“ haben in Größe und Ausstattung weit mehr Ähnlichkeit mit Kreuzfahrtschiffen als mit klassischen Fähren. Die Kabinen stehen einem guten Hotelzimmer in nichts nach – im Bad mit Dusche und WC findet man selbstverständlich einen Föhn vor.

Moby-Sondertarife sind z.B. der Best-offer-Tarif (nur für Motorrad und PKW bis max 5 m Länge und 2,20 m Höhe), bei dem bis zu 80% Rabatt möglich sind. Für Sonderfahrzeuge wie Womo (bis 7 m) gibt es zu bestimmten Zeiten den Moby-Pex-Tarif, mit dem z.B. das Womo plus Fahrer ab Genua nach Porto Torres für nur 76 € zu haben ist. Achtung: Sondertickets können nicht erstattet werden!

Ausgebuchte Fähren



Sardinia Ferries, Moby Lines und Tirrenia haben auf den Sardinien-Linien neue hochmoderne und teils gigantisch große Fähren in Betrieb genommen und somit die Transportkapazität enorm vergrößert. Damit ist es zu normalen Reisezeiten heute überwiegend kein Problem mehr, auch kurzfristig einen Platz zu erhalten. Doch wer **im Juli, August, an Ostern** oder sonst einem **italienischen Feiertag** reist, der sollte nach wie vor möglichst frühzeitig sein Fahrticket buchen. Denn dann sind nach wie vor oft alle Fähren restlos ausgebucht.



Moby Lines v erkehrt **direkt nach Sardinien** auf den Linien:

- Livorno – Olbia
- Genua – Olbia
- Civitavecchia – Olbia
- Piombino – Olbia
- Genua – Porto Torres

Die **Korsika-Route** von Moby Lines verkehrt wie folgt:

- Genua – Bastia bzw. Livorno – Bastia und weiter Bonifacio – Santa Teresa di Gallura

Buchungsmöglichkeiten gibt es im Reisebüro, bei Sardinien-Spezialisten oder online unter www.mobylines.de.

- **Deutschland:** Moby Lines Europe GmbH, Wilhelmstraße 36–38, 65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 14 020, Fax 14 02 244.
- **Hafenbüro Genua:** Tel. (010) 25 41 513.
- **Hafenbüro Livorno:** Tel. (0586) 89 99 50.
- **Hafenbüro Piombino:** Tel. (0565) 22 23 00.
- **Hafenbüro Olbia:** Tel. (0789) 27 927.
- **Hafenbüro Santa Teresa di Gallura:** Tel. (0789) 75 14 49.

Sardinia Ferries

Ohne Einschränkungen empfehlenswert ist auch Sardinia Ferries. Die eleganten, gelb-weißen Fähren sind sehr gut ausgestattet, sauber und pünktlich. Die neuen und modernen Schiffe „Mega Express“ und „Mega Express 2“ sind sehr komfortabel ausgestattete Zwitter. Sie fahren von Livorno nach Golfo Aranci tagsüber als 50 km/h schnelle Expressfähren, nachts als normale Linienfähren. **Direkt nach Sardinien** verkehrt Sardinia Ferries wie folgt:

- Livorno – Golfo Aranci
- Civitavecchia – Golfo Aranci

Via Korsika fährt die Gesellschaft unter dem Namen Corsica Ferries auf den Linien:

- Savona – Bastia
- Livorno – Bastia
- Savona – Calvi
- Savona – Ile Rousse
- Toulon – Ajaccio
- Toulon – Bastia
- Toulon – Ile Rousse
- Nizza – Calvi
- Nizza – Bastia
- Nizza – Ajaccio
- Nizza – Ile Rousse
- Bonifacio – Santa Teresa di Gallura (in Kooperation mit Saremar)

Spezialtarife sind z.B. der Jackpot-Tarif für PKW, bei dem z.B. ein PKW mit Fahrer von Livorno nach Golfo Aranci nur 21 € kostet. Für das Womo gibt es den Jackpot-Camper-Spezialtarif. Achtung: Die Jackpot-Tarife sind nicht erstattungsfähig.

Buchen kann man im Reisebüro, bei Sardinien-Spezialisten oder unter www.sardinia-ferries.de.

- **Deutschland:** Sardinia Ferries, Georgenstr. 38, 80799 München, Tel. 0180-50 00 483 (14 Cent/Min.), Fax 089-38 99 91 12.
- **Schweiz:** Tourship AG, Wehntalerstr. 102, 8057 Zürich, Tel. 0900-77 88 98 (0,20 SFr/Min.), Fax (044) 36 41 606.
- **Hafenbüro Savona/Porto Vado:** Tel. (019) 21 55 11.
- **Hafenbüro Livorno:** Tel. (0586) 88 13 80.
- **Hafenbüro Civitavecchia:** Tel. (0766) 50 07 14.
- **Hafenbüro G. Aranci:** Tel. (0789) 46 780.

SNAV

Relativ neu im Sardinien-Geschäft ist die Societa Navigazione Alta Velocita (SNAV), die nur auf der Strecke Civitavecchia – Olbia verkehrt.

Mit dem **Spezialtarif** „Happy Price“ kommt ein PKW plus Fahrer für 20 € von Civitavecchia nach Olbia, mit „Happy Family“ kann die Familie für 45 € mitfahren. Womo-Reisenden bietet die Gesellschaft den Happy-Camper-Tarif, für den zwei Erwachsene plus Camper bis max. 8 m für 83 € nach Olbia kommen.

Buchbar ist SNAV im Internet über www.snav.it oder in folgenden Call-Centern: Olbia, Tel. (0789) 20 00 8 4, Civitavecchia, Tel. (0766) 36 63 66; ferner bei Sardinien-Spezialisten.

Tirrenia

Die **staatliche Tirrenia**, der in der Vergangenheit nicht gerade der beste Ruf vorausgeeilt ist, hat in Sachen Pünktlichkeit, Service und Sauberkeit deutlich zugelegt. Das liegt nicht zuletzt an den neu in Dienst gestellten Fähren, die der privaten Konkurrenz in nichts mehr nachstehen. Einzige Einschränkung: Als Staatsunternehmen ist Tirrenia sehr streik anfällig.

Tirrenia unterhält die **meisten Linien nach Sardinien**. Die Linien im einzelnen sind:

- Genua – Porto Torres/Olbia/Arbatax
- Olbia – Arbatax/Genua/Civitavecchia
- Civitavecchia – Olbia/Arbatax/Cagliari
- Fiumicino – Arbatax
- Napoli – Cagliari
- Cagliari/Palermo/Trapani (Sizilien)/Arbatax

● **Web:** www.tirrenia.it.

● **Hafenbüro Genua:** Tel. (010) 26 981.

● **Deutschland:** Armando Farina GmbH, Kapellenstr. 12, 639 17 Großheubach, Tel. (09371) 66 93 736, Fax 66 93 738, www.armandofarina.de/; Ikon Reiseagentur, Schwantalerstr. 31/1, 80336 München, Tel. (089)

55 01 041, Fax 59 8 4 25, www.ikon-reiseagentur.de.

● **Schweiz:** Avimare, Oerlikoner Str. 47, 8057 Zürich, Tel. (44) 31 58 060, Fax 31 58 078, www.avimare.ch.

Grandi Navi Veloci/Grimaldi Group

Sehr komfortabel und elegant sind die für stlichen Fahren der Grimaldi Group, die eher schwimmenden Hotels der gehobenen Art gleichen. Entsprechend sind auch die Preise etwas höher als bei der Konkurrenz. Die Schiffe verkehren auf zwei Linien:

- Genua – Olbia (nur Juni bis September)
- Genua – Porto Torres

Die Fähren sind online buchbar unter www.gnv.it.

● **Deutschland:** Ikon Reiseagentur, Schwantalerstr. 31/1, 80336 München, Tel. (089) 55 01 041, Fax 59 8 4 25, www.ikon-reiseagentur.de.

● **Österreich:** Terra Reisen, Ferdinand-Hausch-Platz, 1, 5020 Salzburg, Tel. (0662) 80 41 330, Fax 80 41 51.

● **Schweiz:** Cosulich AG, Stampfenbachstr. 151, 8042 Zürich, Tel. (44) 36 35 255, Fax 36 26 782.

Dimaiolines

Dimaiolines hat die Gesellschaft Enermar geschluckt und 2008 die alte Enermar-Strecke Genua – Palau eingestellt. Die Reederei verkehrt jetzt nur noch von Neapel nach Cagliari, Golfo Aranci und Palau. **Buchen** kann man die beiden nur im Sommer verkehren-

Moby Lines – der dicke Fisch
nimmt auch kleine Krabben mit



den Linien über [www .dimaiolines.it](http://www.dimaiolines.it) oder auch bei Sardinien-Spezialisten.

- **Dimaiolines**, Viale dei Pini 1bis, 80059 Torre del Greco – Napoli, Buchungshotline (081) 88 22 220, www.dimaiolines.it.
- **Hafenbüro Golfo Aranci**, Via Del Porto, Tel. (0789) 46 188.
- **Hafenbüro Palau**, Piazza Del Molo, T el. (0789) 70 60 59.

CMN La Meridionale

Relativ neu im Sardinien-Geschäft ist die französische Reederei CMN La Meridionale. Sie verbindet Porto Torres (Sardinien) mit Propriano (Korsika) und Marseille (Frankreich).

- **Buchungszentrale CMN**, Marseille, 4 Quai d'Arenc, www.lameridionale.fr, kostenlose Buchungs-Hotline 0810 20 13 20.

Mit der Bahn

Eine Bahnreise nach Sardinien ist spätestens seit den Billigliegern in puncto Anreisezeit und Preis hoffnungslos ins Hintertreffen geraten. Wer es dennoch wagen will: Eine **Bahnreise nach Sardinien ist t „zw eigeteilt“**: Insgesamt problemlos ist die Anreise **bis zum Fährhafen**. Eilig darf man es dabei jedoch nicht haben: So dauert die Fahrt von Frankfurt/Main nach Livorno rund 15 Stunden, von München nach Genua 12 Stunden.

Ganz anders ist das Bahneisen **auf Sardinien**. Es ist wenig anzuraten, da die staatliche FS (*Ferrovie del Stato*) gerade einmal eine Linie von Olbia nach Cagliari mit je einem Abzweig nach

Porto Torres und nach Carbonia unterhält. Die schmalspurige, museale FdS (*Ferrovie della Sardegna*) betreibt ihre drei noch existierenden und untereinander nicht verbundenen Strecken leider nur noch auf wenigen Abschnitten ganzjährig fahrplanmäßig. Der Großteil wird nur noch in der Saison vom reinen Touristenzüglein „trenino verde“ befahren. So ist es eine zeitraubende und mühselige Sache, mit der Bahn zu reisen. Da große Teile der Insel auf dem Schienenweg nicht erreicht werden können, ist man auf die Nutzung des guten und dichten Busnetzes angewiesen.

Wer sich auf die lange Reise macht, der sollte sich auf jeden Fall eine **Platzkarte** leisten. Besonders im Sommer, denn dann sind die Bahnen nach Süden oft brechend voll.

- **Bahnauskunft Deutschland:** www.bahn.de, Tel. 01805-99 66 33 (0,14 €/Min.), 365 Tage und 24 Std. allgemeine Auskünfte über Zugverbindungen und Fahrpreise der DB sowie Buchungen von Fahrkarten und Reservierungen.
- **Bahnauskunft Österreich:** www.oebb.at, Tel. 05-17 17 (zum Ortstarif).
- **Bahnauskunft Schweiz:** www.sbb.ch, Tel. 0900-30 03 00 (1,19 SFr/Min.) oder gratis über den Automaten: Tel. 0800-401 401.
- **Bahnauskunft Italien:** www.trenitalia.com.

Fahrradmitnahme im Zug

Wer mit der Bahn nach Sardinien reist und sein Rad mitnehmen will, muss für 10 € eine **Internationale Fahrradkarte** lösen. Eine Reservierung ist in Italien nicht möglich. Nähere Auskünfte erteilt die Radler-Hotline der Bahn AG:

● **Radfahrer-Hotline der Bahn AG:**

Tel. 01805-59 96 633 (0,14 €/Min.), tägl. 8-20 Uhr.

DB Autozug

Sehr komfortabel und entspannt ist das Reisen mit dem Autozug. Während das voll bepackte Auto hinten auf dem Zug huckepack mitreist, genießt man die lange Fahrt im eigenen Liege- oder Schlafabteil mit eigenem Waschbecken und teils eigener Dusche und WC. Für das leibliche Wohl sorgen das Bordrestaurant und im Abteil das Servicepersonal. So kommt man ausgeschlafen, frisch geduscht und gut gefrühstückt am Zielort an.

Leider wird die für Sardinienreisende ideale Verbindung nach Livorno nicht mehr angeboten. Doch wer in Genua einschiffet, der kann die Verbindung **nach Alessandria** nutzen (Fahrzeuge bis max. 1,83 m Höhe!), die von Hamburg über Hildesheim führt oder von Düsseldorf über Neu-Isenburg. Daneben gibt es derzeit nur noch die Verbindung ins norditalienische Verona ab Hamburg, Düsseldorf oder Berlin (nur Fahrzeuge bis max. 1,97 m Höhe!). Von Verona aus sind die Häfen von Genua, La Spezia und Livorno in relativ kurzer Fahrzeit zu erreichen.

Der Autozug ist auf den ersten Blick nicht ganz billig, doch rechnet man die eingesparten Benzinkosten, Mautgebühren und Übernachtungskosten, die gesparte Automietgebühr auf Sardinien, die gesparten Nerven und die Umweltfreundlichkeit der Bahn zusammen, so ist der Autoreisezug wirklich eine Alternative. Nutzt man die

angebotenen Sonder tickets wie den an bestimmten Tagen auf ausgewählten Strecken geltenden „Autozug-Spezial“ (ab 149 € einfach für PKW und eine Person) oder „Last Minute“, das einen Rabatt von 15% bringt, kann man durchaus kostengünstig mit dem Auto per Bahn reisen.

● **DB Autozug**, Königswall 21, 44137 Dortmund, Tel. 01805-99 66 33 (Stichwort „Autozug“; 0,14 €/Min.), tägl. 8–22 Uhr, Fax 01805-12 20 00 (0,14 €/Min.), www.dbautozug.de.

Mit dem Flugzeug

Auf Sardinien gibt es vier Flughäfen. Die größten sind die Flughäfen **Olbia/Costa Smeralda** bei Olbia in Nordsardinien und **Elmas** bei Cagliari im Süden, die auch Ziele der meisten internationalen Flüge sind. An der Westküste gibt es den Flughafen **Fertilia** bei Alghero und an der Ostküste den Flughafen **Arbatax** bei Tortolì. Diese werden überwiegend vom italienischen Festland aus und von inner-sardischen Linien angefliegen.

Nonstop-Verbindungen aus dem deutschsprachigen Raum mit Linienfluggesellschaften nach Sardinien bestehen im Sommerhalbjahr einmal wöchentlich mit Lufthansa von München nach Cagliari sowie von München nach Olbia. Die Flugzeit z.B. von München nach Cagliari beträgt knapp 2 Stunden.

Daneben gibt es **Umsteigeverbindungen** nach Sardinien, die zwar billiger sein können als die Nonstop-Flüge, bei denen man aber auch eine längere

Flugdauer einkalkulieren muss. Diese sind mit Lufthansa von anderen Flughäfen im deutschsprachigen Raum möglich, aber auch z.B. mit Alitalia über Mailand und mit Brussels Airlines über Brüssel.

Flugpreise

Ein Economy-Ticket von Deutschland, Österreich und der Schweiz hin und zurück nach Sardinien bekommt man je nach Jahreszeit und Aufenthaltsdauer **ab 150 €** (inkl. aller Steuern, Gebühren und Entgelte). Am teuersten ist es in der Hauptsaison im Sommer, in der die Preise für Flüge an Wochenenden besonders hoch sind und über 300 € betragen können.

Billigfluglinien

Der Flugmarkt nach Sardinien wird heute praktisch vollständig von den Billigfluglinien beherrscht. Hier kann man echte **Schnäppchen** machen und mit etwas Glück schon für 100 € ein Ticket erhalten. Die Bezahlung erfolgt per Bankeinzug oder Kreditkarte, wobei per Kreditkarte meist ein Zuschlag von etwa 5–15 € zu entrichten ist.

Die folgenden Angaben beziehen sich jeweils auf den Sommerflugplan, im Winter werden zahlreiche Verbindungen eingestellt:

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Frank Littek
- Fliegen ohne Angst**
- Erich Witschi
- Clever buchen, besser fliegen**
(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

- **Air Berlin**, www.airberlin.com. Nach Olbia von Hamburg, Hannover, Berlin, Münster, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Nürnberg, München, Stuttgart, Wien, Zürich. Nach Cagliari von Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Köln, Stuttgart, München, Wien, Klagenfurt.
- **Easy Jet**, www.easyjet.com. Nach Olbia von Berlin, Basel, Genf.
- **FlyNiki**, www.flyniki.com. Von Wien nach Olbia und Cagliari (nur Sommer).
- **InterSky**, www.intersky.biz. Nach Olbia von Friedrichshafen.
- **Ryanair**, www.ryanair.com. Nach Alghero von Bremen, Frankfurt/Hahn, Memmingen, Graz.
- **WelcomeAir**, www.welcomeair.com. Nach Olbia von Graz und Innsbruck (nur Sommer).

Last Minute

Last-Minute-Flüge werden von einigen Airlines mit deutlicher Ermäßigung **ab etwa 14 Tage vor Abflug** angeboten, wenn noch Plätze zu füllen sind. Diese Last-Minute-Flüge lassen sich nur bei Spezialisten buchen:

- **L'Tur**, www.ltur.com, Tel. 01800-21212100 (D/A/CH).
- **Lastminute.com**, www.de.lastminute.com, (D)-Tel. 01805-777257.
- **5 vor Flug**, www.5vorflug.de, (D)-Tel. 01805-105105.
- **Restplatzbörse**, www.restplatzboerse.at, (A)-Tel. (01) 580850.

Mini „Flug-Know-how“

- **Check-in:** Nicht vergessen – ohne **gültigen Reisepass oder Personalausweis** (Letzteres nur für EU-Staatsbürger) kommt man nicht an Bord. Bei inner europäischen Flügen muss man mindestens **1 Stunde vor Abflug** am Schalter der Airline eingeecheckt haben. Viele Airlines neigen zum Überbuchen, d.h., sie buchen mehr Passagiere ein, als Sitze im Flugzeug vorhanden sind, und wer zuletzt kommt, hat dann evtl. das Nachsehen.
- **Gepäck:** In der Economy Class darf man in der Regel nur Gepäck **bis zu 20 kg pro Person** einchecken und zusätzlich ein Hand-

gepäck von 7 kg in die Kabine mitnehmen, welches eine bestimmte Größe von 55 x 40 x 23 cm nicht überschreiten darf. In der Business Class sind es meist 30 kg pro Person und zwei Handgepäckstücke, die insgesamt nicht mehr als 12 kg wiegen dürfen. Man sollte sich beim Kauf des Tickets über die Bestimmungen der Airline informieren. **Flüssigkeiten** oder vergleichbare Gegenstände in ähnlicher Konsistenz (z.B. Getränke, Gels, Sprays, Shampoos, Cremes, Zahnpasta, Suppen) dürfen nur in der Höchstmenge von jeweils 0,1 l als Handgepäck mit ins Flugzeug nehmen. Die Flüssigkeiten müssen in einem durchsichtigen, wiederverschließbaren Plastikbeutel transportiert werden, der maximal 1 l Fassungsvermögen hat. Da sich diese Regelungen ständig ändern, sollte man sich im Reisebüro oder bei der Fluggesellschaft nach den derzeit gültigen Regelungen erkundigen.

Aus Sicherheitsgründen dürfen **Taschenmesser, Nagelfeilen, Nagelscheren**, sonstige Scheren u.Ä. nicht mehr im Handgepäck untergebracht werden. Diese Gegenstände sollte man unbedingt im aufzugebenden Gepäck verstauen, sonst werden sie bei der Sicherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass Feuerwerke, leicht entzündliche Gase (in Sprühdosen, Campinggas), entflammbare Stoffe (in Benzinfeuerzeugen, Feuerzeugfüllung) etc. nichts im Passagiergepäck zu suchen haben.

Mit Bus und Rad

Wer mit Bus und Rad reisen will, der kann dies mit den speziellen Fahrradbussen von **Natours**. Der Veranstalter bietet die Route GRO an, die München mit den beiden Flughäfen Livorno und Piombino verbindet (Fahrzeit bis Livorno ca. 12 Stunden, hin und zurück 135 €).

- **Natours:** Untere Eschstr. 15, 49179 Ostercappeln, Tel. (05473) 92 290, Fax 82 19, www.natours.de.



Einkaufen

Ladenschlusszeiten

Italien und damit auch Sardinien ist ein Schlaraffenland für Gegner gesetzlich geregelter Ladenschlusszeiten. Befreit von obrigkeitlichen Vorgaben, macht es jeder, wie er kann und will. Dennoch haben sich gewisse Kernzeiten herausgebildet, nach denen man sich richten kann.

Wichtigste und demnach strikt eingehaltene Schließzeit ist die **Siesta zur Mittagszeit**. Zwischen 13 und 16 Uhr, spätestens 17 Uhr ist alles geschlossen. Und da die Siesta den Sarden eine heilige Institution ist, sollte sie in nur wirklich dringenden Fällen gestört werden.

In der Regel sind **Bäckereien, Lebensmitteläden, Einzelhandelsgeschäfte** und ähnliche Versorgungseinrichtungen Mo–Fr 8.30/9–13 Uhr und 16/17–19.30/20 Uhr geöffnet. Während der Saison verlängert sich in der Ferienorten oft die Verkaufszeit am Abend um etwa eine Stunde. Samstags haben sie meist nur vormittags geöffnet. Frische Backwaren gibt es allerdings fast immer auch sonntags, denn wenigstens ein Bäcker im Ort öffnet auch dann seine Tür, allerdings nur am Vormittag.

Optimal – Käse kaufen
direkt beim Hirten

Apropos **Backwaren**: Wichtig ist zu wissen, dass man Brot und Brötchen besonders auf Campingplätzen, Supermärkten etc. möglichst früh am Tage, auf jeden Fall vor der Siesta einkaufen sollte. Denn zur abendlichen Öffnungszeit steht man nicht selten vor den alten Resten des Vormittages oder gar leeren Brotregalen. Kauft man direkt beim Bäcker (*panificio*), was immer das Beste ist, ist das nicht so, weil dieser meist für den Abend bei Bedarf eine zweite Backrunde einlegt, also ganz frische Ware hat.

Souvenirshops, Geschäfte für Tourismus- und Freizeitbedarf, Kioske u.Ä. haben während der Sommerseason

häufig auch bis weit in die späten Nachtstunden geöffnet.

Lebensmittel

Grundsätzlich können auf Sardinien sämtliche angebotenen Lebensmittel ohne Bedenken oder Vorsichtsmaßnahmen verzehrt werden. Die **Preise** sind relativ hoch. Das Preisgefälle zwischen Tante-Emma-Laden und Shopping Center ist wesentlich geringer als in Deutschland.

Tabakwaren

Tabakwaren kann man, anders als bei uns, nicht in jedem Laden und an jeder Tankstelle kaufen. In Italien gibt es dafür speziell lizenzierte **Tabacchi-Verkaufsstellen**, die man an einem schwarzen Schild mit einem weißen „T“ erkennt. Meist handelt es sich dabei um eine Bar, einen Zeitschriftenladen oder einen Kiosk. In kleinen Orten fungiert der Tabacchi-Laden oft als

Vorsicht Diebstahl!



Ideal für die umfassende Proviantierung zu Beginn des Urlaubs und zu vergleichsweise günstigen Preisen sind die beiden riesigen **Einkaufszentren** nördlich und südlich von Olbia. Jeweils am Stadtrand gelegen und schnell über die breiten Ausfallstraßen Richtung Costa Smeralda oder Orosei zu erreichen, bieten sie so ziemlich alles, was das Herz begehrt.

Die beliebten Shopping Center, Auchan im Süden und IperStanda im Norden, sind leider zu Kriminalitätsschwerpunkten geworden. **Autoaufbrüche** und der Diebstahl von ganzen Wohnmobilen und -wagen sind leider keine Seltenheit. Wer unbedingt hier einkaufen will oder muss, der sollte sein Fahrzeug niemals alleine lassen. Die Präsenz von Sicherheitspersonal auf den Parkplätzen sollte Sie nicht in falscher Sicherheit wiegen, denn im Ernstfall sind die martialisch aussehenden Security-Jungs eher uninteressiert denn hilfsbereit.

Kassenbelege



Bei Einkäufen jeglicher Art, also auch beim Stehbier in der Bar, muss man den Kassenbeleg (*scontorino fiscale*) mitnehmen! Die Guardia di Finanza kann in bis zu 100 Metern Entfernung vom Laden diesen kontrollieren und jeden, der den Bon nicht vorweisen kann, mit saftigen Bußgeldern oder gar wegen Steuerhinterziehung belangen. Da dies auch dem Verkäufer Ärger bereitet, ist dieser normalerweise auch sehr darauf bedacht, Ihnen den Bon auszuhandigen. Falls nicht, nachfragen!

erste Anlaufstelle, wo neben Infos auch Bustickets, Postkarten, Briefmarken, Telefonkarten u.v.m. zu haben sind. Nur Tabak und Blättchen zum Drehen sind so gut wie nie erhältlich.

Schlechte Nachricht für Raucher: Seit 2005 ist das **Rauchen in allen öffentlichen Räumlichkeiten verboten!** Das heißt auch in Restaurant und Bar. Wer glaubt, dass das in Italien ja eh keiner beachtet, der irrt sich sehr!

Sardische Produkte

Gut und günstig kauft man immer **direkt beim Produzenten** ein. Dies ist einerseits bei den vielen Obst- und Gemüseständen möglich, an denen die Bauern ihre Produkte am Straßenrand oder aus der Garage heraus anbieten. Andererseits gibt es in zahlreichen Orten die sogenannten *Cantine Sociali* – Erzeugergenossenschaften, die vom Käse über Wein bis zur Pasta viele weiterverarbeitete Produkte und Waren anbieten. Die Verkaufsräume liegen praktisch immer, gut ausgeschildert, außerhalb der Ortszentren in Gewerbegebieten, haben aber im wesentlichen dieselben Öffnungszeiten wie die Ladengeschäfte im Zentrum.

Wer im Supermarkt Wert auf regionale Produkte legt, kauft am besten in den inselweit vertretenen **ISA-Supermärkten**. Die *Industria Sarda Agroalimentari* ist in sardischem Besitz und führt unter dem Markenzeichen „Nonna Isa“, einer Sardinin in Tracht, rund 1000 regionale Produkte. Die anderen auf der Insel vertretenen Konzerne wie SISA oder VIP sind im Besitz von Fest-

landsitalienern oder Ausländern. Das Warenangebot ist dementsprechend „international“ sortiert, und die Einnahmen bleiben nicht auf der Insel.

Kunsthandwerkliche Produkte, Reiseandenken und Ähnliches werden in den Badeorten an der Küste in vielen Geschäften feilgeboten. Da sich hier jedoch Kitsch, im Ausland produzierter Billigramsch und authentische sardische Qualitätsprodukte mischen, empfiehlt es sich, Einkäufe dieser Art in ISOLA-Geschäften zu tätigen (siehe auch unter „Kunsth Handwerk“ im Kapitel „Kultur und Gesellschaft“). Die dort angebotenen Produkte haben zwar ihren Preis, sind jedoch garantiert kein Ramsch, sondern auf Sardinien nach traditionellen Methoden hergestellte, hochwertige Waren.

Das gibt's nicht!



Wer seinen geliebten **Bohnenkaffee** nicht missen möchte, der sollte sich einen ausreichenden Vorrat samt Filtertüten mitbringen. In den Regalen vor Ort findet man ausschließlich Espresso. Auch **Joghurt, Quark, Müsli und Vollkornprodukte** werden kaum angeboten. Ebenfalls nur im Ausnahmefall erhält man zertifizierte **Bio-Produkte**. **Fruchtsäfte** gibt es zwar in großer Zahl, doch Geschmack, Farbe (!!) und vor allem die dafür erfordernten abenteuerlichen Preise sind Grund genug, einen Vorrat vom heimatischen Discounter mitzunehmen.

Sonnenschutzcreme gibt es in allen Varianten und Schutzfaktoren zuhauf, allerdings zu irritierenden Preisen. Deshalb gleich genügend davon einpacken – Sie brauchen mehr als Sie glauben!

Elektrizität

Die Netzspannung beträgt auf Sardinien wie bei uns 220 Volt. Üblich sind jedoch die flachen Eurostecker, nicht die in Deutschland vorherrschenden runden Schuko-Stecker. Für diese wie

auch zur Stromversorgung auf Campingplätzen benötigt man häufig einen **Adapter**. Wer einen solchen nicht bei sich hat, kann ihn vor Ort in zahlreichen Fachgeschäften (für Haushaltswaren, Campingbedarf, Elektroartikel etc.) erwerben.

Lokale und Restaurants

● **Bar:** Klassischer Treffpunkt und beliebte Plauderstelle zu jeder Tages- und Nachtzeit für alle, vom *bambino* bis zum Greis. Morgens nimmt man schnell einen Espresso, mittags ein eisgekühltes Getränk und nach der Arbeit Bier und Wein, alles im Stehen am Tresen. Eis, *panini* und *tramezzini* (belegte Brötchen bzw. Toaststecken) und Knabbereien sorgen für das leibliche Wohl. **Achtung:** Um der Versuchung des Kellners entgegenzuwirken, die Bestellung nicht ordnungsgemäß einzubringen, sondern den Gast am Finanzamt vorbei abzukassieren, wird häufig erst am Tresen bezahlt, anschließend erhält man gegen den Kassenbon seine Order.

● **Pizzeria:** In meist schlichtem Ambiente werden Pizza, Pasta & Co. zu günstigen Preisen aufgetischt.

● **Spaghetteria:** Der Zwilling der *pizzeria*, mit Schwerpunkt auf Nudelgerichten.

● **Agriturismo:** Praktisch durchweg hervorragendes Essen bieten die *Agriturismi*, die es in puncto Qualität mit den besten Restaurants aufnehmen können. In familiären Gasträumen wird nach Hausfrauenart zubereitete regionale Küche serviert. Vom Käse bis zum Schinken, selbst der Wein

oder der Schnaps, alles stammt überwiegend aus eigener Herstellung und vom eigenen Hof. Gekocht wird nur ein Gericht und nur für eine bestimmte Personenzahl. Das garantiert absolute Frische, macht Reservierung aber obligatorisch.

● **Rosticceria:** Ursprünglich ein Grill mit Schnellküche. Mittlerweile sind nicht wenige *rosticcerie* zu Restaurants mutiert.

● **Osteria:** Ursprünglich ein Landgasthof mit deftiger lokaler, traditioneller Küche. Da diese sich immer größerer Beliebtheit erfreut, sind viele dieser „Gasthäuser“ längst in die Kategorie Gourmettempel aufgestiegen.

● **Trattoria:** Ursprünglich die Schwester der *osteria* mit preiswerten Gerichten von Muttern; die Kinder servieren, der Vater krönt Wein und Brot. Doch die Zeit in dieser Familienbetriebe sind bis auf wenige Ausnahmen vorbei. Meist handelt es sich bei den *trattorie* heute um Speiselokale, die in Qualität und Preis den *ristoranti* nicht nachstehen.

● **Ristorante:** Die Königin der Lokale. Das Ambiente ist von gepflegter Eleganz, der Service zuvorkommend, die Speisen delikate, der Weinkeller ausgewählt. So sollte es jedenfalls sein.

● **Tavola Calda:** Selbstbedienungs-Lokal, wie man es auf den Fähren und an Autobahn-Raststätten findet.



Essen und Trinken

Esskultur

Die **sardische Küche** ist kräftig, abwechslungsreich, von schlichter Raffinesse und sehr mächtig! Näheres zu regionalen Leckereien finden Sie auch im Kapitel „Kultur und Gesellschaft“/„Kulinarische Köstlichkeiten“.

Gegessen wird viel und gerne und **vor allem Fleisch und Gemüse**. Raffinierte Salate und Meeresküche ist der sardischen Küche eigentlich fremd. Da jedoch nicht wenige der sardischen Spezialitäten aus Innereien oder ähnlichen, nicht für jedermann bekömmlichen Zutaten bestehen, hat sich daneben längst eine andere Küche eta-

bliert. Besonders **in den Küstenregionen** wird die klassische italienische Kochkunst mit ihren leichten, mediterranen Gerichten mit viel **Fisch und Meeresfrüchten** angeboten. Oft vermischen sich die Rezepturen vom Festland mit den insularen Kochtraditionen zu neuen Leckereien. Zwar hat das Essen im Restaurant seinen Preis, jedoch würde man viel versäumen, wenn man sich in Sardinien nur von Pizza und Pasta ernähren würde.

Egal ob sardisch oder italienisch, die **Speisenabfolge im Restaurant** ist stets dieselbe: Zunächst werden *antipasti* (Vorspeisen) aus leckeren Klei-

Tomaten, Käse, Brot, Wurst,
Öl und Wein – einfach köstlich

Alles Kaffee oder was?



- **caffè:** der berühmte „kleine Schwarze“, also Espresso
- **caffè doppio:** doppelter Espresso
- **caffè latte:** Espresso mit viel Milch bzw. Milch mit etwa Espresso
- **caffè lungo:** mit Wasser „gestreckter“ Kaffee
- **caffè macchiato:** „fleckiger“ Kaffee (mit wenig Milch)
- **latte macchiato:** „fleckige“ Milch (mit wenig Kaffee)
- **caffè ristretto:** besonders starker Kaffee
- **caffè nero:** schwarzer Kaffee
- **caffè decaffeinato:** entkoffeiniert
- **caffè alla tedesca:** Filterkaffee
- **caffè zuccherato:** Kaffee mit Zucker
- **caffè corretto:** mit Grappa veredelter Espresso
- **cappuccino:** Kaffee mit aufgeschäumter Milch

nigkeiten gereicht, z.B. *antipasti di terra*, meist deftige Salami und Schinken vom Wildschwein, Schafskäse und zu Würstchen gedrehte Innereien, garniert mit Oliven. Als *primo piatto* (erster Gang bzw. zweite Vorspeise) schließt sich eine Pasta an, gefolgt vom *secondo* (Hauptgericht) mit Fisch oder Fleisch, das grundsätzlich ohne *contorni* (Beilagen) gereicht wird. „Sättigungsbeilagen“ wie Kartoffeln, Gemüse oder Salate müssen grundsätzlich extra bestellt werden.

Gedeck und Coperto

Wie in Italien üblich, zahlt man auch in sardischen Restaurants das sogenannte „**pane e coperto**“ (Brot und Ge-

deck). Das heißt nichts anderes, als dass Sie für den leeren Teller, das Besteck und das Brot extra bezahlen müssen. Der dafür jeweils erhobene Betrag ist in der Speisekarte separat ausgewiesen und sollte zur Vermeidung von unliebsamen Überraschungen besser vor der Bestellung zur Kenntnis genommen werden. Denn die Beträge sind nicht unerheblich: Üblich sind zwischen 1 und 2,50 € pro Person. Begründet wird diese (Un)Sitte damit, dass man dafür dann einen – tatsächlich – meist sehr schön gedeckten Tisch erhält.

Feiertage

Auf Sardinien gibt es neben den nationalen Feiertagen unzählige Feste und Feiern. Jede Region, jede Stadt und jedes Dorf hat seine eigenen Anlässe zu feiern. Näheres hierzu finden Sie im Kapitel „Kultur und Gesellschaft“ unter der Rubrik „Feste“.

Nationale Feiertage in Italien

- **1. Januar:** *Capodanno* (Neujahr).
- **6. Januar:** *Epifania* (Heilige Drei Könige).
- **Ostermontag:** *Lunedì Santo, Pasquetta*.
- **25. April:** *Liberazione* (Tag der Befreiung vom Faschismus).
- **1. Mai:** *Festa del Lavoro* (Tag der Arbeit).
- **15. August:** *Ferragosto* (Mariä Himmelfahrt).
- **1. November:** *Ognissanti* (Allerheiligen).
- **8. Dezember:** *Immacolata Concezione* (Mariä Empfängnis).
- **25./26. Dezember:** *Natale* (Weihnachten).

Sardinien – Insel der Hundertjährigen

Einer der ältesten Menschen unserer Zeit hieß *Antonio Todde* und lebte auf Sardinien in dem kleinen Bergdorf Tiana nahe Nuoro. Er verstarb im Januar 2002 wenige Tage vor seinem 113. Geburtstag in seinem Bett friedlich an Altersschwäche und nimmt heute noch immer Platz 15 in der Liste der ältesten Männer der Welt ein.

Zu seinem 112. überbrachte der italienische Agrarminister *Alfonso Pecorella* dem ehemaligen Hirten und überzeugten Fleischesser persönlich seine Glückwünsche mit den Worten: „Sie sind das beste Symbol für den Kampf gegen BSE“. Sein Alter war von der Universität Bologna wissenschaftlich gesichert, und *Signor Todde* war damit offiziell, im Guinnessbuch verzeichneter Rekordhalter.

Sein Nachfolger als ältester Sardo und Europäer wurde *Giovanni Frau*, genannt „Tziu“, aus dem 3500-Seelendorf Orroli im Sarcidano. Der 1890 geborene Bauer verstarb im Juni 2003 im Alter von 112 Jahren. Derzeit (2010) älteste Frau ist die Kurdin *Halim Solmaz*, die laut ihrem Ausweis am 1. Juli 1884 geboren ist. Damit wäre sie mit unglaublichen 125 Jahren gleichzeitig der Mensch, der das absolut höchste Alter erreicht hat. Offiziell führt jedoch noch die 114-jährige Japanerin *Kama Chinen* die Liste der ältesten Frauen an. Ältester Mann ist mit 113 Jahren derzeit der Amerikaner *Walter Breuning*. Von den weltweit 70 nachweislichen Superalten sind übrigens 61 (!) weiblich.

In keiner Region der Erde gibt es so viele uralte Menschen wie auf Sardinien. Warum dies so ist, ist nicht geklärt. Die Wissenschaft vermutet, dass ein gewisses Maß an Inzucht unter der jahrhundertlang völlig abgeschieden lebenden Inselbevölkerung dafür verantwortlich ist (immerhin, so zeigen Untersuchungen, stammen z.B. 75 Prozent der heutigen Bevölkerung des Bergdorfs Talana von nur vier (!) Paaren

ab). Das Geheimnis liegt hier wohl in den Genen. Tatsächlich gibt es Anhaltspunkte, dass das Y-Chromosom auf Sardinien leicht veränderte Erbanlagen enthält und dass das Immunsystem der Sarden außerordentlich widerstandsfähig ist.

Ein interessantes Forschungsergebnis der Uni Bologna bestätigt dies statistisch: In Ländern, aus denen gesicherte Daten vorliegen, kommt im Schnitt auf fünf hundertjährige Frauen ein Mann in diesem Alter. In den Dörfern Sardinien ist das Verhältnis schon zwei zu eins, und im gebirgigen Innern der Insel steht es sogar eins zu eins zwischen Männern und Frauen.

An der risikoreichen, gesunden Lebensführung liegt es wohl kaum. Viele der heute Überhundertjährigen Sardinien sind jahrzehntlang starke Raucher und als Jugendliche genauso risikofreudig wie alle jungen Männer dieser Welt. *Signor Todde* jedenfalls war felsenfest davon überzeugt, dass ihn sein Lebensmotto so alt werden ließ: „Liebe deinen Nächsten, esse täglich ein Stück gutes Fleisch und trinke jeden Tag ein ordentliches Glas gutes Rotwein“.

Also, nichts wie hin nach Sardinien, entspannen, gut essen, die gesunde Luft genießen und vor allem den herrlichen Rotwein probieren!

022 Foto: ph



Fotografieren

Filme und Ersatzteile

Prinzipiell gibt es auf Sardinien Filme, Batterien und anderes Standardmaterial für analoge und digitale Bildgeräte in gewohnter Qualität. Naturgemäß ist das Angebot in den Urlaubsorten an der Küste und in großen Städten wesentlich umfangreicher als im Inneren der Insel. Da Film- und Fotomaterial **deutlich teurer als in Deutschland** ist, sollte man sich mit dem vorausichtlich benötigten Material bereits vor Reiseantritt versorgen, vor allem mit Batterien, Akkus in Sondergrößen oder Speichermedien, die vor Ort nur in den großen Städten erhältlich sind.

Die **beste Jahreszeit** zum Fotografieren ist April und Mai. Im kurzen sardischen Frühling ist die Luft noch klar, die Farben intensiv, die ganze Insel saftig grün und von einem prachtvollen Blütenmeer überzogen. Im Sommer ist das beste Fotolicht früh am Morgen oder am späten Nachmittag. Gegen den am Tag aufziehenden, die Luft verschleiernden Sommerdunst helfen Filter nur bedingt.

Rücksichtnahme beim Fotografieren

Das Fotografieren oder Filmen von **militärischen Anlagen** ist, wie überall, verboten. Ebenfalls untersagt ist das Fotografieren in den **Höhlen** mit Ausnahme der Neptungrotte. In vielen **Museen** und **Kirchen** ist das Fotografieren mit Blitzlicht nicht erlaubt, in ei-

nigen grundsätzlich auch ohne Blitz verboten. In manchen Einrichtungen ist eine Fotoerlaubnis erforderlich, die man an der Kasse erwerben kann. Das Ablichten von archäologischen Stätten ist ohne Einschränkung möglich.

Besonderes Taktgefühl sollte man beim **Fotografieren von Menschen** walten lassen. Allgemein sind die Sarden nicht fotoscheu, sondern erstaunlich aufgeschlossen und duldsam. In vielbesuchten und -fotografierten Orten wie etwa dem „Banditendorf“ Orgosolo reagieren die Einwohner angesichts allzu vieler aufdringlicher und respektloser Motivjäger jedoch zunehmend allergisch auf Kameras.

Grundsätzlich gebietet es nicht nur die Höflichkeit und der Anstand, vor dem Fotografieren die betreffenden Personen anzusprechen und ihr Einverständnis zu erbitten. Nur selten wird man dann eine abschlägige Antwort, aber fast immer die besseren Fotos erhalten. Darüber hinaus kommt man so mit den Menschen ins Gespräch, was nicht nur der Völkerverständigung dienlich ist, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, aus erster Hand Interessantes zu Land und Leuten zu erfahren.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Helmut Hermann

Reisefotografie

● Volker Heinrich

Reisefotografie digital

(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

Geldfragen

Geld- und Kreditkarten

Italien ist ein echtes **Plastikgeld-Paradies**. Internationale Kreditkarten werden von sehr vielen Stellen akzeptiert, nicht selten auch vom kleinen Hinterhofhändler oder der Gemüsefrau. Im Supermarkt ist das Bezahlen mit Kreditkarte durchweg möglich und üblich. Bezahlt man hier noch bar, wird man mancherorts bereits erstaunt angeschaut. Am verbreitetsten sind Visa Card, American Express, MasterCard und Diners Club. Plastikgeld wird also weitestgehend, aber eben nicht immer und überall akzeptiert. Etwas Bargeld sollte man schon bei sich haben.

Ebenso flächendeckend verbreitet sind **Bankautomaten** (*bancomat*) mit mehrsprachiger, darunter auch deutscher Menüführung, an denen man sich rund um die Uhr ohne Schlange stehen mit Bargeld versorgen kann. Inzwischen akzeptieren die meisten Automaten auch **Maestro-Karten** (in Deutschland oft „EC-Karte“ genannt). Innerhalb der Euro-Länder sollte die **Barauszahlung per Kreditkarte** nach der EU-Preisverordnung nicht mehr kosten als im Inland, aber je nach ausgebender Bank kann das Kreditkartenkonto mit bis zu 5,5% der Abhebungssumme belastet werden (am Schalter meist teurer als am Geldautomaten). Für das bargeldlose Zahlen per Kreditkarte innerhalb der Euro-Länder dürfen die ausgebenden Banken keine Gebühr für den Auslandseinsatz veranschlagen; für die Schweizer wird je-

doch ein Entgelt von 1–2% des Umsatzes berechnet. Der maximale Abbuchungsbetrag pro Tag ist von Bank zu Bank unterschiedlich, liegt jedoch aus Sicherheitsgründen in der Regel zwischen 250 und 500 €.

Das Geldabheben mit dem **Postspargbuch** ist nicht mehr möglich. Dafür bietet die Postbank nun die **Sparcard**, mit der im Ausland an allen Geldautomaten mit dem Zeichen für Visa Plus bis zu 2000 € pro Monat abgehoben werden können. Im Gegensatz zur EC-Karte sind bei der Sparcard die ersten zehn Auslandstransaktionen gebührenfrei.

Bei **Verlust oder Diebstahl** der Kredit- oder Maestro-(EC-)Karte sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Geldkarten gibt es die einheitliche **Sperrnummer (0049) 116 116**. Für österreichische und schweizerische Karten gelten:

- **Maestro-Karte**, (A)-Tel. 0043-1-2048800; (CH)-Tel. 0041-44-2712230, UBS: 0041-848-888601, Credit Suisse: 0041-800-800488.
- **MasterCard**, internationale Tel. 001-636-7227111.
- **VISA**, Tel. 0043-1-7111 1770; (CH)-Tel. 0041-58-9588383.
- **American Express**, (A)-Tel. 0049-69-9797 1000; (CH)-Tel. 0041-44-6596333.
- **Diners Club**, (A)-Tel. 0043-1-501350; (CH)-Tel. 0041-58-7508080.

Banken

Das italienische Bankensystem ist ein unerschöpflicher Quell für Lästermäuler. Es steht in dem wenig schmeichelfaften Ruf, in seiner Arbeitsweise und Effizienz etwa auf dem Stand eines

023 Foto: rth



zentralafrikanischen Staates zu stehen, und leider stimmt das tatsächlich. Die Einheimischen tragen diese Bürde mit einer schicksalhaften Ergebnisheit, als wäre dies so unabänderlich wie der Untergang der Sonne. Für Fremdländer gilt: Banken am besten generell meiden und sich an die Automaten halten. Ist dies einmal nicht möglich: erst einmal erkundigen, ob man am richtigen Schalter ansteht, bevor man sich in eine der zermürbend langen **Warteschlangen** einreihet. Die Schlangensteher vor Ihnen sind durchaus hilfsbereit.

Das Schild warnt:
„Acqua non potabile“ – kein Trinkwasser

Zusätzliche Komplikationen lösen die **Sicherheitsschleusen** aus, die man beim Betreten der meisten Banken passieren muss. In diese meist klaustrophobisch engen Hindernisse dürfen keine großen Gepäckstücke wie Taschen, Rucksäcke o.Ä. mitgenommen werden. Diese muss man in Schließfächern deponieren. Da ein Urlauber jedoch meist alles Wichtige und Wertvolle bei sich führt, ist die Tasche oder der Rucksack oft schlicht zu groß für die kleinen Schließfächer. Das bedeutet, man kommt überhaupt nicht in die Bank hinein! Wer den (Opfer-) Gang in den Schalterraum nicht vermeiden kann, geht also am besten zu zweit zur Bank, damit einer draußen das Gepäck bewachen kann.

In Banken ist neben Bargeldwechseln prinzipiell die Einlösung von **Reiseschecks** und anderen bargeldlosen Zahlungsmitteln möglich. Euroschecks werden jedoch gar nicht mehr akzeptiert und die antiquierten Travellerschecks nicht selten nur sehr widerwillig und auf massives Drängen hin.

Bei **Verlust oder Diebstahl** muss der Kaufbeleg mit den Seriennummern der Reiseschecks sowie der Polizeibericht vorgelegt werden, nur dann wird der Geldbetrag von einer größeren Bank vor Ort binnen 24 Stunden zurückerstattet. Also muss der Verlust oder Diebstahl umgehend bei der örtlichen Polizei und auch bei American Express bzw. Travelex/Thomas Cook gemeldet werden.

Die überwiegend einheitlichen **Öffnungszeiten der Banken** sind Mo–Fr 8.30–13.30 und 14.30–16 Uhr.

Geldnot

Wer dringend eine größere Summe ins Ausland überweisen lassen muss wegen eines Unfalles o.Ä., kann sich auch nach Italien über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer muss man die Person, die das Geld schicken soll, vorab benachrichtigen. Diese muss dann bei einer Western-Union-Vertretung (in Deutschland u.a. die Postbank) ein entsprechendes Formular ausfüllen und den Code der Transaktion telefonisch oder anderweitig übermitteln. Mit dem Code und dem Reisepass geht man zu einer Vertretung von Western Union in Italien (siehe Telefonbuch oder unter www.westernunion.com), wo das Geld nach Ausfüllen eines Formulars binnen Minuten ausgezahlt wird. Je nach Höhe der Summe wird eine Gebühr ab derzeit 10,50 € erhoben.

Gesundheit

Lebensmittel und Getränke

Alle Lebensmittel und Getränke sind ohne jede gesundheitliche Gefahr zu genießen. Eventuell auftretende Verdauungs- und Darmprobleme haben ihre Ursache fast immer in der Klimaänderung oder in für manche Mägen noch immer ungewohnte Nahrungsmitteln wie Olivenöl. Aushilfe schafft hier die Zeit oder, in schweren Fällen, Kohletabletten bzw. rezeptfrei erhältliche Medikamente.

Auch das **Trinkwasser** ist auf ganz Sardinien ohne Gesundheitsgefährdungen zu genießen. Einschneidend sei darauf hingewiesen, dass im regenfreien Sommer in einigen Orten an der Küste das Trinkwasser stark gechlort ist. Zumindest bei der Versorgung von Kleinkindern sollte man dort zur Nahrungszubereitung besser natürliches kohlenstoffsaurefreies Mineralwasser (*acqua minerale naturale*) verwenden.

Besonders rein ist das Wasser, das im Inselinneren aus **zahlreichen Quellen** sprudelt. Überall dort, wo man Sardinien mit Kanistern an Quellen zapfen sieht, kann man das Wasser bedenkenlos trinken. Quellen ohne Trinkwasserqualität sind mit dem Hinweis „acqua non potabile“ versehen.

Tiere

Giftige Schlangen kommen trotz immer wieder auftauchender gegenteiliger Behauptungen auf Sardinien definitiv nicht vor, harmlose Nattern dagegen sehr wohl. Selten kann man unter Steinen, Dachziegeln oder an ähnlichen Orten kleine **Skorpione** finden, deren Stich zwar nicht angenehm, aber auch nicht gefährlich ist. Bisse der **Schwarzen Witwe** dagegen können sehr schmerzhaft sein und für Kinder und Personen mit schwachem Kreislauf auch gefährlich. Die Spinne,

Informationen zu gesundheitlichen Belangen unter www.travelmed.de.

die in Erdnestern lebt, ist schwach mit roten Punkten; ihr begegnet der Normaltourist aber nie. Anders sieht das mit **Feuerquallen** aus, die des Öfteren mal auftauchen können. Der Kontakt mit den Tentakeln ist sehr schmerzhaft, es bilden sich wochenlang sichtbare Quaddeln. Noch übler ist die Begegnung mit dem zwar seltenen, aber im gesamten Mittelmeerraum vorkommenden **Petermännchen**.

Das gemeinste und am häufigsten auftretende Getier, unter dem der Normalbesucher zu leiden hat, ist die fiese Stechmücke, gegen die bislang noch kein wirklich wirksames Mittel gefunden wurde. Hier hilft neben dem

Das Petermännchen

Das Petermännchen (*Trachinus draco*, sardisch: *tracina*) ist ein **beliebter Speisefisch** und gleichzeitig **eines der gefährlichsten europäischen Gifttiere**. Vor allem zur Laichzeit (Frühjahr und Sommer) sucht es flache Gewässer auf und grabt sich in den Sand ein, sodass nur noch die Augen sichtbar sind.

Schon geringste Mengen seines Giftes können schwerwiegende Symptome hervorrufen. Der sofort einsetzende rasende Schmerz breitet sich schnell aus, das Gewebe schwillt stark an, es bilden sich Blasen. Es kann zu Erbrechen, Fieber und Kreislaufkollaps kommen. Im Falle eines Unfalls die Wunde möglichst sofort von Stacheln oder Geweberesten befreien und desinfizieren. Unbedingt ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen! Falls dies nicht sofort möglich ist, die betroffene Körperstelle in möglichst heißes Wasser (45°C) eintauchen. Die beste Vorbeugung: beim Laufen im flachen Wasser Badelatschen tragen.

Einsatz der bekannten Gegenmittel nur, die Plagegeister so gut wie möglich zu ignorieren.

Sonneneinstrahlung

Die für Urlauber größte Gefahr ist die intensive Sonneneinstrahlung, die der weiße Sand und das Wasser noch verstärken. Besonders Neuankömmlinge sollten nicht der Versuchung erliegen, sondern beim Sonnenbaden Vorsicht walten lassen. Ein *gambero cotto*, ein „gekochter Krebs“, wie man in Italien Sonnenbrand nennt, versaut nicht nur Urlaubstage, sondern ist wirklich gefährlich. Besonders Kleinkinder müssen davor geschützt werden.

Nicht nur am Strand, sondern auch beim Wandern oder Radfahren ist es unerlässlich, Kopf und Augen mit Sonnenhut und -brille zu schützen.

Ein **Sonnenstich** kündigt sich durch starkes Unwohlsein und Erbrechen an. In diesem Falle sollte man möglichst bald einen Arzt aufsuchen.

Medizinische Versorgung

Mit der **Europäischen Krankenversicherungskarte** (European Health Insurance Card, kurz: EHIC) haben gesetzlich Versicherte in allen EU-Staaten sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen und in der Schweiz den Anspruch, im medizinischen Notfall ambulant oder stationär behandelt zu werden. Die medizinischen Leistungen können zu denselben Bedingungen in Anspruch genommen werden wie sie für die Versicherten des Gastlandes gelten.

ten. Die anfallenden Kosten werden von der gesetzlichen Krankenkasse erstattet. Der Anspruch gilt nur für die unmittelbar erforderliche medizinische Versorgung (Beinbruch, kranker Zahn, Virusinfektion o.Ä.) oder für die fortlaufende Versorgung bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes.

In Italien bedeutet dies, dass man direkt zu einem USL-Vertragsarzt oder in ein USL-Vertragskrankenhaus gehen kann und nicht mehr vorher in ein Büro des staatlichen italienischen Gesundheitsdienstes *Unita Sanitaria Locale* (USL) bzw. **Azienda Sanitaria Locale (ASL)** muss. Verzeichnisse der Vertragsärzte und Krankenhäuser bieten die Websites der jeweiligen Provinzzentralen.

In touristischen Zentren gibt es von Juni bis September einen speziellen Gesundheitsdienst für Touristen, die „**Guardia Medica Turistica**“, an den man sich ebenfalls direkt wenden kann.

Achtung: Ganz schlaue Ärzte wollen Sie eventuell überzeugen, die eine oder andere überhaupt nicht erbrachte Leistung auf Ihre Rechnung schreiben zu lassen, weil man zu Hause ja sowieso alles von der Kasse erstattet bekäme. Lassen Sie sich darauf auf keinen Fall ein! Denn meist gibt es für diese „Zusatzleistung“ kein Geld zurück, und Sie handeln sich womöglich den Vorwurf des Betrugs ein!

Häufig wird nur ein Teil der Kosten anerkannt und erstattet. Um das Risiko auszuschließen, empfiehlt sich der Abschluss einer zusätzlichen **Auslandskrankenversicherung**, die im Notfall

auch den teuren Rücktransport in die Heimat einschließt (siehe Kapitel „Vor der Reise/Versicherungen“).

Sind Sie **auf spezielle Medikamente angewiesen**, die Sie regelmäßig einnehmen müssen, dann bedenken Sie, dass diese in Italien teils gar nicht oder nur in anderer Zusammensetzung/Dosierung erhältlich sind. Nehmen Sie also eine ausreichende Menge der benötigten Medikamente mit!

Deutsche/deutschsprachige Ärzte auf Sardinien

- **Dr. Rupert Schrägle**, Arzachena, Tel. (0789) 82 244.
- **Dr. Siegfried Laule**, Via Messina 29a, 09126 Cagliari, Tel. (070) 30 04 40.
- **Dr. Francesca Bruder**, Via Garbino 12, 09126 Cagliari, Tel. (070) 37 30 98.
- **Dr. Emilio Montaldo**, Via De Gioannis 27, 09129 Cagliari, Tel. (070) 30 11 30.
- **Dr. Michael Gnass** (Zahnarzt), Olbia/San Teodoro, Tel. 338-65 16 834.
- **Dr. Isabella Hills** (Zahnarzt), Olbia, Tel. 338-14 14 127.
- **Dr. Cornelia Seifert**, Loc. Barrabisa, 07020 Palau, Tel. 339-10 68 964.
- **ADAC-Mitglieder** erhalten unter Tel. (089) 76 76 77 Adressen von deutsch sprechenden Ärzten und Kliniken auf Sardinien.

Krankenhäuser

Ein **ospedale** gibt es nur in größeren Städten. Sie erfüllen im Wesentlichen dieselben Aufgaben wie im Heimatland. Zumindest die staatlichen Kliniken können direkt mit der Europäischen Krankenversicherungskarte (s.o.) aufgesucht werden, ohne dass zuvor ein USL-Büro bemüht werden müsste. Untersuchung und Behandlung in der Notaufnahme sind kostenlos.

Apotheken

Apotheken (**farmacia**) findet man in allen größeren Ortschaften. Sie haben gewöhnlich von 8.30–13 und 16–20 Uhr geöffnet. Nachts, an Wochenenden oder Feiertagen gibt es einen Apotheken-Notdienst. Welche Apotheke Dienst hat, erfährt man an den Aushängen der Apotheken, aus der Zeitung oder bei der örtlichen Tourist-Information. In Italien sind weit mehr Medikamente als in Deutschland **rezeptfrei erhältlich**. Wer also weiß, was ihm hilft, kann sich den Arztbesuch erst einmal ersparen und sich zuerst in der Apotheke informieren.

Haustiere

Wer plant, Hund oder Katze mit auf die Reise nach Sardinien zu nehmen, sollte folgendes beachten: In Italien und auf Sardinien haben Haustiere, insbesondere Hunde, einen gänzlich anderen Stellenwert als in Deutschland. Es gelten deshalb **recht strikte Vorschriften**, die man allein schon aus Höflichkeit und Respekt vor dem Gastgeberland auch einhalten sollte.

Das Mitführen von **Leine und Maulkorb** für Hunde ist zwingende Vorschrift. Generell verboten sind Hunde in allen öffentlichen Gebäuden, in al-

len öffentlichen Wäldern sowie an allen **Stränden**. Wörtlich heißt es hierzu im Amtsblatt der Region Sardinien: „Tiere dürfen nicht an den Strand geführt werden, dürfen sich nicht am Strand aufhalten, selbst wenn sie einen Maulkorb tragen und angeleint sind.“ Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis über 1000 € bestraft.

Absolut unüblich ist es, Tiere mit ins **Restaurant** zu nehmen! Mit Ausnahme von Sardinia Ferries ist auf allen **Fähren** die Mitnahme von Hunden in die Kabinen strikt verboten! Teilweise dürfen sie auch nicht in Bereiche wie Restaurant o.Ä. mitgenommen werden. Manche Reedereien schreiben vor, dass Hunde während der Überfahrt im Schiffszwinger untergebracht sein müssen. Ebenfalls nicht an Bord dürfen Haustiere bei easyJet und Ryan Air. Auch auf Campingplätzen, in Hotels und auch in Ferienhäusern sind Hunde häufig verboten, teils jedoch nur in der Hochsaison. Erkundigen Sie sich also vor Reiseantritt genau über die jeweiligen Gegebenheiten!

Wer dennoch sein Tier unbedingt mitnehmen will, muss den neuen blauen **EU-Heimtierpass** mit sich führen. Dieser gilt in allen EU-Staaten und im Nicht-EU-Land Schweiz und kostet 10 €. Er identifiziert das Tier mittels Kennnummer und attestiert, dass es gegen Tollwut geimpft ist. Die zweifelsfreie Identitätskennung durch implantierten Mikrochip oder Tätowierung ist zwingend. Die Tollwutimpfung muss mindestens 30 Tage und maximal 12 Monate vor Grenzübertritt erfolgt sein.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Mark Hofmann

Verreisen mit dem Hund

(REISE KNOW-HOW Verlag)

Sardinien ist **Leishmaniose-Gebiet**. Der Erreger wird von der Sandmücke übertragen. Oft genügt bereits ein Biss, um die gefährliche Krankheit auszulösen, die unbehandelt nicht selten tödlich verläuft. Hunde sollten deshalb unbedingt rechtzeitig vor der Abreise einen entsprechenden Impfschutz erhalten.

Informationsstellen auf Sardinien

Assessorato del Turismo

Nachdem der Inselpräsident *Soru* die Idee hatte, per Dekret im Mai 2005 das sardische Fremdenverkehrsamt ESIT zu liquidieren und die vier EPT-Büros der vier Provinzen durch die Schaffung von vier neuen Provinzen keine Geschäftsgrundlage mehr hatten und ebenfalls ihre Arbeit einstellen, blieb Sardinien über mehrere Jahre ohne jede regionale und überregionale touristische Informationsstelle.

Das **Assessorato del Turismo in Cagliari**, das eigentlich an Stelle von ESIT tätig sein soll, ist entweder besonders überfordert oder besonders unfähig, wohl eine Mischung aus beidem. Jedenfalls sieht es sich nicht in der Lage, auf Anfragen zu reagieren geschweige denn irgendwelche Informationen zu versenden.

● Assessorato del Turismo

09123 Cagliari, Viale Trieste 105
Tel. (070) 60 67 208, Fax 60 67 278
www.sardegnaturismo.it

Etwas besser sieht es bei den acht neu eröffneten **Provinzbüros** des Assessorato aus. Noch gibt es auch hier Defizite, doch haben die Büros zwischenzeitlich wenigstens alle eine Adresse und regelmäßige Öffnungszeiten, teilweise, wie z.B. in Olbia, auch schon wieder einen soliden Fundus an Informationsmaterial.

Das bedeutet, dass der Sardinien-Reisende bei der Suche nach Informationen über sein Urlaubsziel zumindest regional auf Probleme stoßen kann und teils ganz auf sich allein gestellt ist.

Einziges Verdienst des Assessorato in Cagliari ist bislang die Internet-Seite **www.sardegnaturismo.it** mit einer Vielzahl wichtiger und nützlicher Informationen auf Deutsch, Italienisch und Englisch, darunter eine Reihe hilfreicher Broschüren. Auch über die Internetseite von ENIT, **www.enit.de**, sind zehn deutschsprachige Broschüren und Verzeichnisse zum Download zu finden, darunter so wichtige wie Unterkunftsverzeichnisse. Einziges Manko: Manche sind nicht aktuell, und vor allem: Was nutzt das den 30% der Bevölkerung, die über keinen Internetzugang verfügen?

Hier die Anschriften der acht Provinzbüros (**Ufficio Provinciale del Turismo**), ohne garantieren zu können, dass Sie hier Informationen erhalten oder vor Ort auch tatsächlich ein Büro finden.

● Provinz Cagliari

Assessorato del Turismo/Ufficio Turismo
09125 Cagliari, Piazza Deffenu 9
Tel. (070) 60 42 41, Fax 66 32 07
www.provincia.cagliari.it

● **Provinz Carbonia-Iglesias**

Assessorato del Turismo/Ufficio Turismo
09013 Carbonia, Via Fertilia 40
Tel. (0781) 66 95 238, Fax 67 08 21
www.provincia.carboniaiglesias.it

● **Provinz Medi Campidano**

Assessorato Medio del Turismo/
Ufficio Turismo
09025 Sanluri, Via Carlo Felice 267
Tel. (070) 93 56 700, Fax 93 56 799
www.provincia.mediocampidano.it

● **Provinz Nuoro**

Assessorato del Turismo
08100 Nuoro, Piazza Italia 7
Tel. (0784) 23 88 78, Fax 33 432
www.provincia.nuoro.it

● **Provinz Ogliastra**

Assessorato del Turismo
08045 Tortoli, Via Mameli
Tel. (0782) 66 00 00, Fax 60 09 20
www.provincia.ogliastra.it

● **Provinz Olbia-Tempio**

Ufficio Provinciale del Turismo
07026 Olbia, Via Alessandro Nanni 39
Tel. (0789) 55 77 32, Fax 22 221
www.provincia.olbia-tempio.it

● **Provinz Oristano**

Ufficio Provinciale del Turismo
09170 Oristano, Piazza Eleonora 19
Tel. (0783) 36 831, Fax 36 83 206
www.provincia.or.it

● **Provinz Sassari**

Ufficio Provinciale del Turismo
07100 Sassari, Via Archivolto del Carmine
Tel. (079) 20 69 832, Fax 20 69 824
www.provincia.sassari.it

Lokale Informationsstellen

Von Umstrukturierungen und Schließungen nicht betroffen und deshalb funktionstüchtig und auch arbeitswillig sind die von den Gemeinden organisierten **Tourist-Büros** und die **Pro-Lo-co-Stellen** (s.u.). Das örtliche **AAST-Büro** (*Azienda Autonoma di Soggiorno e Turismo*) oder das **Ufficio del Turismo** erfüllen die Funktion einer städtischen Tourist-Information. Hier erhalten Sie Infos zur Gemeinde und ihrer unmittelbaren Umgebung sowie Hilfe bei der Findung einer Unterkunft.

Kleine Gemeinden und Dörfer haben meist ein **Pro Loco**. Diese meist ehrenamtlichen Stellen haben nicht nur die Aufgabe, touristische Informationen zu vermitteln, sondern kümmern sich oft auch noch um das weitere kulturelle Leben der Gemeinde. Mit teuren Hochglanzbroschüren können sie naheliegenderweise nicht glänzen,

Tourist-Information in Orosei – fast jeder Ort besitzt eine Infostelle



dafür aber oft mit viel Enthusiasmus und Kenntnis der lokalen Sehenswürdigkeiten und heimatkundlichem Sachverstand. Ihr Nachteil: Da sie ohne viel Geld auskommen müssen, schließt mancher Pro Loco über den Winter, um sich für die nächste Saison eine neue temporäre Bleibe zu suchen. Das bedeutet, dass die Adressen ständig wechseln und die angeschlagenen Öffnungszeiten meist eher freundlich bemüht, aber eben unverbindliche Willenserklärungen sind.

Die Adressen der Tourist-Informationen finden Sie unter dem Punkt „Praktische Tipps“ am Ende der jeweiligen Ortskapitel.

Karten

Straßenkarten

Überall zu kaufen ist die im Weltmappingprojekt von REISE KNOW-HOW erschienene **Landkarte „Sardinien“** im Maßstab 1:200.000. Ihre kaum zu schlagenden Vorzüge: Sie ist genau und aktuell, und sie ist absolut reiß- und wasserfest, da sie aus einem (normalem Papier verblüffend ähnlichen) syntetischen Papier besteht. Die Karte stellt das Terrain mit Höhenlinien und -schichten dar, zeigt ein topaktuelles Straßenbild sowie UTM- und Gradgitter, ist also GPS-tauglich. Gestiegt wird der hohe Gebrauchswert der Karte dadurch, dass sie auf diesen Reiseführer abgestimmt ist. Das heißt, alle im Reiseführer erwähnten Orte sind im ausführlichen Ortsregister

farblich herausgehoben und somit schnell auffindbar.

Als reine Auto-Straßenkarte ist die von dem sardischen Verlag Carlo Delino herausgegebene **Straßenkarte „Sardigna in strada“** (1:350.000) die aktuellste. Sie zeigt neben den klassifizierten Straßen und den Entfernungen zwischen den Orten alle neueröffneten Schnellstraßen sowie den Verlauf der noch nicht fertiggestellten Abschnitte. Dazu gibt es auf der Rückseite eine Liste aller 377 Orte auf Sardinien samt Adressen der Rathäuser.

Aktuell im Straßenbild und kartografisch sehr gelungen ist auch die topografische **„Carta stradale Sardegna“** (1:250.000) aus dem Verlag Balzano Edizioni, Olbia. Sie zeigt ebenfalls alle Orte und die Entfernungen dazwischen, dazu Touristisches wie Naturreserve, Strände, Nuraghen und andere Sehenswürdigkeiten. Als Zugabe gibt es auf der Rückseite einen vollständigen Ortsindex und ein Campingplatz-Verzeichnis.

Beide Karten sind nur auf Sardinien oder online (www.sardinienshop.de) erhältlich.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Wolfram Schwieder

Richtig Kartenlesen

(REISE KNOW-HOW Verlag)

Wanderkarten

Das Thema „Wanderkarten“ ist ein anhaltend problematisches Thema, weil es viel Brauchbares oder gar Gutes dazu leider nicht gibt. Zwar erscheinen hier und da einzelne ganz gute Karten, eine Systematik oder gar ein flächendeckendes Angebot existiert aber nicht. Einzig die IGM-Karten (s.u.) erfüllen diese Anforderung, doch diese sind nur schwer zu beschaffen und dazu sehr teuer.

So ziemlich alles an Kartenmaterial im Maßstab zwischen 1:50.000 und 1:25.000, was es derzeit zu Sardinien gibt, kann man sich unter www.sardinienshop.de ansehen und bei Bedarf auch erwerben. Das Angebot wird

• www.sardinienshop.de

Unter www.sardinienshop.de bzw. www.sardinienshop.com findet man einen kleinen **Internetladen**, in dem es allerhand Nützliches und Nettes wie Informatives und Unterhaltendes zum Thema „Sardinien“ gibt. Kern des Angebots stellen Landkarten dar, darunter eine Reihe von Spezialkarten wie „Strandkarte“, „Archäologische Karte“ oder „Tauchkarte“. Neben Büchern wie Reise-, Wohnmobil-, Motorrad- oder Wanderführern gibt es auch Interessantes zu Küche, Geschichte oder zur Nuraghenkultur, Nützliches wie Adressbücher oder Stadtpläne, Unterhaltendes wie Kartenspiele oder Musik-CDs oder auch Unnötiges wie Aufkleber. Ganz exklusiv gibt es handgeschmiedete sardische Hirtenmesser aus der bekannten Schmiede der Brüder *Mura* aus Santulussurgiu und das mehrfach preisgekrönte Olivenöl „Sartos“ der Familie Cosseddu aus Seneghe.

ständig erweitert. Die Qualität und Machart ist sehr verschieden, die Nützlichkeit und Brauchbarkeit ebenso. Aber oft ist es eben besser, eine schlechte Karte zu haben als gar keine.

IGM-Karten

Neben diesen gibt es von Sardinien im Wandermaßstab nur noch die Karten des **Istituto Geografico Militare**, kurz IGM. 295 Blatt im Maßstab ab von 1:5000 bis 1:50.000 decken die gesamte Insel ab. Sie sind topografisch zwar genau, aber oft seit vielen Jahren nicht mehr aktualisiert worden. In Sachen Straßen und neu angelegter Wege sind sie also teilweise veraltet, trotzdem für Wanderer, Mountainbiker usw. dennoch nützlich, wenn nicht mangels Alternative unentbehrlich. Welche Blätter zu Sardinien in welchem Maßstab vorliegen, ist auf der IGM-Website übersichtlich dargestellt. Beim Klick auf den jeweiligen Ausschnitt wird dieser herausgezoomt und dazu angezeigt, wann die letzte Aktualisierung des jeweiligen Blattes stattgefunden hat.

Die Karten kosten 5–12 €, die Versandkosten sind hoch. Der Bestellvorgang online ist einfach, doch die Zustellung ist bestenfalls langwierig. Deshalb sollte man versuchen, die IGM-Karten bei Spezialbuchhandlungen für Karten und Reiseliteratur zu erhalten.

Bezugsadressen

• **Istituto Geografico Militare**, Via F. Strozzi 10, 50129 Firenze, Tel. (055) 27 32 798, Fax 48 98 67, www.igmi.org, Mo–Do 8.45–12.30 u. 13.45–14.45 Uhr, Fr 8.45–12.30 Uhr.

- **Landkartenanstalt Schropp**, Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin, Tel. (030) 23 55 73 20, www.schropp.de.
- **Götze Land & Karte**, Alstertor 1 4-18, 20095 Hamburg, Tel. (040) 35 74 630, www.mapshop-hamburg.de.
- **Därr Expeditionsservice**, Theresienstr. 66, 80333 München, Tel. (089) 28 20 32, www.daerr.de.
- **Reisebuchladen**, Kolingasse 6, 1090 Wien, Tel. (01) 31 73 384.
- **Travel Book Shop**, Rindermarkt 20, 8001 Zürich, Tel. (01) 25 23 883, www.travel-bookshop.ch.

Spezialkarten

Sehr nützlich und informativ sind die teils aufwendig produzierten thematischen Spezialkarten, die es einst bei ESIT kostenlos gab. Heute sind sie nur noch im Buchhandel oder an Kiosken auf Sardinien und im Internet unter www.sardinienshop.de zu finden. Für Leute, die sich für spezielle Themen besonders interessieren, sind sie von unschätzbarem Wert. Denn so viele Fachinformation und auch Kontakt- bzw. Bezugs- oder Herstelleradressen, wie sie auf den Themenkarten vereint sind, findet man sonst nur schwer und nur mit aufwendiger Suche.

Derzeit gibt es diese Sonderkarten zu folgenden **Themen**:

- **Strände Sardiniens** (ital.)
- **Archäologische Stätten und Museen Sardiniens** (engl./ital.)
- **Kunst- und Kunsthandwerk auf Sardinien** (ital.)
- **Häfen Sardiniens** (ital./engl.)
- **Tauchkarte Sardinien** (deutsch)
- **Weinkarte Sardinien** (ital./engl.)

Kinder

Selbst meist mit Kindern gesegnet, sind Italiener wie Sarden weit **mehrs als nur kinderfreundlich**. Sie sind gradezu vernarrt in *bambini*. Für einen Familienurlaub ist Sardinien deshalb ohne Einschränkung zu empfehlen. Niemand wird sich an spielenden und fröhlich umhertobenden Kindern stören. Sonderwünsche beim Essen im Restaurant sind ebenso *no problema* wie kleine Racker, die neugierig durch den Gastraum wandern und mal den Nebentisch inspizieren. Diese sympathische Wesensart sollte allerdings nicht dazu missbraucht werden, die lieben Kleinen ohne jede Einschränkung und Aufsicht schalten und walten zu lassen.

Wie wichtig Kinder im Leben der Italiener und Sarden sind, zeigt sich auch an der ausgesprochen **kinderfreundlichen Ausstattung** vieler touristischer Einrichtungen. Bereits auf den Fähren stehen Spielecken, teils gar mit Aufsicht, zum Toben zur Verfügung. Ebenso kindgemäß und gut mit Spiel- und Sportplätzen, Planschbecken, Wasserrutschen o.Ä. ausgestattet sind zahlreiche Hotels, Ferienanlagen und Campingplätze. In größeren Anlagen wird häufig in sogenannten Miniclubs unter Aufsicht und Anleitung von geschultem Personal ein spezielles Kinderprogramm geboten, das es den Eltern ermöglicht, unbesorgt auch mal ohne die Kleinen den Tag verbringen zu können.

Der größten Lust der Kleinen, im Wasser zu planschen, im Sand zu bag-

gern oder Schlammlöcher zu buddeln, sind an den unzähligen Sandstränden Sardinien keine Grenzen gesetzt. Ebenso groß ist das Angebot an Ausflügen, Unternehmungen oder Besichtigungsmöglichkeiten, die Eltern wie Kindern gleichermaßen **Spaß und Spannung** bereiten. Sei es eine Fahrt mit der niedlichen Schmalspurbahn Trenino Verde, eine spannende Höhenbesichtigung, das Kriechen durch die Gänge einer Nuraghe, die Tour mit dem Landrover auf Abenteuerpisten durch die wilde Bergwelt, die Entdeckungsfahrt mit dem Schiff zu einsamen Robinsonbuchten, die Radtour ins Reich der Wildpferde oder Ferien mit Hühnern, Hunden, Eseln und Kat-

zen auf dem Bauernhof: Die Möglichkeiten für einen Urlaub mit Kindern sind auf Sardinien so zahlreich wie vielfältig.

Kleidung

Für einen reinen sommerlichen **Badeurlaub** bleibt hier eigentlich nicht viel zu sagen. Für den Strand braucht man Badesachen, Sonnenbrille und -schirm sowie für den heißen Sand Badelatschen. Ansonsten leichte Kleidung, und davon viel, um die verschwitzten Sachen wechseln zu können. Für den Abend eine leichte Jacke oder Pulli, mehr braucht man eigentlich nicht.



Wer jedoch plant, auch mal eine kleine Veränderung zu unternehmen oder einen **Ausflug in die Berge**, der sollte auch wärmere und regensichere Kleidung und festes Schuhwerk mit sich führen. Ohne lange Hose und feste, geschlossene Schuhe ist auch ein kurzer Spaziergang durch die steile Macchia nicht angebracht. In den Bergen kann es abrupte Wetterwechsel geben, und man kann von heftigen Sommergewittern überrascht werden.

Für eine Reise in der **Vor- und Nachsaison** ist warme, regensichere Kleidung unerlässlich. Auch wenn man sie eher selten wirklich benötigt, so muss zu diesen Zeiten auch an der Küste mit kühlen, sehr windigen Regentagen gerechnet werden.

Abendgarderobe

Für den **abendlichen Ausgang** ins Restaurant, Konzert, die Disco oder einfach nur zum Spazieren auf der Flaniermeile macht man sich in Italien und auf Sardinien schick. Deshalb ist jeder gut beraten, neben dem legeren Urlaubs-Outfit auch ein paar bessere Stücke im Reisegepäck zu haben. Wer im Strandlook oder Shorts ein Restaurant betritt, fällt nicht nur unangenehm auf, sondern muss zumindest mit Unwillen rechnen oder auch damit, hinauskomplimentiert zu werden.

Kleidung und Moral

Auch wenn sich die Strände immer mehr mit Barbusigen bevölkern und bei den Bekleideten die Bedeckungen immer weniger bedecken und auch in Bergdörfern die Mädchen in engen Blusen und mit freiem Nabel flanieren, so ist und bleibt Sardinien doch ein **katholisches Land**. Die Lockerung der Kleiderordnung und Umgangsformen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass dahinter oft noch immer eine recht strenge Moral steht.

Aus Respekt vor den sardischen Sitten sollte man, besonders aber für Frauen, sich abseits vom Strand nicht allzu freizügig zeigen. Beim Besuch von **Kirchen, Klöstern oder Pilgerorten** sind auf jeden Fall Blößen zu bedecken. Und wer als Frau beim Bummel durch ein Bergdorf tief blicken lässt, der sollte die eindeutigen Blicke der Männer, aber auch die ablehnenden der alten Frauen aushalten können.

Medien

Es gibt zwei wichtige **Tageszeitungen**: die in Sassari verlegte „La Nuova Sardegna“ und die „L'Unione Sarda“ aus Cagliari. Beide enthalten neben einem internationalen und nationalen Teil einen umfangreichen, nach Provinzen gegliederten Regionalteil. Neben Lokalem zu Politik, Wirtschaft und Kultur findet man hier auch viele nützliche Tipps und interessante Hinweise zu Veranstaltungen, Festen, Konzerten, Fahrplänen, Öffnungszeiten usw. so-

wie Artikel zu aktuellen Diskussionen auf der Insel, die interessante Hintergrundinformationen liefern.

Deutschsprachige und internationale Zeitungen und Zeitschriften gibt es in den großen Hafenstädten und während der Reisesaison in allen größeren Urlaubsorten.

● **La Nuova Sardegna:**

<http://lanuovasardegna.gelocal.it>

● **L'Unione Sarda:** www.unionesarda.it

Notfälle

Notrufnummern

● **Rettungsdienst** (*Ambulanza*): Tel. 118 (Notruf bei schweren oder lebensbedrohlichen Fällen). Die 118 sollte eigentlich überall auf Sardinien für Notfälle funktionieren, was jedoch faktisch noch immer nicht so ist. Bei Verbindungsproblemen die Notrufnummer der Polizei 113 wählen.

● **Polizei:** *Polizia* Tel. 113 (öffentlicher Polizeinotruf) oder *Carabinieri* Tel. 112 (auch europaweiter Handy-Notruf).

● **Feuerwehr** (*Vigili del Fuoco*): Tel. 115.

● **Küstenwache** (*Guardia Costiera*): Tel. 15 30.

● **Forstpolizei** (*Guardia Forestale*): Tel. 15 15.

● **Zollpolizei** (*Guardia di Finanza*): Tel. 117.

● **Berg- und Höhlenrettung** (*Corpo Nazionale Soccorso Alpino e Speologico*): Tel. 118; bei Verbindungsproblemen die Funkzentrale in Cagliari unter Tel. (070) 38 30 90 anrufen.

Pannenhilfe

● **Pannenhilfe** (*Soccorso Stradale*): Tel. 80 31 16, Mobil-Tel. 80 01 16 800.

Hilfe ist z.B. für AD ACPlus-Mitglieder oder ÖAMTC-Mitglieder teilweise kostenlos. Man kann sich auch direkt an seinen Automobilclub wenden. Hier die drei größten für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

● **ADAC**, in Italien unter Tel. 03-92 10 41, ansonsten in Deutschland unter Tel. (089) 22 22 22 bzw. (089) 76 76 76 für Adressen von deutschsprachigen Ärzten in der Nähe des Urlaubsortes (Liste auch vorab anforderbar).

● **ÖAMTC**, in Italien unter Schutzbrief-Notruf Tel. (0043) 1-25 12 000, ansonsten in Österreich unter Tel. 01-25 12 000 bzw. unter 01-25 12 020 für medizinische Notfälle.

● **TCS**, nur in der Schweiz unter Tel. (022) 41 72 220.

Weitere wichtige Rufnummern

● **ADAC-Ambulanzdienst München:** Tel. (0049) 89-76 76 76 (24 Std.). Medizinische Hilfe wie Krankenrücktransport, Medikamentenversand, Vermittlung deutschsprachiger Ärzte vor Ort u.a.

● **Deutsche Rettungsflugwacht Stuttgart:** Tel. (0049) 711-70 10 70 (24 Std.).

● **DRK-Flugdienst Bonn:** Tel. (0049) 228-23 00 23 (24 Std.).

Weitere Hinweise zu Ärzten, Apotheken usw. erhalten Sie im Kapitel „Medizinische Versorgung“, mehr zum Umgang mit der Polizei unter „Sicherheit“. Maßnahmen bei Verkehrsunfällen und Kfz-Pannen werden unter „Verkehrsmittel auf Sardinien/Auto“ erläutert.

Öffnungszeiten

Banken haben überwiegend einheitliche Öffnungszeiten, und zwar Mo–Fr 8.30–13.30 und 14.30–16 Uhr, in den großen Städten auch durchgehend.

Postämter öffnen ihre Schalter in der Regel Mo–Fr 8/8.30–13 und 16–18.30 Uhr, am Sa 8–13 Uhr. Die Hauptpostämter in den großen Städten haben Mo–Fr meist auch über Mittag und bis 20 Uhr geöffnet.

Lebensmittelläden und Einzelhandelsgeschäfte sind in der Regel Mo–Fr 8.30/9–13 und 16/17–19.30/20 Uhr geöffnet, Souv enirshops so wie Geschäfte für Tourismus- und Freizeitbedarf auch bis in die Nacht.

Tankstellen bedienen im Sommer (1.4.–30.9.) meist Mo–Fr 7.30–12.30 und 15.30–19.30 Uhr, im Winter 15–19 Uhr. Samstags sind nur wenige Stationen geöffnet, sonntags noch weniger. 24-Stunden-Stationen gibt es nur in den großen Städten und an den großen Hauptverkehrsadern. An den Wochenenden und während der Mittagspause kann man an vielen Stationen mit Geldscheinen oder Kreditkarte an Automaten tanken.

Alle staatlichen und die meisten privaten **Museen** sind montags geschlossen. Da ihre Öffnungszeiten sehr unterschiedlich sind, finden sich jeweils bei den praktischen Tipps der Ortskapitel genaue Angaben. Entsprechendes gilt für die **archäologischen Stätten**, wenn sie nicht frei zugänglich sind. **Kirchen** halten ihre Portale oft ab der Frühmesse bis 12 Uhr offen, nachmittags von 16–19 Uhr.

Post

Briefpost

Das *ufficio postale*, die Poststation, ist neben Kirche und Rathaus die dritte Institution, die auf Sardinien praktisch in jedem Ort, auch in kleinen Bergdörfern, vertreten ist. Hier kann man die gewohnten postalischen Dienstleistungen

erledigen. Man muss jedoch am Schalter mit langen Warteschlangen rechnen, da hier auch häufig Telefon-, Wasser- oder Stromrechnungen bezahlt werden oder die Rente abgeholt wird. **Briefmarken** (*francobolli*) gibt es auch in Tabakläden (*tabacchi*) sowie in manchen Bars, Kiosken und Souvenirgeschäften.

Briefe und Postkarten sind nach Deutschland etwa sieben bis zehn Tage unterwegs, einige sogar länger. Neben der normalen *posta ordinaria* bietet die italienische Post den **Eilservice *posta prioritaria***, mit dem Briefe und

Briefkästen und Porto



Der normale **Briefkasten** ist in Italien nicht gelb, sondern rot. In den größeren Orten hat er zwei Einwurfschlitze: In den linken kommt ausschließlich die innerstädtische Post, rechts hinein alles andere. Neben den roten Briefkästen gibt es auch noch rot-blaue für Eilsendungen und blaue für Post ins Ausland. Briefmarken heißen auf Italienisch *francobolli*.

Das **Porto** (nach D/A/CH) beträgt zurzeit:

- **Postkarte:** 0,65 €
- **Standardbrief** (*posta ordinaria*): 0,65 €
- **Eilbrief** (*posta prioritaria*): 0,65 €
- **Paket** (*pacco ordinario*) bis 20 kg: 7 €
- **Eilpaket** (*paccocelere 1*) nationale Zustellung innerhalb eines Tages, bis 30 kg: 15,30 €
- **EU-Eilpaket** (*Quick Pack Europe*): Zustellung innerhalb von 3–5 Werktagen; bis 3 kg 33,30 €, bis 5 kg 42,80 €, bis 10 kg 59,10 €, bis 20 kg 83,20 €
- **Postlagernder Brief** (*posta raccomandata*): fünf Tage kostenfrei, dann fallen täglich 0,60 € Gebühr an

Pakete bis zu zwei Kilogramm befördert und angeblich weltweit in der Rekordzeit von ein bis zu zwei Tagen zugestellt werden. Hierfür gibt es selbstklebende Briefmarken. Auf jeden Brief klebt man eine blaue Marke mit der Aufschrift „posta prioritaria“ und die eigentliche Wertmarke. Achtung: Postkarten und Briefe ins EU-Ausland müssen grundsätzlich als *posta prioritaria*, also mit 65 Cent, frankiert werden.

Postlagernde Sendungen (*posta restante*) werden in allen Postämtern abgewickelt. Die Aufbewahrungsfrist beträgt 30 Tage. Beim Abholen ist man verpflichtet, den Personalausweis vorzulegen. Beim Absenden ist zu beachten, dass der Nachname des Empfängers deutlich unterstrichen und auf der Sendung der Vermerk „Fermo Posta“ stehen muss.

Sicherheit

Italien hat nicht gerade den Ruf eines besonders sicheren Reiselandes, und Sardinien wird auch heute noch oft mit dem Klischee der Banditeninsel bedacht. Im Gegensatz zum italienischen Festland, wo die Kleinkriminalität nicht ignoriert werden kann, ist Sardinien jedoch noch ein **recht sicheres Reiseziel**. Selbst die sonst in

Italien so aktive Mafia hat auf der Insel kaum Fuß fassen können. Gleiches gilt für separatistischen Terrorismus, wie er die Nachbarinsel Korsika häufig in Verfall bringt; er ist auf Sardinien ein gänzlich unbekanntes Phänomen. Das Reisen auf Sardinien ist also so gefährlich oder harmlos wie das in Deutschland.

Gastfreundschaft hat bei den Sarden traditionell einen hohen Stellenwert, und Betrügereien oder gar üble Übergriffe gegenüber Fremden gelten als gravierende Verfehlung. So gehen die leider verstärkt zu beobachtenden **Diebstähle, Autoaufbrüche** und die vor einigen Jahren noch praktisch unbekannte Entwendung ganzer Wohnmobile und -wagen besonders in und um Olbia, aber auch an anderen touristischen Schwerpunkten überwiegend auf das Konto von Diebesbanden vom Balkan, die dafür in der Saisonzielgerichtet anreisen. Dort, wo ganze Sippen lagern und betteln wie z.B. an Supermarkt-Parkplätzen oder in den Wartezonen im Hafen, ist also besondere Vorsicht geboten!

Tipp: Blicken Sie beim Parken stets auf den Boden. Entdecken Sie dort die typischen kleinkrümeligen Reste zerbrochener Autoscheiben, so sollten Sie besonders vorsichtig sein!

Auch in Sardinien wird das soziale Klima rauer. Die **hohe Arbeitslosigkeit**, verbunden mit einer steigenden Anzahl Drogenabhängiger, hat in den großen Städten unter Jugendlichen die alten Ehrenkodizes teilweise verschwinden und die Zahl der Taschendiebstähle sowie Autoaufbrüche steigen lassen.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Matthias Faermann

**Schutz vor Gewalt
und Kriminalität unterwegs**
(REISE KNOW-HOW Verlag)

Besondere Vorsicht ist überall dort geboten, wo Autos von Touristen für längere Zeit unbeaufsichtigt stehen, beispielsweise auf großen Parkplätzen in Häfen, an Flughäfen, Sehenswürdigkeiten oder Supermärkten. Dass man Geld und Wertsachen nicht im Auto zurücklässt, versteht sich wohl von selbst.

Im Falle eines Falles

Wer dennoch Opfer eines Diebstahls wird, sollte diesen umgehend bei der nächsten **Polizeidienststelle** (*Posto di Polizia* oder *Stazione di Carabinieri*) anzeigen und sich dort den Vorfall, die Schäden und abhandlungsbereite Gegenstände protokollieren lassen. Viele Polizeidienststellen halten für diese Anzeige ein mehrsprachiges Formular bereit. Lassen Sie sich auf jeden Fall eine Zweitschrift des Polizeiprotokolls aushändigen. Diese Verlust- bzw. Diebstahlsanzeige (*denuncia di smarrimento/denuncia di furto*) ist für die eigene Auto-, Diebstahls- und Gepäckversicherung sehr wichtig. Die Wahrscheinlichkeit, die entwendeten Gegenstände wieder zusehen, ist leider erfahrungsgemäß sehr gering.

Wem **Ausweispapiere** entwendet wurden, benötigt das Polizeiprotokoll auch, um auf der Botschaft Ersatzpapiere zu erhalten. Werden **Scheck- und Kreditkarten** gestohlen, lassen Sie diese sofort sperren! Man wählt für Deutschland die einheitliche und kostenlose **Telefonnummer 116 116** für alle Anbieter (siehe Kapitel „Geldfragen“ für weitere Details).

Sport und Aktivitäten

Mit 2000 Kilometern Küstenlinie, ungezählten großen und kleinen Stränden, gewaltigen Steilufern, vorgelagerten Inseln und kristallklarem Wasser ist Sardinien ein Eldorado für jede Art von **Wassersport**. Baden, Segeln, Surfen, Tauchen, Jetski, Seakajaking oder Bootsausflüge an unzugängliche Küstenstriche – kein Wunsch, kein Hobby, keine Leidenschaft, die irgendwann mit Wasser zu tun hat, bleibt unbefriedigt. Im Gegenteil – die mehr als nur abwechslungsreiche, geradezu „inflationäre“ Auswahl, die die Insel bietet, verschafft eher die Qual der Wahl.

Weniger im öffentlichen Bewusstsein, aber in Vielfältigkeit und Angebot ähnlich grandios sind die **Freizeitmöglichkeiten zu Lande**. Sei es Tennis, Reiten, Golfen, Wandern, Jeep-Exkursionen, Höhlenerkundungen, Paragliding, Canyoning, Bergsteigen, Bun-

Buchtipps:

Zu sportlichen Betätigungen und aktiver Freizeitgestaltung bietet REISE Know-How eine Reihe von Praxis-Ratgebern an, z.B.:

- Klaus Becker
- Tauchen in warmen Gewässern**
- Alexander Maier
- Höhlen erkunden**
- Rainer Höh
- Kanu-Handbuch**
- Rasso Knoller, Michael Stritzke
- Paragliding-Handbuch**
- Gunter Schramm
- Trekking-Handbuch**

geejumping, Freeclimbing, Mountainbiking, Tierbeobachtung oder Kräuterkurs. Auch hier bleibt kaum ein Wunsch offen. Tipps zum Wandern und Trekking finden Sie in einer eigenen Rubrik am Ende dieses Kapitels.

Wassersport

Surfen

Der beste Surfgrund Sardinien ist die **Nordküste** zwischen Palau und dem Capo Testa bei Santa Teresa. Hier ist es fast immer windig, und der schmale Meereskanal zwischen Sardinien und Korsika wirkt wie eine Düse. Dazu bietet das vorgelagerte La-Maddalena-Archipel mit seinen Eilanden vielfältige Möglichkeiten, mit dem Brett von Insel zu Insel zu hüpfen.

Der absolute Top-Surfertreff Sardinien ist **Porto Puddu** bei Palau, das als einer der besten Surfspots Europas gilt. Hier versammeln sich im Surfervillage und auf dem Campingplatz Isola dei Gabbiani Windsurffreaks aus aller Welt.

Eine sehr gute Einstiegsmöglichkeit für Starkwindfahrer ist der Damm zur windexponierten Halbinsel **Capo Testa** bei Santa Teresa und der kleine Badeort **Vignola Mare**, wenn der Maestrale bläst.

Beliebte Surfspots an der **Ostküste** sind die Strände von San Teodoro, Torre di Bari und Marina di Gairo. Wegen der überwiegend anlandigen Winde ist der Osten für Surfer aber weniger geeignet. **Im Süden** Sardinien finden Surfer am Capo Carbonara bei Villasilvius und an der Costa del Sud bei

Wind herrlichen Wellengang. An der **Westküste** findet man besonders günstige Surfmöglichkeiten auf der Halbinsel Sinis, an der Costa Verde und in der Bucht von Buggeru.

Die 29 besten Surfreviere Sardinien findet man mit jeweils sehr detaillierter Beschreibung unter der Adresse www.spotnetz.de/index.php/Sardinien.

Segeln

Obwohl Sardinien ein ausgesprochen schönes und abwechslungsreiches Segelrevier ist, ist es noch erstaunlich unbekannt. Die außerordentlich vielfältige Küste und die vorgelagerten Inseln bieten Seglern zahlreiche Ankerplätze in Robinsonbuchten mit Sandstränden, die nur vom Wasser aus zu erreichen sind.

In den Gewässern um Sardinien ist eine fortgeschrittene Segelerfahrung notwendig. Wer diese besitzt, kann die ganze Insel umrunden. Für den **Rundum-Törn** sollte man etwa drei Wochen veranschlagen. Aber auch Anfänger finden gute Einstiegsmöglichkeiten in den „weißen Sport“. Besonders gut für Anfänger und Jollensegler ist der tiefe, landschaftlich sehr reizvolle Golf von Cannigione, der durch das vorgelagerte La-Maddalena-Archipel geschützt wird.

Eine ausgezeichnete **nautische Infrastruktur** bieten die Marinas, die rings um die Insel im Abstand von etwa 30 Seemeilen angelegt wurden. Segelschulen und Jachtcharter mit und ohne Skipper findet man in vielen größeren Küstenorten. Die genaue Beschreibung aller 80 Ankerplätze entlang der

Küste findet man in der im Internet unter www.sardinienshop.de erhältlichen Spezialkarte „Carta dei Porti“ mit detaillierten nautischen Infos.

• **Info: Italienische Seglervereinigung**, Viale Merello 41, 09123 Cagliari, Tel./Fax (070) 66 30 05, www.federvela.it.

Tauchen

Ebenso vielgestaltig wie die Landschaft über Wasser ist das Meer um Sardinien unter der Oberfläche. Es ist kristallklar, und die zahlreichen Klippen und Felsküsten beherbergen eine große Artenvielfalt an Meereslebewesen. Schiffswracks und abgestürzte Flugzeuge sind für passionierte Aquanauten ebenso spannende Ziele wie der Meeresspark am Capo Carbonara oder die zahlreichen Unterwasserhöhlen und -grotten.

Tauchausflüge unternimmt man am besten und sichersten in Begleitung eines ortskundigen Tauchführers. **Tauchbasen** findet man in zahlreichen Orten an der Küste. Dort trifft man nicht nur Gleichgesinnte zum Fachsimpeln, sondern kann sich die Ausrüstung ausleihen, die Sauerstoffflaschen auffüllen oder das Tauchen erlernen.

Für den Tauchgang mit Flaschen ist auf Sardinien keine besondere Erlaubnis notwendig. strikt verboten ist grundsätzlich und überall das Beschädigen oder Abreißen von **Korallen**. Da die Korallenbänke vor Alghero und Bosa durch Einheimische wie Urlauber bereits schwer in Mitleidenschaft gezogen bzw. fast zerstört wurden, werden Zuwiderhandlungen zu Recht unmissverständlich geahndet.

Ebenso in Mitleidenschaft gezogen wurde durch den bei Italienern besonders beliebten Unsport der **Harpunenjagd** die Unterwasserfauna. Zwar ist das Jagden mit der Harpune für Schnorcheltaucher am Tag offiziell erlaubt. Verboten ist es aber für Schnorchel- und Flaschentaucher bei Nacht und unter Verwendung von künstlichen Lichtquellen. Um dem märchenhaften Unterwasserreich Gelegenheit zu geben, sich zu erholen, sollte man jedoch auf jegliche Jagd verzichten.

Zahlreiche **Infos und Adressen** zum Tauchen auf Sardinien findet man unter der Adresse www.subsardegna.it. Details zu 80 einzelnen Tauchplätzen und ihren Besonderheiten zeigt die in acht Zonen eingeteilte interaktive Karte unter www.madebysardinia.it/diving. Auf Anklippen werden nicht nur Tauchreviere vorgestellt, sondern auch noch die Adressen der lokalen Tauchschnulen und -basen.

Alle diese Informationen und noch mehr versammelt die **Spezialkarte „Tauchen auf Sardinien“**, die unter www.sardinienshop.de erhältlich ist.

• **Info: Italienische Vereinigung für Unterwassersport FIPSAS**, Via dello sport s.n.c., 09125 Cagliari, Tel./Fax (070) 30 4 7 23, www.fipsas.it.

Kanu und (See-)Kajak

Kanu- und Kajaksportlern bieten einige **Flüsse und Stauseen** im Inselinneren vielfältige Möglichkeiten. Abwechslungsreiche Strecken ermöglichen die Flüsse Coghinas in der Gallura, der im Gennargentu-Massiv entspringende Flumendosa sowie Tirso



und Temo, die bei Oristano bzw. bei Bosa an der Westküste ins Meer münden. Im Gennargentu-Gebirge ist es – allerdings nur bis Ende Mai – sogar möglich, auf dem Oberlauf des Flumendosa **Wildwasserfahrten** zu unternehmen.

Gut geeignete **Seen** für Kanu- und Kajakfahrten sind der Lago del Coghinas in der Gallura, der Lago di Gusana in der Barbagia oder der vom Tirso gespeiste Lago Omodeo.

Immer beliebter wird das sogenannte **Sea-Kajaking**, das Kajakwandern auf dem Meer. Besonders attraktive

Reviere sind die unzugänglichen Steilküsten und zahlreichen Felsenkaps sowie die Inselwelt des Maddalena-Archipels.

Eine außergewöhnliche Angelegenheit ist eine Art **Canyoning**, bei dem man sich mit leichten Schlauchbooten in tiefe Karstschluchten mit kleinen Seen abseilt. Diese ebenso abenteuerliche wie sportliche Herausforderung sollte man zur eigenen Sicherheit aber nur mit erfahrenen Veranstaltern unternehmen, die über professionelle Führer und Ausrüstung verfügen.

● Informationen rund um Kanu und Kajak bietet der Verband **Federazione Italiana Canoa Kayak (F.I.C.K.)**, c/o Gaspare Cuttaia, Via Cagliari 242, 09170 Oristano, www.federcanao.it.

Aktivitäten zu Lande

Reiten

Sardinien ist ein **traditionelles Pferdeland** und die Sarden sind große Pferdeliebhaber, -züchter und -kenner. So überrascht es nicht, dass Anhänger des Reitsports auf der Insel viele Angebote finden: Vom Ponyreiten für die Kleinen über mehrtägige Exkursionen durch kaum besiedelte, wildromantische Bergregionen bis zum Ausritt im Bikini und mit Bade Tuch im Gepäck zum einsamen Strand – Gelegenheiten gibt es mehr als genug.

Neben großen Reitsportzentren, die oft einem Hotel, Campingplatz oder Feriendorf angeschlossen sind, aber für alle offenstehen, bietet der auf Sardinien der immer beliebter werdende **Agiturismo**, eine Art Urlaub auf dem Bauernhof, besonders schöne Reitgelegenheiten. Die Höfe liegen einerseits häufig landschaftlich schön und abseits aller Hektik in stiller Natur, kennen die versteckten Schönheiten der Umgebung und halten für ihre Gäste fast immer Reitpferde bereit.

Für Pferdefreunde sicher besonders interessant ist das sardische Pferdezüchtzentrum Santulussurgiu im Monteferru, die Begegnung mit einer der letzten Wildpferdherden Europas auf der Giara di Gesturi sowie das Rodeo von Aritzo, bei dem im Gennargentu-Gebirge eingefangene, halbwilde Pferde geritten werden. Spektakulär sind auch die sardischen **Reiterfeste**, bei denen, wie in der halsbrückerischen Ardia in Sedilo, die Sarden ihre verwegenen Reitkünste demonstrieren.

● **Istituto Incremento Ippico della Sardegna**, Piazza Borgia 4, 07014 Ozieri, Tel. (079) 78 78 52, sardegnacavalli.it.

● **Federazione Italiana Sport Equestri**, Via Cagliari 242, 09170 Oristano, Tel./Fax (0783) 30 29 32, www.fisesardegna.com.

Golf

Wer es liebt, in seiner Freizeit kleine, harte weiße Bälle mit interessant geformten Eisen durch schöne Landschaften zu schlagen, der findet dazu auf Sardinien schöne Gelegenheiten. Im Norden an der gediegenen Costa Smeralda liegt das bekannteste und renommierteste Green Sardinien, der 18-Loch-Platz des **Pevero Golf Club**. Obwohl es in Sichtweite des Superedelhotels Cala di Volpe in einmalig schöner Landschaft liegt, steht der Platz auch Normalsterblichen offen.

Ganz im Süden liegt, ebenfalls landschaftlich wunderschön, das **Golf-Hotel Is Molas** mit angeschlossenem 18-Loch-Platz. Ebenfalls mit 18 Löchern ausgestattet und von seiner Lage kaum weniger attraktiv ist der dem gleichnamigen Hotel angeschlossene **Golf-Club Puntalida** bei San Teodoro an der Ostküste. Zum 18-Loch-Platz ausgebaut wurde auch der **Club Is Arenas** an der Westküste nördlich von Oristano. Neu eröffnet ist der Neun-Loch-Platz vom **Golf Club Villasimius**. Neu entstanden sind auch der 18-Loch-Platz **Chia Golf Club** an der traumhaften Costa del Sud so wie der Neun-Loch-Platz **Borgo di Campagna Golf Club** nahe Olbia.

Wer auf Sardinien golfen möchte, der wendet sich am besten an einen Golfreisen-Spezialisten.

- **Borgo di Campagna Golf Club**, Loc. Trudda, 07020 Loiri Porto San Paolo, Via Regina Elena 52, Tel./Fax (0789) 41 321, www.borgodicampagna.it.
- **Chia Golf Club**, Domus de Maria, Loc. Chia, Via delle Ginestre, Tel. (070) 72 74 554, Fax 92 30 539, www.chiagolfclub.it.
- **Golf Club Puntalida**, Loc. Punta Sabbatino, 08020 San Teodoro, Tel. (0784) 86 44 77, Fax 86 40 17, www.duelune.com.
- **Is Arenas Golf & Country Club**, Loc. Pineda Is Arenas, 09070 Narbolia, SS 292/km 113,4, Tel. (0 783) 52 036, Fax 52 235, www.isarenas.it.
- **Is Molas Golf Club**, 09010 S. Margherita di Pula, SS 195, km 30,6, Tel. (070) 92 41 006, Fax 92 41 002, www.ismolas.it.
- **Pevero Golf Club**, 07020 Porto Cervo, Loc. Cala di Volpe, Tel. (0789) 95 80 00, Fax 96 572, www.golfclubpevero.com.
- **Tanka Golf Club**, Loc. Elmas, 09049 Villasilvius, Tel. (070) 79 53 250, Fax 79 70 08, www.1golf.eu. 18-Lochplatz in landschaftlich herrlicher Lage.

Klettern

Mit seinen schroffen Gebirgen und gewaltigen, aus schwindelnder Höhe lotrecht ins Meer hinabfallenden Felsklippen hat sich Sardinien mittlerweile zu einer der ersten Adressen für den Klettersport in Europa gemausert. Dabei hält die Insel für alle Anhänger des Kletterns das Passende parat. Aufgrund der Beschaffenheit des sardischen Felsens gibt es zwar vergleichsweise weniger eine Anfängertouren, fortgeschrittene Kletterer finden hier allerdings ein reiches und vor allem abwechslungsreiches Betätigungsfeld vom französischen sechsten bis zum oberen achten Schwierigkeitsgrad. Dazu sind besonders die Gebirge im Inselinneren noch kaum für den Kletterer erschlossen, sodass auch Kraxler mit einem gewissen Pionier-

geist voll auf ihre Kosten kommen und auf jeden Fall niemand in einen Kleterstau gerät.

Das bekannteste Kletterzentrum der Insel ist das Gebiet rund um **Cala Gonone** an der Ostküste. Sportkletterer, aber auch Alpine finden hier in den Ausläufern des Supramonte-Gebirges ideale Bedingungen von leichten Übungspartien für den Anfänger bis hin zu zahlreichen 8a- und 8b-Routen für den Topclimber. Beliebt ist besonders die **Cala Fuili**, da die kleine Bilderbuchbucht mit dem Auto zu erreichen ist und die nicht kletternden Angehörigen sich sonnen, baden und gleichzeitig dem Kletterer vom Strand aus zuschauen können.

Südlich davon bietet der **Supramonte di Baunei** ebenfalls hervorragende Klettermöglichkeiten, seien es die langen und anspruchsvollen Mehrseillängentouren an der Punta Girardili und der Cala Goloritze oder entspannt es Sportklettern wie im Sektor Villaggio Gallico. Im **Supramonte von Oliena** warten ebenfalls abwechslungsreiche Felsformationen. An der gewaltigen Felswand der Punta Cusidore unweit der Quelle Su Gologone bei Oliena finden sich regelmäßig die Alpinisten der italienischen Armee zum Üben ein.

Zu den anspruchsvollsten und ursprünglichsten Klettergebieten der Insel zählen die enormen, fast spiegelglatten Kalkwände um das Bergdorf **Jerzu** südlich von Lanusei, die wegen des technisch äußerst anspruchsvollen Kletterstils allerdings nur relativ selten besucht werden. Eines der bekanntesten und wegen seiner hervorragenden Felsqualität beliebtesten Kletterzentren ist **Isili** im südlichen Inselinneren. Auch als „Reich der Überhänge“ bekannt, bietet Isili guten Kletterern ein unendliches Betätigungsfeld mit dem Schwerpunkt auf den französischen Schwierigkeitsgraden sieben und acht. Das besonders abwechslungsreiche Klettergebiet von **Domusnovas** im Iglesiente bietet von leichten Plattenklet-

tereien bis zu extremen Überhängen Routen aller Schwierigkeitsgrade und für alle Kletterstile. Ein einmaliges Kletterparadies in Nordsassari sind die Schwindel erregenden Felsklippen rings um das **Capo Caccia** bei Alghero. Gleiches gilt für die kolossalen Küstenklippen von **Masua** und **Buggerru** gegenüber dem Pian di Zuccheru bei Nebida an der südlichen Westküste.

• **Info:** Der Kletterpapst schlechthin auf der Insel ist **Maurizio Oviglia**, der auch Autor des Sardinien-Sportkletterführers „Pie tra di Luna“ ist. Auf knapp 400 Seiten beschreibt der Führer 98 Klettergebiete mit über 2000 Touren. 150 Farbfotos und 180 anspruchsvolle Skizzen runden den Band ab. Die deutsche Übersetzung kann man für 30 € versandkostenfrei unter www.sardinienshop.de bestellen. Auf **Maurizios** Website [A photograph showing two people on a rocky, moss-covered cliff. One person is standing on the peak, looking through binoculars, while the other is sitting on the rock below. The sky is clear and blue.](http://www.sardi-</p>
</div>
<div data-bbox=)

027 Foto: ph

niaclimb.com findet man zahlreiche Infos zum Klettern, zu Touren und zur sardinischen Kletterszene.

● **Nuovi Equilibri – Sport and Tourism in nature**, Via Cesalpino 5, 09126 Cagliari, Tel. 338-13 26 156 (Handy Luca), Fax (070) 34 03 79, www.nuoviequilibri.com; Outdoor-Ladengeschäft, Via Iglesias 7/a, Tel. (070) 23 36 858, www.geapoint.it (Mo–Sa 9.30–13 u. 16.45–20 Uhr). Sehr empfehlenswerter Outdoor-Veranstalter mit eigenem Outdoor-Fachgeschäft. Die beiden erfahrenen und hilfsbereiten Betreiber und Outdoor-Experten *Flady* und *Luca* geben auch gerne Rat und Auskunft, Tipps und Hilfe zum Klettern auf Sardinien und zu anderen Aktivitäten. *Luca* spricht gut deutsch. Mit *Nuovi Equilibri* veranstalten die beiden auch Exkursionen aller Art, geben Kletterkurse, begleiten inselweit und organisieren komplette Aufenthalte nach individuellen Wünschen.

Mountainbiking

Die zahllosen unbefestigten Forst- und Hirtenwege, die Sardinien durchziehen, sind ein wahres Eldorado für

das sportliche Radeln im Gelände. Eine detaillierte Karte und ein guter Orientierungssinn sind fast überall unerlässlich. Gleiches gilt für Rücksichtnahme gegenüber anderen, da mancher der besonders spektakulären Bikerouten gleichzeitig auch Wanderwege



Bitte verschließen Sie unbedingt alle passierten Gatter und Tore wieder sicher!

sind. Doch das **Streckenangebot** ist so immens, dass man auch tagelang durch die Einsamkeit touren kann und dabei höchstens ein paar Hirten begegnet.

Leichte Strecken für Ungeübte bieten beispielsweise der mäßig steile Monte Ferru bei Santulussurgiu an der Westküste oder die wildromantische Hochfläche rings um die Codula sa

Gallura Bikepoint – mehr als einfach nur Radeln

Seit die Deutsche *Anja Liebert* gemeinsam mit ihrem sardinischen Partner *Alessandro* den Gallura Bikepoint eröffnet hat, ist Sardinien als wunderschönes Ziel für Fahrradreisen erst richtig entdeckt worden. Zu verdanken ist dies dem Ideenreichtum und der unermüdlichen Schaffenskraft der Beiden, in der sich deutsche Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit mit sardischem Charme und Ortskenntnis paaren. Ständig neue Ideen und Angebote, die vom einfachen Verleih mit Reparaturservice über „Frauenradeln“ und „Womo & Bike“ bis zum Ultra-Event „Trans-Sardinia“ reichen, haben den Gallura Bikepoint schnell zur wichtigsten Adresse in Sachen Rad & Sardinien und zum wichtigsten Anlaufpunkt im Norden der Insel gemacht.

Als ob dies nicht genug der Arbeit wäre, bietet *Anja* unter www.terranuragica.de einen bunten Blumenstrauß an besonderen Angeboten, die vom Urlaub in der historischen Wassermühle über Klosterurlaub bis zum Tauchen an der Tavolara reichen.

Kunden können sich mit dem Shuttle-Service vom Flughafen oder Fährhafen in Olbia abholen lassen!

● **Gallura Bikepoint**, Loc. Campu Majori KM IV/34, 07020 Bassacutena, mobil 33 4-14 35 042 (*Anja*), www.gallurabikepoint.com.

● Ungewöhnliche/ausgesuchte Urlaubsangebote: **Anja Liebert**, www.terranuragica.de.

Mela bei U rzulei (zwischen Dorgali und Baunei). Familienfreundlich ist das wildromantische Hochplateau Giara di Gesturi, das auf einem 33 km langen Rundkurs per Rad gemütlich in drei Stunden entdeckt werden kann.

Gute Kondition und Erfahrung erfordern Landschaftsprofile wie die der Codula de Sisine bei Baunei, die mit ihren tiefen Canyons landschaftlich mit zu den schönsten Mountainbikerevieren zählt. Ganz Topfite können sich mit Herausforderungen wie der Codula di Luna bei Dorgali oder den unwegsamen Gebirgsregionen des Supramonte messen. Besonders spannende Mountainbikereviere sind auch die menschenleeren Gebirge im Iglesiente und Sulcis. Sie durchzieht ein dichtes, verwirrendes Netz aus ehemaligen Bergwerksstraßen und -pisten. Wegweiser oder Hinweisschilder sucht man hier vergeblich; ein Kompass ist deshalb unverzichtbar.

Der Mountainbike-Pionier auf Sardinien und Präsident des Bike Club Sardegna, *Roberto Zedda*, stellt auf seiner Website detaillierte Routenbeschreibungen und mehr vor.

- **Bike Club Sardegna** (*Roberto Zedda*), Via Costa 35, 09128 Cagliari Tel. (070) 41 779, mobil 328-97 66 845, www.bikesardegna.it.
- **Ichnusa Bike**, Via Fratelli Cervi 17, 09028 Sestu, Tel. (070) 77 38 424, Fax 77 31 014, Tel./Fax (0783) 21 01 55 (deutschsprachig), www.ichnusabike.it; *Marcello Meloni* bietet gut ausgearbeitete 1- bis 7-tägige Gruppen- und Individualtouren mit Trekkingrad und Mountainbike in den Regionen Cagliari, Nuoro und Oristano mit Rundum-Service an.
- **Sardinien Bike GmbH**, Bahnhofstr. 40, 63500 Seligenstadt, Tel. (06182) 82 66 35, www.sardinien-bike.de. *Bernd Wilczek* bietet

in Kooperation mit Turisarda von den beiden Standorten Cala Liberotto (Ostküste) und Bosa (Westküste) ein breites gefächertes Programm rund ums Rad, das vom einfachen Verleih über geführte Touren bis zum Trainingslager für Ambitionierte reicht.

- **Literaturtip:** Sehr guter Mountainbikeführer „Sardinien/Gallura“, der 21 Mountainbike- und neun Straßen-Touren im Norden der Insel beschreibt; für jede Tour gibt es eine Karte für die Lenkertasche; online zu bestellen unter www.am-berg-verlag.de.

Radwandern

Radwandern erfreut sich auf Sardinien zunehmender Beliebtheit. Vor wenigen Jahren praktisch noch unbekannt, gibt es inzwischen ein gutes Angebot an geführten Radtouren für alle Ansprüche.

- **Literaturtip:** *bikeline Radatlas Sardinien*, Verlag Esterbauer; aktuelles Radtoubuch von 2009 mit Karten 1:120.000; fünf Touren mit über 2000 km Gesamtlänge auf ganz Sardinien mit detaillierter Routenbeschreibung inkl. touristischer Infos mit km-Angabe pro Etappe und Kartenausschnitt, Stadtplänen, Übernachtungsadressen u.v.m., in reisepraktischer Spiralbindung.

Bungeejumping, Paragliding, Drachenfliegen

Die zahlreichen Steilküsten, Hochplateaus und Berggipfel Sardinien bieten mit ihrer starken Thermik und grandiosen Landschaft Drachenfliegern und Paraglidern ein ebenso **ideales Revier** wie die Steilküsten und Schluchten den Bungeejumpfern. Vor einigen Jahren noch unbekannt, hat sich nun auch auf Sardinien im Schlepptau einiger wagemutiger Pioniere im Bereich „Extremsport“ ein gewisses Angebot und Know-how ent-

Der Traum vom Fliegen

Wer schon immer davon träumte, einmal wie ein Vogel einfach über die Welt hinwegzufliegen, der sollte am *aerosuperficie* von San Teodoro Halt machen. Dort hält *Salvatore* gemeinsam mit seinem deutschen Kollegen *Fritz* eine Reihe verschiedenster Ultraleichtfluggeräte bereit, mittels derer man à la „tollkühne Männer in fliegenden Kisten“ eine der allerschönsten Küstenlinien Sardinien mal aus der Vogelperspektive genießen kann. Gleichgültig, ob man erst einmal nur schauen möchte, eine Schnupperrunde über den Strand von La Cinta fliegen, um die Tavolara herum oder über „Schimanski“ Götz Georges Privatreich (mit einem der erfahrenen Piloten) oder ob man gleich den UL-Flugschein in Theorie und Praxis absolvieren will: *Salvatore* und *Fritz* freuen sich über jeden Interessierten Besucher. *Fritz Gietl*, ein UL-Pionier der ersten Stunde und mit 23-jähriger Flugpraxis einer der erfahrensten UL-Piloten Deutschlands, bietet auch geteilte Ausbildung in Deutschland und Sardinien an.

- **Aviosuperficie**, San Teodoro, an der SS 125 bei km 293, Tel. (0347) 37 01 567, Fax (0789) 25 356, www.santeodoroulm.it (UL-Charter, Kurse, Rundflüge, Verleih von Motorrädern, Jeeps).
- **Flugschule Skyrider**, Hauptstr. 29, 92533 Wernberg, Tel. (09604) 16 35, Fax 10 23, www.skyrider-ul.de.

wickelt. Dennoch bleibt hier noch viel Raum für Entdeckungen und Erhebungen auf eigene Faust.

Kontaktadressen Paragliding:

- **Club Parapendio**, *Francesco Cubeddu*, Via Mons. Cogoni 1, 09170 Oristano, Tel. (0783) 70 467, mobil 333-32 83 384, [\[fare.it\]\(http://fare.it\) \(Mitbegründer der *Fenicotteri Rosa*, Fotograf, Trekking-Guide und versierter Gleitschirm-, Deltadrachenpilot mit viel Erfahrung und Know-how\); \[www.parapendio.sardegna.it\]\(http://www.parapendio.sardegna.it\) \(mit interaktiver „take-off“-Karte mit inselweit 20 Startplätzen\)](http://www.vologra-

</div>
<div data-bbox=)

- **www.vololiberosardegna.it**

U.a. mit detailliertem Wetter für zahlreiche Orte auf Sardinien.

- **web.tiscali.it/parapendioinsardegna**

U.a. eine interaktive Sardinienkarte (*mapa decolli*), die zahlreiche Startplätze samt dazugehöriger Detail-Info zeigt.

- Veranstalter von **Paratrekking**: www.paratrek.it; Gleitschirmfliegen und Trekking; ganzjährig einwöchige Touren in den Bergen oder am Meer oder gemischt.

- **I Grifoni Paraglider**, Viale Brigata Sassari, 07030 Chiaramonti, Tel. (079) 56 95 41, Fax 56 95 41, www.igrifoniparaglider.it. Club mit Schule und Shop für Gleitschirme und Zubehör.

Kontaktadresse Fallschirmspringen:

- **Skydive Sardegna**, www.skydivesardegna.net, Kontakt: *Valentino Deriu*, mobil 328-10 11 233, Fax (0178) 22 75 697 (Verein mit Fallschirm-Schule, Tandemsprünge u.a.). Startplatz bei Serdiana im Agriturismo Parteolla.



2010-8aa Foto: ph

Bei archäologischen Exkursionen stößt man auf rätselhafte Figuren

Höhlenerkundungen

Surfing, Climbing, Biking, Trekking – alles schon gemacht? Wie wär's dann mal mit Ca ving? Sardinien ist nämlich auch eine Insel der Höhlen. Mehr als 3000 dieser geheimnisvollen Unterwelten wurden bislang entdeckt. Viele davon sind weit verzweigte Labyrinth mit bis zu 35 km Länge. Erforscht sind nur wenige davon, und für Besucher zugänglich gerade einmal zehn.

Es bleiben also mehr als genug übrig, die auf ihre Erforschung warten. Auf eigene Faust in die Zauberwelt der Tropfsteine und dunklen Seen hinabzusteigen, sollte man aber auf keinen Fall, sondern ausschließlich unter der Leitung geschulter und Ortskundiger **Höhlenführer**. Hier ist man gut beraten, auf die GAE-Mitgliedschaft der jeweiligen Anbieter solcher Expeditionen zu achten. Ausgerüstet mit Helm, Karbidlampe, Strickleitern und Schlauchbooten steigt man gemeinsam mit geprüften Führern in kleinen Gruppen in die unbekannte Welt des Schweigens hinab. Unten in endloser Stille und ewiger Dunkelheit erwarten einen nicht nur märchenhafte Tropfsteinskulpturen, kristallklare Höhlenseen oder eigentümliche Grotten salamander, sondern auch eine neue und tief beeindruckende, mystische Art der Wahrnehmung von Körper und Geist. Wer diese außer gewöhnliche Erfahrung machen will, der wendet sich am besten in der Nähe seines Urlaubsortes an einen der in der **Federazione Speleologica Sarda (FFS)** organisierten Höhlenclubs (Adressen siehe unter www.sardegناسpeleo.it).

● **Federazione Speleologica Sar da (FFS)**, Corso Vittorio Emanuele 1 29, 09 124 Cagliari, Tel. (070) 65 58 30, www.sardegناسpeleo.it.

● **Unterwasser-Höhlen: Società Speleologica It alia/Commissione Speleosubacquea**, Leo Fancello, Via Lamarmora 20 4/a, 08022 Dorgali, Tel./Fax (0784) 94 385, www.ssi.speleo.it.

Sprache und Verständigung

Amtssprache auf Sardinien ist Italienisch. Die Sarden unter sich sprechen aber zumeist Sardisch mit seinen vielen lokalen Dialekten und Ausformungen, die mit der Staatssprache oft nur wenig gemein haben (Näheres hierzu unter „Kultur und Gesellschaft“/„Sardische Sprachen“).

Obwohl Fremdsprachen in der Schule obligatorisch sind, beherrschen in der Praxis die wenigsten Englisch oder Französisch. Daher kann es im Reisealltag auf Sardinien teilweise erhebliche **Verständigungsprobleme** geben. Das gilt insbesondere für nicht ausschließlich touristische Einrichtungen wie Ämter, Geschäfte, Banken etc. und oft auch für kleine oder abgelegene Familienrestaurants bzw. -unterkünfte. Selbst in besseren Hotels und auf Campingplätzen darf man nicht unbedingt mit englisch- oder deutschsprachigem Personal rechnen.

Aber keine Angst: Man erwartet von Ihnen als Reisender kein Italianistik-Diplom, sondern geht ganz selbstverständlich auf Sie zu und versucht, Ihnen **mit Händen und Füßen** weiterzu-

helfen oder einfach nur zu erfahren, wer Sie sind und woher Sie kommen. Genauso sollten auch Sie im Zweifelsfall vorgehen, wenn Sie eine Frage oder ein Problem haben.

In beinahe jedem Dorf und in vielen Familien gibt es außerdem jemanden, der sich einige deutsche Sprachkenntnisse aus seiner Zeit als **Gastarbeiter** im kalten Norden bewahrt hat und diese mit Freude zur Anwendung bringt.

Einige wenige angelernte Brocken Italienisch helfen trotzdem nicht nur in Sachen Verständigung weiter, sondern wecken noch mehr Sympathie und Neugierde bei den Sarden. Viele italienische und sardische Begriffe für das Reisen auf der Insel sowie Fachtermini zu Land und Leuten finden Sie mit deutscher Übersetzung im **Glossar** am Ende des Buches. Wer sich einfach und praxisnah etwas Italienisch aneignen möchte, dem sei der Kauderwelsch-Sprechführer **„Italienisch – Wort für Wort“** von REISE KNOW-HOW empfohlen, der auch in einer **digitalen Version** für den PC erhältlich ist. Speziellen Wortschatz vermitteln die beiden Kauderwelsch-Bände **„Italienisch kulinarisch – Wort für Wort“** und **„Italienisch Slang – das andere Italienisch“** (alles unter www.reise-know-how.de und www.sardinienshop.de erhältlich).

● **Literaturtip:** **„Sardisch – Wort für Wort“**, der erste und einzige deutsch-sardische Sprachführer im taschenfreundlichen Kleinformat, erschien in der Reihe Kauderwelsch des REISE KNOW-HOW Verlags und verfasst von *Giovanni Masala*, Lehrbeauftrag-

ter für Sardisch an den Universitäten Stuttgart und Zürich sowie Gründer und Herausgeber der Schriftenreihe „Sardinia“. Gibt es auch unter www.reise-know-how.de zum Download. Dazu ist auf Audio-CD der Aussprachetrainer „Sardisch“ erhältlich.

Telefonieren

Öffentliche Telefonzellen

Ebenso wie ein Postamt findet man im kleinsten Dorf auch fast immer eine Telefonzelle. Das Telefonieren mit Münzen geht nur in den alten orange-farbenen Apparaten, die inzwischen jedoch praktisch vollständig durch die neuen silberfarbenen Apparate ersetzt wurden; diese funktionieren nur noch mit **Telefonkarte** (*carta telefonica*). Man erhält sie an zahlreichen Stellen wie Postämtern, Tankstellen, Camping-, Hotelrezeptionen, Tabakläden, Kiosken oder in Bars. Die Karten sind für 3, 5 und 10 € erhältlich und in Italien im Gegensatz zu Deutschland nur begrenzt (ein oder zwei Jahre) gültig, d.h. beim nächsten Italien-Urlaub sind die noch nicht verbrauchten Beträge eventuell verfallen.

Wichtig: Beim Kauf ist darauf zu achten, dass die perforierte Ecke noch an der Karte ist, die vor der ersten Benutzung abgebrochen werden muss. Telefoniert man eine Karte leer, so kann ohne Gesprächsunterbrechung eine weitere nachgeschoben werden.

Wer viel ins Ausland telefoniert, für den empfiehlt sich eine **internationale Telefonkarte** (erhältlich für 6, 15, 25 oder 50 €). Mit ihr kann man so wohl

vom öffentlichen als auch vom Haus-
telefon telefonieren. Denn sie wird
nicht ins Telefon eingesteckt, sondern
man muss die auf der Karte abge-
druckte Nummer wählen und dann
den Anweisungen der elektronischen
Anzeige folgen.

Als Alternative zur Telecomkarte
gibt es, wiederum in Bars, Tabakläden
und Kiosken, die **Tiscalicard** der priva-
ten sardischen Telefongesellschaft. Auf
der Rückseite befinden sich eine Tele-
fon- und eine Geheimnummer, die
beim Kauf der Karte durch ein Rubbel-
feld geschützt ist. Die Tiscalicard wird
nicht in das öffentliche Telefon ge-
steckt, sondern man wählt die erste
Nummer auf der Rückseite der Karte,
wartet auf die Freigabe der elektroni-
schen Anzeige, rubbelt dann die Ge-
heimnummer frei, gibt diese ein, und
dann erst kann man die gewünschte
Rufnummer wählen. Mit der Tiscalicard
kann man bis zu 70 Prozent billiger te-
lefonieren, sowohl bei Fern- und Aus-
landsgesprächen als auch im Ortsnetz.

Telefongebühren



Gespräche von Italien nach Deutschland
sind teurer als umgekehrt. Deshalb entwe-
der anrufen lassen oder die Billigtarifzeiten
nutzen. Etwa 30 Prozent günstiger wird es
Montag bis Freitag von 18 bis 22 Uhr,
nochmals etwa 20 Prozent von 22 bis 8
Uhr, außerdem sonntags. Erheblich günsti-
ger telefoniert man mit einer „Callingcard“
wie der Tiscali-Card.

Mobiltelefon

Das eigene Mobiltelefon lässt sich in
Italien problemlos nutzen, denn die
meisten Mobilfunkgesellschaften ha-
ben Roamingverträge mit den italieni-
schen Gesellschaften H3G (3G 2100),
TIM, Vodafone und Wind (alle drei

Telefonieren ohne Geld



Im Notfall kann man mit dem Telekom-
Service „Deutschland direkt“ auch ohne
Bargeld in Deutschland anrufen. Von je-
dem beliebigen Telefon in Italien erreicht
man unter der Telefonnummer 800-17 24
90 die Telekom in Frankfurt. Die weitere
Verbindungsherstellung erfolgt automa-
tisch im Dialog, allerdings nur zu Num-
mern im Festnetz der Deutschen Telekom
und wenn der Angerufene bereit ist, die
anfallenden Gebühren für das R-Gespräch
(R = reverse) zu übernehmen.

Ganz umsonst von Deutschland nach
Italien kann man zwischen 6 und 24 Uhr
(Registrierte 6–3 Uhr) mit **www.peter-
zahl.de** telefonieren. Die Gesprächsdau-
er beträgt 10 Min. (Registrierte 30 Min.),
wobei man dieselbe Nummer sofort wie-
der anwählen kann.

Mit Null oder ohne Null?



Das Telefonieren auf/nach Sardinien ist
nicht ganz unkompliziert:

Ruft man eine italienische Festnetznum-
mer an, muss die 0 der Ortsvorwahl im-
mer mitgewählt werden, auch bei inner-
städtischen Gesprächen!

Ruft man dagegen eine sardische Mobil-
nummer an, muss man die 0 (erste Stelle
der Rufnummer) grundsätzlich weglassen!

GSM 900 und 1 800 MHz so wie 3G 2100). Wegen hoher Gebühren sollte man bei seinem Anbieter nachfragen oder auf dessen Website nachschauen, welcher **Roamingpartner** günstig ist und diesen **per manueller Netzauswahl voreinstellen**. Nicht zu vergessen sind die **passiven Kosten**, wenn man von zu Hause angerufen wird (Mailbox abstellen!). Der Anrufer zahlt nur die Gebühr ins heimische Mobilnetz, die teure Rufweiterleitung ins Ausland zahlt der Empfänger.

Wesentlich preiswerter ist es, sich von vornherein auf **SMS** zu beschränken, der Empfang ist dabei in der Re-

gel kostenfrei. Tipp: Man lasse sich von allen wichtigen Personen eine SMS schreiben, sodass man im Ausland nicht zu wählen braucht, sondern nur auf „Antworten“ drücken muss. Der Versand und Empfang von **Bildern per MMS** ist hingegen nicht nur relativ teuer, sondern je nach Roamingpartner auch gar nicht möglich. Die **Einwahl ins Internet** über das Mobiltelefon, um Daten auf das Notebook zu laden, ist noch kostspieliger – da ist in jedem Fall das nächste Internetcafé weitaus günstiger.

Wer mit **Prepaid-Karte** reist und diese aufgebraucht hat, kann sich u.U. von der italienischen Partnergesellschaft seines Netzbetreibers (z.B. bei Vodafone vom Partner Omnitel) Guthabekarten holen und damit sein Handy aufladen. Zum Aufladen muss man beim jeweiligen Netzbetreiber eingeloggt sein und den deutschen Kontoserver anrufen.

Falls das Mobiltelefon **SIM-lock-frei** ist (keine Sperrung anderer Provider vorhanden ist), kann sich derjenige, der viel telefonieren muss, eine **SIM-Karte** von einem der vier Betreiber zulegen. Offiziell ist dies zwar nur gegen Nennung einer italienischen Steuernummer (*codice fiscale*) möglich, in der Praxis reicht jedoch oft die Vorlage eines gültigen Ausweises und die Nennung einer (Umlaubs-) Anschrift aus. Hat man eine italienische SIM-



0310 Foto: ph

Mit dem Handy hat man auch am Strand Empfang

Card, kann man diese in sein Handy einlegen und sich von der jeweiligen Gesellschaft Prepaid-Karten (*scheda ricarica*) kaufen, die es im Kiosk, Bar, Tabakladen etc. zwischen 10 und 50 € in unterschiedlichen Preisstufen gibt. Der Betrag muss dann mittels der auf der Karte angegebenen Service-Nummer in einer auch auf Deutsch verfügbaren Dialogroutine freigeschaltet werden. Wichtig: Bei manchen Anbietern wie z.B. TIM muss zuerst ein kurzes Telefongespräch (dafür ist auf der SIM ein Guthaben vorhanden) geführt werden, erst dann ist die SIM-Card registriert, wird freigeschaltet und ist aufladbar.

Am Autotelefon darf nur mit **Freisprechanlage** telefoniert werden!

Vorwahlen

Die Ländervorwahlen von Sardinien in die Heimat lauten:

- nach **Deutschland**: 0049
- nach **Österreich**: 0043
- in die **Schweiz**: 0041

Die Länder vorwahl nach **Italien** ist von Deutschland, Österreich und der Schweiz aus **0039**.

Trinkgeld

Die Trinkgeldfrage ist immer ein heikles Thema, wenn man zum ersten Mal in einem Land ist. Grundsätzlich sind die Italiener recht **spendable Trinkgeldgeber**. In Restaurants und Trattorien sind 5–10 Prozent des Verzehrpreises üblich, in Bars und Cafés 10–15 Prozent. Ebenso gibt man im Hotel dem Gepäckträger 0,50–1 € pro Stück, dem Zimmermädchen pro Woche 2–5 € und der Rezeption für die Erfüllung von Sonderwünschen einen Dankesobolus. Im Taxi rundet man die Rechnung in der Regel auf.

Was darüber hinausgeht, gilt auch auf Sardinien als Ausdruck besonderer Zufriedenheit, über die sich selbst die zurückhaltenden Sarden freuen. Sich jedoch für Einladungen mit Geld dankbar zeigen zu wollen, ist für Sarden eine Kränkung, ja sogar eine Beleidigung. Das beste Dankeschön ist hier eine Gegeneinladung.

Auch bei den überwiegend nicht zur Selbstbedienung vorgesehenen **Tankstellen** freut sich die Servicekraft, wenn man nicht auf jeden Cent Wechselgeld besteht.

Im **Restaurant** wird die Rechnung in einem kleinen Schälchen serviert, in das man den zu zahlenden Betrag legt. Das Schälchen wird vom Kellner mit dem Wechselgeld zurückgebracht. Das Trinkgeld lässt man diskret einfach im Schälchen zurück und gibt es nicht direkt in die Hand.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Volker Heinrich

Handy global

(REISE KNOW-HOW Verlag)

Uhrzeit

Auf Sardinien gilt die **Mitteleuropäische Zeit** (MEZ), es gibt also keine Zeitverschiebung. Auf die Sommerzeit wird parallel zu allen anderen EU-Staaten umgestellt.

Unterkunft

Ein kräftiger Bauboom hat Sardinien in den letzten Jahren in allen Sektoren des Unterkunftsgewerbes einen mächtigen Zuwachs beschernt. An Übernachtungsmöglichkeiten besteht kein Mangel, sondern eher ein **Überangebot**. Sogar in der Hochsaison sind nun noch Zimmer frei, was vor wenigen Jahren völlig undenkbar war. Das hat die Anbieter auch auf Sardinien dazu gebracht, mit Frühbucherrabatt oder Last-Minute-Angeboten zu locken.

Besonders dicht und vielfältig ist das Angebot natürlich an den Küsten. Andererseits ist in der letzten Zeit gerade im Inselinnern abseits der Badeküsten gleich eine ganze Reihe neuer, meist ausgesucht schöner und idyllisch gelegener Anlagen entstanden. Ebenso ist zu beobachten, dass sich die Öffnungszeiten immer weiter in die Vor- und Nachsaison ausdehnen und immer mehr Anbieter sogar ganzjährig geöffnet haben.

So ist es normalerweise nicht mehr dringend angeraten, sich bereits im Vorfeld der Reise seine Unterkunft zu buchen, sondern man erhält auch spontan ein Bett.

Engpässe bestehen ab Mitte Juli bis Ende August. Besonders zur „altissima stagione“ um Ferragosto/Mariä Himmelfahrt (15. August), wenn halb Italien auf Sardinien weilt, dürfte die Zimmersuche in manchen Urlaubsorten trotz Höchstpreisen zur nervenzerrenden Angelegenheit werden. Hier ist eine rechtzeitige Reservierung noch immer ratsam. Vor und nach diesem Besucheransturm, zu dem Sardinien heiß, teuer, der italienischen Lebensart entsprechend laut und rappellvoll ist, sinken nicht nur die Temperaturen wieder, sondern auch die Preise.

Preise und Unterkunftsverzeichnisse

Generell muss man feststellen, dass Sardinien **kein Billigurlands** ist. Liegen schon auf dem italienischen Festland die Preise für eine Unterkunft mit an der europäischen Spitze, ist Sardinien nochmal einen Euro teurer. Da es lange Jahre in der Hochsaison mehr Nachfrage als Angebot gab, wurden ebenso lang Jahr für Jahr die Preise erhöht und auch bezahlt.

Dieser automatische Mechanismus wurde erstmals 2003 unterbrochen, weil offensichtlich eine Schmerzgrenze überschritten wurde, die auch die Italiener nicht mehr bereit waren zu ertragen. Die Schaffung zahlreicher neuer Unterkünfte aller Arten und Klassen hat das Ihrige dazu beigetragen, dass die Preisspirale zumindest gestoppt wurde, ja bei manchen Vermietern sich bereits die Einsicht durchsetzte, etwas günstiger anzubieten.



Die Entwicklung ist also für den Unterkunftssuchenden von Vorteil. Von großem Nachteil ist es jedoch, dass es seit der Auflösung von ESIT sehr schwer geworden ist, an **Unterkunftsverzeichnisse** zu kommen. Zwar erstellt das Assessorato di Turismo wieder ein jährlich neues Verzeichnis und auch die acht Provinzen entsprechende für ihr Territorium, nur ist es insbesondere vor der Reise sehr schwer, in den Besitz derselben zu gelangen. Vor Ort mag man bei der einen oder anderen Tourist-Information Glück haben, aber bislang bekommt man auch dort eher die Klagen zu hören, dass mehr als ein Verzeichnis nicht vorrätig sei. Nur bedingt Linderung schafft der Umstand, dass man sich auf der deut-

schen Website von ENIT mehrere Broschüren und Verzeichnisse wie ein Hotel-, ein B&B/A -griturismo- oder auch ein Campingverzeichnis kostenlos downloaden kann.

Alle **in diesem Buch genannten Preise** beziehen sich auf ein Doppelzimmer (DZ) mit Frühstück in der Nebensaison (NS) und Hochsaison (HS). Es sind also Mindest- und Maximalpreis genannt. Wo nur ein Preis genannt wird, gibt es keine saisonalen Unterschiede. Auch wenn absolut e Zahlen genannt werden, verstehen sich die Preise nur als **Richtwerte**, um

„Molto romantico“ –
Zimmer im Hotel La Bitta

vergleichen zu können. Vor der Buchung sollte man sich unbedingt nach den aktuellen Preisen erkundigen.

Ein **Frühstück** ist öfter nicht im Preis inbegriffen. Da hier nicht seltener überhöhte Preise verlangt werden, erkundigt man sich besser vorab, zumal das in den meisten Fällen gebotene schlichte „Italienische Frühstück“ von den nördlich des Alpenhauptkamms vorherrschenden Frühstücksvorstellungen meilenweit entfernt liegt.

Achtung! Zur Vermeidung unglücklicher Nächte: Wer ein Doppelzimmer mit zwei getrennten Betten möchte, bucht eine *camera doppia*. Wer ein **Doppelbett** bzw. Französisches Bett bevorzugt, der muss nach einer *camera matrimoniale* fragen!

Hotels

Seelenlose Betonsilos und Bettenburgen braucht man auf Sardinien nicht zu fürchten. Denn die Sarden haben, mehr als irgendjemand, der Versuchung des schnellen Geldes widerstanden und ihre Insel nicht mit hässlichen Massenquartieren erschandelt. Die zahlreich vorhandenden Hotels sind **überwiegend ansprechend** und hinsichtlich Lage und Architektur oft wirklich schön, ja sogar wunderschön.

Buchtipps:

- Erich Witschi, **Unterkunft und Mietwagen clever buchen** (REISE KNOW-HOW Praxis)

Wichtig: Zwar nimmt die Zahl der ganzjährig geöffneten Hotels ständig zu, die große **Mehrzahl** ist jedoch nur **von April bis Oktober geöffnet**.

Hotelkategorien

- **5 Sterne:** verschwenderischer Luxus (ab 300 € bis nach oben offen).
- **4 Sterne:** luxuriös und höchst komfortabel (ca. 150–350 €).
- **3 Sterne:** gute bis gehobene Mittelklasse (ca. 60–180 €).
- **2 Sterne:** einfache Mittelklasse, mit oder ohne Bad (ca. 40–80 €).
- **1 Stern:** einfache Herberge (ca. 20–50 €).

Zahlreiche 3-Sterne-Hotels der gehobenen Preiskategorie bieten den Luxus und Komfort eines 4-Sterne-Hotels, verzichten jedoch aus substantiellen und steuerrechtlichen Gründen auf den vierten Stern. Man sollte sich deshalb nicht allzu sehr auf die Sterne-Kategorisierung verlassen. Ein eigenständiger Preisvergleich lohnt sich allemal.

Jugendherbergen

Gerade einmal zehn Adressen nennen sich **ostello di gioventù**, was in etwa Jugendgästehaus bedeutet. Nur sieben davon sind jedoch Mitglied des italienischen JH-Verbandes. Die anderen Jugendherbergen firmieren ebenfalls unter dem Namen „ostello“, sind jedoch preislich und ausstattungsmäßig schon eher Hotels mit einfachem Standard vergleichbar.

Aufgrund der **häufig unklaren und wechselnden Schließzeiten** sollte man besser immer vorher anrufen oder sich auf der Website des Italiener-

schen Jugendherbergsbandes www.aighostels.com über den aktuellen Stand informieren!

● **Alghero/Fertilia:** Hostel de l' Alguer, Via Parenzo, 07040 Alghero, Tel. (079) 93 04 78, Fax 93 20 39, g anzjährig geöffnet, 137 Betten, B&B 1 8 €, Familienzimmer 20 €, DZ 25 €.

● **Bosa:** Ostello Malaspina, Via Sardegna 1, Bosa Marina, Tel. (079) 93 04 78, mobil 339-77 51 121, Fax (0785) 37 56 49, g anzjährig geöffnet, 46 Betten, DZ 40 €, Familienzimmer ohne Bad 70 €, mit Bad 85 €, Mehrbettzimmer 16 € p.P.

● **Cagliari:** Hostel Marina, Scalette S. Sepolcro 3-5, Cagliari, Tel. (070) 45 09 709, F ax 45 09 710, 125 Betten, ganzjährig geöffnet, DZ 56 €, Familienzimmer 24 € p.P, 4- bis 6-Bettzimmer 22 € p.P.

● **Castelsardo:** Ostello Golfo di Asinara, Via Sardegna 1, Loc. Lu Bagnu, Cast elsardo, Tel. (079) 47 40 3 1, Fax 58 70 08, [www .coopergo.it](http://www.coopergo.it), geöffnet 1.6.-15.9., 110 Betten, B&B 13 €, Zwei- und Dreibettzimmer 18 €, Vierbettzimmer 15 €.

● **Lanusei:** Ostello La Nuova Luna, Via Indipendenza 35, Tel./Fax (0782) 41 051, www.lanuovaluna.it, geöffnet 1.3.-31.10., 24 Betten, B&B 18 €, DZ mit Bad 40 €.

● **Oristano:** Ostello Rodia, Viale Repubblica, Oristano, Tel. (0783) 25 18 81, Fax 59 02 12, www.hostelrodia.it, 138 Betten, g anzjährig geöffnet, EZ ohne Bad 38-4 1 €, DZ ohne Bad 56-60 €, mit Bad 8 1-91 €, 4-Bettzimmer 100-112 €, ital. Frühstück 2 €, Buffet 5 €.

● **San Vito:** Ostello San Priamo, Via Rio Cannas, Loc. San Priamo, SS 125, km 53,6, Tel. (070) 99 97 20, Fax 99 98 56, www.ostello-sanpriamo.it, geöffnet 1.6.-15.9., 86 Betten, B&B 16 €, Familienzimmer 19 €.

Nicht im Verzeichnis des italienischen JH-Verbandes verzeichnet sind:

● **Alghero/Fertilia:** Ostello dei Giuliani, Via Zara 1, Fertilia, Tel./Fax (079) 93 22 05, ganzjährig geöffnet, 25 Betten, ab 9 €.

● **Insel Asinara:** Sognasinara, Isola dell'Asinara - Cala d'Oliva, 07046 Porto Torres, mobil 346-17 37 043, www.sognasinara.com; EZ

50-60 €, DZ 25-30 €, 3-Bettzimmer 20-25 € p.P., 4-Bettzimmer 18-20 € p.P., Zimmer mit fünf Betten und mehr 18 € p.P.

● **S. M. Navarrese:** Ostello Bellavista, Via Pedra Longa, Tel./Fax (0782) 61 40 39, www.ostelloinogliastra.com, herrliche Lage mit grandiosem Blick auf's Meer! Ganzjährig geöffnet, DZ 50-60 € NS, 74-100 € HS.

● **Tonara:** Il Castagneto, Via Muggianeddu 2, Tel. (0789) 61 00 05, mit Zeltplatz, Pizzeria und deutsch sprechendem Betreiber, DZ 32 €, Bett in 8-Bettzimmer 11 €, Frühstück 1,60 €.

● Hat man einen **internationalen Jugendherbergsausweis** aus dem Heimatland, schläft man auch in den sardinischen Jugendherbergen im YHA-Verband zum günstigeren Tarif, sonst muss man eine Tagesmitgliedschaft erwerben. Die Jahresmitgliedschaft bei den Jugendherbergsverbänden daheim kostet 12-20 € in Deutschland (www.jugendherberge.de), 10-20 € in Österreich (www.oehv.or.at) und 22-55 SF in der Schweiz (www.youthostel.ch). Tipp: Kann man auch als Familie beantragen.

Bed & Breakfast (B&B)

Stark wachsend ist das Bed & Breakfast-Angebot auf Sardinien. Vor wenigen Jahren praktisch noch unbekannt, sind nun in jedem Dorf meist gleich eine ganze Anzahl dieser Unterkünfte zu finden. Der große Vorteil dieser Art der Beherbergung ist, dass man **fast immer im Privathaus des Gastgebers** untergebracht ist und so direkten Kontakt zu den Menschen vor Ort bekommt. Hier bemüht sich die Familie persönlich um ihren Gast, welcher auf Sardinien ja traditionell einen sehr hohen Stellenwert hat. So erhält man noch zusätzliche wertvolle Tipps für Ausflüge, wo man was einkauft u.ä. Oft stehen dem Hausgast auch Fahr-

rad, Boot, Pferd oder anderes Inventar des Hauses zur Verfügung.

Dazu ist B&B vergleichsweise **preiswert** (35–80 € für ein DZ) und trotzdem mit Blick auf den Standard und Charme oft mindestens so attraktiv wie ein Hotel.

Das **Problem**: Die Anbieter kennzeichnen ihr B&B oft nicht, weil sie ja „persönliche Gäste“ haben wollen und keine „unpersönlichen Zahlkunden“. Das ist sehr sardisch und sehr lauter, aber der Suchende tut sich schwer, die Adressen vor Ort ohne Hinweisschild ausfindig zu machen. Das vom Assessorato di Turismo herausgegebene Verzeichnis, das auch unter www.enit.de kostenlos zum Download bereitsteht, ist leider nur schwer erhältlich und sehr lückenhaft. Daneben gibt es noch eine Reihe kommerzieller Anbieter, die Adressen nur gegen Bezahlung in ihre Verzeichnisse aufnehmen und deshalb noch viel lückenhafter sind. Hier drei Adressen:

Informationsquellen

- **Galaveras**, Via Grazia Deledda 32, 08025 Oliena, Tel. (0784) 28 60 78, Fax 28 63 2 4, www.insardegnaabb.it.
- **Magie di Sardegna**, Via Cedrino 3, 07100 Sassari, Tel. (079) 25 95 069, Fax 24 41 07, www.bbsardegna.com.
- **Posidonia**, Via Umberto I 64, 09070 Riola Sardo, Tel./Fax (0783) 41 16 60, www.sardegnaabb.it (600 Adressen inselweit).

Agriturismo

Ebenfalls immer beliebter und im Angebot breiter und vielfältiger ist *Agriturismo* – eine Art **Urlaub auf dem**

Bauernhof, wobei hier der Schwerpunkt weniger auf der Unterkunft an sich, sondern mehr auf dem meist vorzüglichen und opulenten Essen liegt. Auch *agriturismo* ist eine gute Möglichkeit, Land und Leuten direkt zu begegnen. **Besonders geeignet** ist der Landurlaub **für Kinder**, da die Höfe zumeist weitab gefährlicher Straßen in herrlicher Landschaft liegen, sodass die Kleinen auch unbeaufsichtigt mit den Hoftieren spielen sowie die Umgebung erkunden können. Viele Anbieter offerieren ihren Gästen Reitmöglichkeiten und andere Aktivitäten wie Wanderungen, Mountainbiking, Freeclimbing oder Ähnliches.

Die Anzahl der Schlafmöglichkeiten ist meist auf maximal 20 Betten beschränkt. WC und fließendes Wasser sind nicht immer im Zimmer vorhanden. Die **Preise** für eine Übernachtung mit Halbpension liegen zwischen 35 und 65 € p.P., eine einfache Übernachtung mit Frühstück kostet zwischen 25 und 40 € p.P.

Bei einigen Anbietern kann man gegen ein geringes Entgelt sein **Wohnmobil** auf den Hof bzw. auf die Weide stellen. Beim sog. **Agricampeggio** ist dies auch mit dem Zelt möglich.

Wichtig: Bei *Agriturismo* sollte man sich das jeweilige Angebot genau anschauen, bevor man etwas aus der Ferne bucht. Es gibt große Unterschiede in Qualität und Ambiente. Dazu ist so manche deutsche Vorstellung von idyllischem Landleben und Bauernhofromantik nicht kompatibel mit der sardischen Realität und den baulichen Gegebenheiten vor Ort.

Verköstigung

Agiturismo kann meist nur mit **Halbpension** gebucht werden, was jedoch keinesfalls ein Nachteil ist, denn die gebotene **Verköstigung** ist meist **exzellent** und für Italiener oft der eigentliche Grund, sich in einem Agriturismo einzumieten. Die aufgetischten Köstlichkeiten stammen vom Käse über die Wurst und den Wein bis zum Brot fast immer aus eigener Herstellung – frischer, authentischer und leckerer kann man also kaum essen. Auch wer kein Quartier nimmt, kann die lokale Küche kennen lernen, allerdings immer nur gegen Voranmeldung (*prenotazione*), denn gekocht wird stets nur für die erwarteten Gäste. Besucher müssen mit 25–40 € für ein Menü rechnen.

Probleme beim Agriturismo

Bei nicht wenigen Anbietern von Agriturismo (und Bed & Breakfast) gibt es **Verständigungsprobleme**, da die Betreiber meist keine Fremdsprache beherrschen und die etwas sprachkundigeren Kinder gerade in der Schule oder beim Studieren in der ferneren

Stadt sind. Da das in Situationen wie z.B. dem Abendessen im Kreis der Familie bei manchem eine gewisse Beklemmung auslösen kann, kann es nicht schaden, wenigstens ein paar italienische Wörter und Redewendungen zu beherrschen. Andererseits fördern Wein und die fröhlich und entspannt baumelnde Seele das problemlose Kommunizieren und Verstehen.

Die Höfe liegen meist nicht in Meeresnähe und sind teilweise wegen ihrer **abgeschiedenen Lage** bzw. der fehlenden Beschilderung oft schlecht zu finden. Meist ist man auf ein eigenes

IDOS – Wege zur sardischen Gastlichkeit

Unter dem Kürzel IDOS (**Itinerari di Ospitalità Sarda**) haben sich ein Dutzend Adressen aus dem Bereich *agriturismo* und *enogastronomia* zusammengeschlossen, die in Sachen Ambiente, Küche, Unterkunft und Authentizität allesamt zur Spitzenklasse auf Sardinien zählen. Da sie über die ganze Insel verteilt sind, bietet es sich für Liebhaber des erlesenen Geschmacks an, nicht nur die unglaubliche Vielfalt der Insel, sondern auch die unvergleichliche Gastfreundschaft und regionale Küche im Rahmen einer Rundreise deluxe kennen zu lernen.

Die Mitglieder: Antica Dimora del Gruccione/Santulussurgiu, Aradoni/Aritzo, Azienda Santu Miali/Doliano va, Boltei/Padru, Il Muto di Gallura/Aggius, Is Truscus/Teulada, Lu Banu/Arzachena, Osteria Al Bue Rossa/Seneghe, Sa Perda Marcada/Arbus, Su Niu de S'Achili/San Nicolo Gerrei, Canales/Dorgali, Testone/Nuoro.

• www.idosardegna.org



025 Foto: ph

nes Fahrzeug angewiesen. Außerdem sind viele Betriebe außerhalb der Saison nicht auf Gäste eingestellt, sodass man vor verschlossenen Toren stehen oder Zimmer ohne die sommerliche Standardausstattung vorfinden kann. Deshalb immer vorher anrufen!

Informationen zum Agriturismo

Auch bei Agriturismo ist es ein Problem, aktuelle und einigermaßen umfassende **Verzeichnisse** zu erhalten. Zwar kann man auch hier unter www.enit.de eines downloaden, doch es ist unvollständig und chronisch veraltet. Unter www.sardegnaturismo.it kann man sich eine Liste von 1000 Adressen anzeigen lassen, aber reisepraktisch nützlich ist das wenig bis gar nicht.

Auch die verschiedenen im Internet existierenden Verzeichnisse für Agriturismo verfügen nur über relativ wenige Adressen, weil nur dafür zahlende Betriebe genannt werden. Es ist also auch hier nur ein Bruchteil aller rund 1000 existierenden Agriturismo-Adressen gelistet.

Weitere Informationen erhält man bei folgenden Verbänden:

- **Posidonia**, Via Umberto I. 64, 09070 Riola Sardo, Tel./Fax (0783) 41 16 60, www.agriturismodisardegna.it.
- **Terranostra Sardegna**, Via dell'Artigianato 13A, 09122 Cagliari, Tel. (070) 21 09 81, Fax 21 09 81 10, www.terranostra.it.
- **Turismo Verde**, Via Libeccio 3 1, 09126 Cagliari, Tel. (070) 37 26 28, Fax 37 20 28, www.turismoverde.it (naturverträglicher Tourismus auf geprüften Bio-Höfen).



Ferienhäuser/-wohnungen

- **Agenzia Dessena**, 08028 Orosei, Loc. Sos Alinos, Viale Cala Liberotto 24/26, Tel. 0039-0784-91 084, Fax 91 237, www.dessena.com. Seriöse und sehr gastfreundliche sardische Agentur mit Sitz und gutem Angebot in Cala Ginepro, Sos Alinos und Fuli e Mare nahe Orosei; Herr Dessena spricht perfekt deutsch!
- **Agenzia Nord Sardegna**, Via Maria Teresa 56, 07028 S. T. Gallura, Tel. 0039-0789-75 56 71, Fax 75 55 51, www.agenzianordsardegna.it. Schöne und gepflegte Objekte in und um Santa Teresa di Gallura, Vermietung und Verkauf, vermittelt von der dort ansässigen Deutschen Frau Lühning.
- **Giustina Braccu**, Via Aspramonte 3, 08020 Budoni-Tanaunella, Tel./Fax (0784) 83 74 16, Kontakt in Deutschland: *Christine Sperling*, sperling@sardinien-private-ferienwohnungen.com, Fax (0721) 15 13 97 201, www.sardinien-private-ferienwohnungen.com. Sehr rühmliche und nette einheimische Vermittlung mit vielen Angeboten im Raum Budoni; Frau Braccu spricht gut deutsch und hilft gerne und überall, wo sie kann!

Camping

Wildes Campen

Sardinien ist ein wunderbares Campergebiet. Wildes Campen ist aber **auf ganz Sardinien verboten**. Das Verbot wird besonders in der Saison und in den Urlaubszentren an der Küste streng überwacht, Zuwiderhandlungen werden häufig mit happigen Bußgeldern bestraft. Die einst besonders bei Reisemobilisten verbreitete und lange geduldete Überzeugung, dass einmaliges Übernachten kein wildes Campen sei, gilt so nicht mehr. Bereits

ein geöffnetes Sonnendach oder auch nur ein Stuhl im Freien oder das Aufahren auf Nivellierkeile wird u.U. als Campen bewertet und bestraft. Dazu haben alle Provinzen ihre Strände und Strandzugänge mit saisonalen Verbotsschildern gepflastert und oft mit Schranken und Sperrriegeln versehen, so dass man gar nicht mehr bis zum ersehnten Strand kommt. Das Verbot ist ganzjährig gültig, verfolgt wird es jedoch regional unterschiedlich und fast ausschließlich in der Saison. Von Oktober bis Mai bleibt man zwar in der Regel unbehelligt, verboten ist wildes Campen und freies Stehen allerdings auch dann.

Eigentlich gar keine andere Möglichkeit, als sich irgendwo in der Natur zu installieren, hat man **im Inneren der Insel**: Hier gibt es nämlich nur vier offizielle Campingplätze, die dazu nur in der Saison offen sind. Solange man sich anständig verhält, kein Feuer macht und keinen Müll zurücklässt, wird man hier auch nicht vertrieben werden.

Campingplätze

An der Küste bieten etwa 100 Plätze beste Campinggelegenheiten. Am besten versorgt sind die Inselnorden und die Ostküste. Weniger zahlreich sind die Plätze an der West- und Südküste. Auf vielen Anlagen werden auch kleine Bungalows für zwei bis sechs Personen angeboten. **Im Landesinneren** existieren zurzeit vier offizielle Campingplätze: der Camping Supramonte bei Orgosolo, der Camping La Pineta bei Monti, der Camping

Sennisceddu im Mont e Arci bei P au und der Zeltplatz beim Ostello Il Castagneto in Tonara. Diese sind jedoch, abgesehen vom Platz bei Or gosolo, wegen ihrer Anlage und steilen Hanglage nur für W anderer oder für kleine PKW mit Zelt geeignet.

Manche Plätze, wie etwa der Piscina Rei an der selben oder der Camping Garden Cala Sinzias, sind inzwischen bereits zu gepflegten *villagios* mit Ferienhütten und adretten Bungalows mutiert, auf denen „richtig e“ Camper höchstens noch ein geduldetes Randdasein führen.

Die meisten Campingplätze öffnen erst im Mai/Juni und schließen Ende September/Anfang Oktober. Die Preise fallen je nach Saison und Kategorie sehr unterschiedlich aus. Von Mitte Juli bis Ende August sind viele Plätze belegt bis überfüllt. In der Hochsaison ist deshalb **frühzeitige Reservierung** angeraten. Die beste Campingzeit sind die Monate Juni und September.

Information und Buchung

Die Mehrzahl aller Plätze hat sich im **Campingplatzverband FAITA** zusammengeschlossen, der für die Qualität der Mitgliedsplätze garantiert. Der engagierte Verband gibt eine jährlich aktualisierte, übersichtliche und für unterwegs recht praktische Campingplatzkarte mit den Plätzen seiner Mitglieder heraus, die auf den Campingplätzen selbst und an Tankstellen auf Sardinien ausliegt oder unter www.sardinienshop.de erhältlich ist. Alle Plätze von FAITA können zentral gebucht werden.

● **FAITA Sardegna**, Via Is Orr osas, 080 40 Lotzorai, Tel. (0782) 66 94 61, Fax 66 97 01, www.faitasardegna.org.

Wohnmobile

Mit dem Verbot des freien Stehens für Wohnmobile hat auch auf Sardinien endgültig die Ära der sog. **Wohnmobil-Stellplätze** eingesetzt. Vor wenigen Jahren noch völlig unbekannt, eröffnen nun ständig neue dieser Übernachtungsplätze. Qualität und Ausstattung sind noch sehr unterschiedlich, nicht selten mangelhaft, und ihre Zahl ist bislang nicht ausreichend. Doch die Situation verbessert sich von Saison zu Saison. Auch gibt es nun in einigen Städten und Urlaubsorten kostenlose Ver- und Entsorgungsstationen.

Um dieser neuen Entwicklung Rechnung zu tragen, hat der Autor gemeinsam mit dem REISE KNOW-HOW Verlag das Konzept der Reihe „Wohnmobil-Tourguides“ ausgearbeitet und den Titel **„Die schönsten Routen durch Sardinien“** veröffentlicht. Dieser spezielle Wohnmobil-Reiseführer enthält neben umfangreichen Spezialinfos für den Wohnmobilreisenden sämtliche Stellplätze, Ver- und Entsorgungsstationen sowie zahlreiche Quellen zu Trinkwasserversorgung (alle mit GPS-Koordinaten) und stellt in sieben beliebig kombinierbaren Touren die schönsten Seiten Sardinien vor.

● **Wohnmobil-Tourguide: „Die schönsten Routen durch Sardinien“**, von Peter Höh, 2. Auflage August 2009, REISE KNOW-HOW Verlag.

Verhaltensregeln

Andere Länder, andere Sitten. Reisen sollte man wie überall sonst auf der Welt auch auf Sardinien daran denken, dass man nicht zu Hause ist und aus Respekt vor dem Gastland und seinen Bewohnern, aber auch um sich selbst peinliche Auftritte oder gar handfesten Ärger zu ersparen, die wichtigen örtlichen Verhaltens- und Benimmeregeln kennen und beachten.

Privatsphäre

Beim Fotografieren von Menschen, Betreten von Privatland und in ähnlichen Situationen möglichst vorher Kontakt aufnehmen und um Erlaubnis bitten, dann werden Sie praktisch nie ein „No“ hören. Wenn sich aber die ansonsten sehr gastfreundlichen Sarden zum vogelfreien Exoten gemacht fühlen oder ihr Land als Campingplatz missbraucht sehen, können sie auch sehr unwirsch reagieren.

Verschmutzung von Quellbecken

Die Quellen und Brunnen auf Sardinien sind sehr wichtige Trinkwasserspender für Mensch und Tier. Jede Verunreinigung der Quellbecken führt dazu, dass die Hirten teils stundenlang warten müssen, um ihre Tiere zu tränken, bis sich das gesamte Wasser im Becken ausgetauscht hat. Deshalb **niemals Seife, Spül- oder Waschmittel etc. in die Tröge einbringen!** Gegen die Entnahme von Trinkwasser ist hingegen nichts einzuwenden.

Wasserverschwendung

Wasser ist das kostbarste Gut der Insel. Besonders im niederschlagsarmen Sommer kommt es trotz zahlreicher Stauseen besonders im Süden regelmäßig zu **Wassermangel** und zu Rationierungsmaßnahmen. Deshalb ist dann für alle, also auch für Touristen, sparsamer Umgang mit dem kostbaren Nass erste Pflicht. Die gilt nicht nur für das Abwaschen oder ähnliche Verschwendungen, die grundsätzlich zu unterlassen sind, sondern auch beim Duschen im Hotel oder beim Abwasch auf dem Campingplatz!

FKK

Sardinien ist ein katholisches Land, und Nacktbaden ist wie in ganz Italien generell verboten. Nahtloses Bräunen ist nur an einigen wenigen abgelegenen Stränden oder versteckten Buchten möglich. Ferner hat es sich an den Stränden der Urlaubszentren inzwischen dank der fröhlichen Urlauberinnen vom Festland durchgesetzt, dass man ohne weitere Probleme auch den blanken Busen bräunen kann.

010 Foto: ph



Doch der Umgang mit der Materie verlangt nach wie vor **gesteigerte Sensibilität**. So ist es unangenehm, sich an überwiegend von sardischen Familien besuchten Stränden ohne zu sonnen. FKK ist, wenn überhaupt, nur an abgelegenen Orten möglich. Wer es an besuchten Stränden versucht, wird sich ziemlich sicher erheblichen Ärger einhandeln.

Kleiderordnung

Ebenso rücksichtsvoll wie am Strand sollte man mit dem Moralgefühl der Einheimischen umgehen, wenn man sakrale Stätten besucht oder in Bergdörfern unterwegs ist.

In Italien und auf Sardinien machen sich die Einheimischen nicht nur für den abendlichen Theater- oder Konzertbesuch schick, sondern auch zum Essen im Restaurant. Es ist also absolut unangebracht, in legerer Freizeitkleidung oder gar in Badehose bzw. Bikini ein Restaurant zu betreten.

Vermeidung von Waldbränden

Während der trockenen Sommerzeit herrscht auf der gesamten Insel höchste Brandgefahr! Trotz strikten Verbotes von jeglichem offenem Feuer werden dennoch Jahr für Jahr in der Zeit von April bis Oktober durch vor-

sätzliche Brandstiftungen, aber auch durch achtlos weggeworfene Zigaretten, Funken vom Grill, Lagerfeuer etc. große Naturflächen durch Busch- und Waldbrände vernichtet. Deshalb offenes Feuer grundsätzlich unterlassen, grillen nur an den dafür eingerichtet, gesicherten Stellen! Wer zuwiderhandelt, muss zu Recht mit sehr hohen Geldbußen rechnen!

Naturschutz

Verbote, Einschränkungen und andere Restriktionen in Naturschutzgebieten und Nationalparks wurden nicht erlassen, um Sie böswillig in Ihrem Betätigungsfeld und Forscherdrang einzuknechten, sondern zum Schutz der sensiblen Natur und ihrer Bewohner. Deshalb sind die jeweiligen Einschränkungen auch von Touristen zu beachten. Das gilt insbesondere für den Müll, der trotz der vielen schlechten Vorbilder nicht in die Bäume gehängt, sondern wieder mitgenommen werden sollte.

Rauchen

Das Rauchen ist in allen öffentlichen Gebäuden und Räumen, also auch in Discos, Gaststätten, Restaurants, Bars u.Ä. grundsätzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Bußgeld bis zu 250 € bestraft.

Drogen

Alle bei uns illegalen Drogen sind auch in Italien verboten. Behauptungen, geringfügige Mengen zum Eigenverbrauch seien legal, sind falsch. Der Besitz wird strafrechtlich rigoros verfolgt.

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Birgit Adam

Als Frau allein unterwegs

● Harald A. Friedl

Respektvoll reisen

(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

Verkehrsmittel auf Sardinien

Eigenes Fahrzeug

Das mit Abstand **wichtigste Verkehrsmittel auf Sardinien** ist für Einheimische und Urlauber gleichermaßen das Auto. Zuerst gilt es hier mit dem hartnäckigen Vorurteil aufzuräumen, dass man in Italien Vorschriften nicht so genau nehmen und jeder fahren, wie er wolle. Wenn es je gestimmt hat, so ist das seit langem Geschichte. Mit dem Erlass zahlreicher neuer Vorschriften und der drastischen Verschärfung der Bußgelder und insbesondere mit der rigorosen Überwachung und Durchsetzung von diesen sind Italiens Autofahrer zu „zivilisierten“ und gesetzestreuen Verkehrsteilnehmern geworden. Denn nun wird auch in Sardinien geblitzt, Alkohol gemessen und ein Punktekatalog à la Flensburg geführt. Das hat nicht nur den Straßenverkehr deutlich beruhigt, sondern auch die Unfallzahlen drastisch gesenkt.

Gehupt wird viel und ständig, vor allem in Ortschaften. Das akustische Signal dient jedoch allermeist dem Begrüßen von Bekannten. Es muss erfolgen, sagen einem die Sarden auf die verwunderte Nachfrage nach dem Dauergehupe, wenn man sich den Bekannten gegenüber nicht respektlos verhalten wolle. Gehupt wird also als Zeichen der Ehrbezeugung, jedoch nie vor Kurven, auch wenn diese Meinung in manch mitteleuropäischem Kopf noch immer vorherrscht.

Sarden sind entweder sehr frottelte Fahrer oder aber sie schleichen im Ziegenzockeltempo über die meist **endlos kurvigen Straßen**. Auf kurvenreichen Strecken – und das sind auf Sardinien fast alle Straßen – sollte man immer ein Auge im Rückspiegel haben. Erblickt man dort ein schnelleres Fahrzeug oder gar eine Schlange solcher, am besten bei der nächsten Möglichkeit passieren lassen. Die Fahrer werden es Ihnen sehr freundlich mit Hupen und Winken danken.

Straßennetz

Sardiniens Straßen sind eine fortwährende Aneinanderreihung aller nur denkbaren Varianten von **Kurven** und führen **ununterbrochen bergauf und bergab**. Bis auf wenige Ausnahmen ist an ein schnelles Fortkommen also nicht zu denken. Dafür ist die Qualität der Straßen, auch von kleiner Nebenstraßen, fast durchweg gut bis ausgezeichnet. Besonders in den letzten Jahren wurde massivst in das Straßennetz investiert.

Auch das Netz der übergeordneten Staatstraßen (SS) wird mit großem Aufwand und ebensolcher Hilfe aus Brüssel mit zahllosen Brücken und Tunneln von Kurven befreit und schnellstraßenartig ausgebaut. Doch Achtung: Auch wenn es angesichts breiter, kurvenfreier Rollbahnen den Anschein hat – die schnellstraßenartig ausgebauten Strecken sind selbst dort, wo sie vierspurig sind, keine Schnellstraßen. Es gilt also auch auf ihnen wie auf allen Straßen Sardiniens ein **Tempolimit von 90 km/h!**

Ob um Sassari oder an der Ostküste von Barisardo nach Muravera oder von Villasimius nach Cagliari – überall auf der Insel sind in den letzten Jahren große Abschnitte neuer Schnellstraßen eröffnet worden. So ist es nun beispielsweise möglich, ohne Unterbrechung ab dem Fährhafen Olbia vierspurig bis nach Cagliari durchzufahren. Das Rückgrat aller sardischen Verkehrswege sind die autobahnartig ausgebauten, aber mautfreien **SS 131 und SS 131 dir**, auf denen man die Insel in knapp 3 Stunden von Porto Torres nach Cagliari, also von Nord nach Süd, durchqueren kann. Ein seit 2005 endlich durchgehend befahrbarer Abzweig bei Abbasanta (SS 131 d.c.n.) führt bis in den Fährhafen von Olbia. Sehr wichtig ist auch die neue schnelle Verbindung **von Nuoro nach Lanusei**, die die Fahrt in die Ogliastra deutlich verkürzt. Die in erheblichen Teilen fertig gestellte **SS 125** zwischen Tortolì und Muravera bringt dank Brücken

und Tunneln viel Zeitersparnis auf dem Weg von Olbia zur Costa Rei, ebenso die teilweise dem Verkehr übergebene Schnellstraße von Cagliari nach Villasimius. So werden die kurvenreichen und zeitaufwendigen, aber landschaftlich wunderschönen alten Küstenstraßen stark entlastet und stehen nun dem gemütlichen Spazierfahren zur Verfügung.

Alle Straßen Sardiniens, auch die großen vierspurigen, sind verglichen mit deutschen Verhältnissen sehr **verkehrsarm**. Auf kleineren Straßen ist man oft allein unterwegs.

Ausnahmen bilden hier die **Ortszentren**. Besonders zwischen 9 und 13 und ab 17 Uhr bricht in diesen engen, zusätzlich durch massiven Fußgängerverkehr und falsch parkende Autos verstopften Straßen das Verkehrschaos aus. Wer es meiden will, sollte entweder bereits sehr früh am Morgen oder zur stillen Siestazeit in oder durch die Orte fahren.

Höchstgeschwindigkeiten in Italien

Auf Sardinien existieren weder offizielle Autobahnen noch Schnellstraßen. Auch die vierspurige SS 131 ist weder noch! Deshalb gilt auf ganz Sardinien auf allen Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften die Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h.

	Pkw/Motorrad/ Wohnmobil bis 3,5 t	Wohnmobil über 3,5 t	Gespann
● Innerhalb geschlossener Ortschaften	50 km/h	50 km/h	50 km/h
● Außerhalb geschlossener Ortschaften	90 km/h	80 km/h	70 km/h
● Schnellstraßen	110 km/h	80 km/h	70 km/h
● Autobahn	130 km/h	100 km/h	80 km/h

Beschilderung und Orientierung

Die Beschilderung auf Sardinien ist gut. Und wenn sie es nicht ist, dann liegt das meist daran, dass Hinweisschilder entweder eingewachsen, völlig verblasst oder auch abmontiert sind oder derart von Kugeln durchsiebt, dass auf ihnen kaum noch etwas zu entziffern ist.

Seit der Einführung der neuen Provinzen gehen besonders im Inselinneren die Ortsnamen-Beschilderung um eine **sardische Variante** zu bereichern. Dies mag historisch korrekt und dem jeweiligen Lokalstolz dienlich sein, trägt aber nicht gerade zur Eindeutigkeit bei. Denn kann man bei „Ulina“ noch nachvollziehen, dass man in „Oliena“ weilt, oder dass mit „Nugoro“ eigentlich Nuoro gemeint ist, so ist das bei „Cabras“ nicht mehr so, denn nicht jeder Ortsunkundige vermutet, dass sich dahinter „Crabas“ verbirgt. Da die alten Ortschilder meist noch stehen (die Frage ist jedoch, wie lange noch), ist die Sache momentan noch schnell zu klären.

Italienische Verkehrsschilder

- *Deviazione* = Umleitung
- *Divieto di accesso* = Zufahrt verboten
- *Inizio zona tutelata* = Beginn der Parkverbotszone
- *Rallentare* = Langsam fahren
- *Sbarrato* = Gesperrt
- *Senso unico* = Einbahnstraße
- *Tenere la destra* = Rechts fahren
- *Tutte le direzioni* = Alle Richtungen
- *Zona di silenzio* = Hupenverbot

Neben den bekannten blauen Wegweisern zu den Ortschaften existiert ein gutes Netz **brauner Hinweisschilder**, die den Weg auch zu kleinen, unbekannteren touristischen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten wie Stränden, Naturparks, Kirchen, archaischen Stätten usw. weisen.

Entlang der Überlandstraßen finden sich deutlich sichtbare **Meilensteine** mit Kilometerangaben, die als Orientierungshilfe dienen. Auf den Steinen bzw. den modernen Varianten aus Blech sind der Straßename (SS 125) sowie die Entfernung *vom* Ausgangsort und/oder *zum* nächsten markanten Punkt angegeben. So sind viele Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte, kleine Kreuzungen und vieles mehr in Broschüren und auch in diesem Buch mit Angaben wie „SS 125, km 44,3“ exakt lokalisierbar und einfach zu finden.

Verkehrsregeln

In Italien und auf Sardinien gelten weitestgehend die üblichen Verkehrsregeln. Die wichtigste Besonderheit auf der Insel: Schafe, Ziegen, Schweine, Kühe, Omnibusse, Schienenfahrzeuge und andere derartige, hier häufig vorkommende Verkehrsteilnehmer haben immer Vorfahrt. Des Weiteren gibt es Folgendes zu beachten:

- Auch wenn sich viele Sarden nicht daran halten, besteht **Anschnallpflicht**.
- Außerhalb geschlossener Ortschaften muss man auch **am Tag mit Abblendlicht** fahren.
- Die **Promillegrenze** beträgt **0,5‰**.
- **Motorräder** bis 149 ccm sind auf Autobahnen verboten.
- Privates **Abschleppen** auf der Autobahn ist verboten.

- **Parkverbot** besteht an schwarz gelb markierten Bordsteinen. An weißen kann gratis geparkt werden, an blauen Streifen ist es gebührenpflichtig, an gelben ist das Parken für Busse und Taxis reserviert.
- **Beim Verlassen des Fahrzeuges** außerhalb von geschlossenen Ortschaften in Notfallsituationen ist das Tragen einer **Warnweste vorgeschrieben** (gilt auch für Öst erreich!). Diese muss erreichbar sein, ohne dass das Auto verlassen werden muss (also nicht im Kofferraum!).
- Fahrer und Beifahrer eines Motorrads müssen einen **genormten Schutzhelm** mit der Kennzeichnung ECE R 22 tragen, ohne droht die Sicherstellung des Motorrads bis zu einem Monat.
- Das **Parken in Landschaftsschutzgebieten** außerhalb der dafür ausgewiesenen Stellen ist verboten.
- **Telefonieren** ist während der Fahrt nur mit Freisprechanlage gestattet.
- **Wenden, Rückwärtsfahren** oder unerlaubter **Spurwechsel** im Mautstellenbereich und auf Autobahnauf- bzw. -abfahrten wird mit hohen Bußgeldern, oft auch mit Fahrverbot geahndet.
- Bußgelder drohen auch, wenn Fahrmanöver wie z.B. das Wechseln der Fahrspur oder Anhalten nicht per **Blinker** angezeigt werden.

Tankstellen

Tankstellen (*distributore*) öffnen von April bis Ende September in der Woche meist von 7.30–12.30 und 15.30–19.30 Uhr, im Winter von 15–19 Uhr. Samstags sind nur wenige Stationen geöffnet, sonntags noch weniger. 24-Stunden-Stationen gibt es nur in den großen Städten und an den Hauptverkehrsadern. Wer spät in der Nacht auf-tanken will, fährt eine der Nacht-tankstellen an, die in den Tageszeitungen „L'Unione Sarda“ und „La Nuova Sardegna“ verzeichnet sind. Kreditkarten werden an den meisten Tankstellen akzeptiert.

Fast alle Tankstellen sind mit einem **Tankautomaten** ausgestattet. Die funktionieren immer dann, wenn geschlossen ist, also über die Mittagszeit, an Festtagen oder nachts. Die Automaten stehen in der Regel zwischen den Tanksäulen und funktionieren mit Geldscheinen oder Kreditkarten. Diese werden zuerst in die Öffnung gesteckt. Alle Zapfsäulen haben eine Nummer, die sich auf dem Kontrollfeld des Automaten wiederholt. Man drückt einfach die entsprechende Taste, wartet, bis die grüne Lampe an der Zapfsäule aufleuchtet und tankt dann. Bleifreies Benzin (*benzina senza piombo*) ist meist grün gekennzeichnet, Diesel (*gasolio*) ist schwarz markiert.

Achtung: Es kommt vor, dass man schon einen Geldschein in den Automaten gesteckt, die entsprechende Taste gedrückt hat und dann vergeblich auf das Aufleuchten der grünen Lampe an der Zapfsäule wartet. Dann ist kein Treibstoff mehr im Tank. In diesem Falle unbedingt den Kassenschein per Knopfdruck anfordern, aufbewahren und dem Tankwart als Beweis vorlegen.

Dort, wo ein Zeichen „Self service“ angebracht ist, kann man selbst tanken. Die überwiegende Mehrheit der Tankstellen sind jedoch keine **Selbstbedienungsstationen**, sondern funktionieren mit Bedienungspersonal.

Panne und Unfall

Der Straßenhilfsdienst des Automobil-Club d'Italia (ACI) ist in ganz Italien unter **Tel. 116** erreichbar (Mobiltelefon 800-11 68 00). Pannenhilfe ist grund-

sätzlich kostenpflichtig. Die beiden ADAC-Partnerclubs ACI und TCI unterhalten in den größeren Städten Geschäftsstellen.

Im Falle eines Unfalls mit **Sachschaden** möglichst umgehend die **Polizei (Tel. 1 12)** zur Schadens- und Hergangsaufnahme rufen, im Falle eines Personenschadens die **Unfallrettung** unter **Tel. 118**. Bei allen, auch leichten Unfällen sollte man sich auf jeden Fall das KFZ-Kennzeichen des Beteiligten sowie dessen Versicherungsnr. notieren, die an einem in Italien vorgeschriebenen Aufkleber an der Windschutzscheibe abzulesen ist.

Tip: Auf der ADAC-Homepage kann man sich das **Merkblatt „Unfall in Italien“** ausdrucken lassen, dass ne-

ben genauen Verhaltensregeln und Handlungsanweisungen auch Adressen deutscher Anwälte nennt.

Unter **Tel. (02) 66 15 91** erreichen Sie ganzjährig rund um die Uhr die deutschsprachige **ADAC-Notrufstation in Mailand**.

ADAC-Partnerclubs:

● **Automobil-Club d'Italia (ACI):** Ufficio Provinciale, Via Palomba 62-64, Cagliari, Tel. (070) 40 424, Fax 40 42 460, www.up.aci.it/cagliari.

● **Touring-Club:** Via Dante Alighieri N. 72/A, Cagliari, Tel. (070) 65 03 12, Fax 66 83 30.

Wohnmobile und Caravans

Wildes Campen wird auf Sardinien nicht geduldet. Alle acht Provinzen haben ihre Küsten und Strände mit Park-

Die wichtigsten Bußgelder

Falsch parken	35–137,55 €
Überfahren Rote Ampel	137,55–550,20 € u. 5 Punkte
Verstoß gegen Gurtpflicht	68,25–275,10 € u. 5 P.
Nichtanlegen der Warnweste	33,60–137,55 € u. 2 P.
Fahren ohne Abblendlicht	33,60–137,55 € u. 2 P.
Fahren mit Alkohol (über 0,5‰)	270,90–1083,60 €, Fahrverbot 15 Tage bis 3 Monate, 10 P.
Wenden auf Autobahn/Schnellstraße	1626,45–6506,85 €; 6–24 Monate Fahrverbot, Einziehung des Pkw für 3 Mon., 10 P.
Rückwärtsfahren an Mautstelle	343,35–1376,55 € u. 4 P.
Geschwindigkeitsüberschreitung	
bis 10 km/h	33,60–137,55 €
10–40 km/h	137,55–550,20 € u. 2 P.
mehr als 40 km/h	343,55–1376,55 €, Fahrverbot 1 bis 3 Mon. u. 10 P.

In Italien hat nach dem 2003 eingeführten Punktesystem („Patente a punti“) jeder Kraftfahrer 20 Punkte Guthaben. Man verliert also bei Verstößen Punkte, je nach Schwere zwischen 1 und 10. Der Verlust aller 20 Punkte bedeutet Fahrverbot. Das gilt für alle, also auch für Reisende aus dem Ausland! Bußgelder ab einer Höhe von 75 € werden von den deutschen Behörden eingezogen!

zeitbegrenzungen bis 22 Uhr, Durchfahrtsverbotsschildern, Höhenbegrenzungen und anderen Abwehrmitteln gegen frei stehende Reisemobile verbarrikiert. Zwischen Mai und Ende September ist es offiziell nicht mehr möglich, auch nur für eine Nacht am Strand zu stehen. Wer es dennoch versucht, muss mit Geldbußen von 70 € und mehr rechnen. Besonders im Norden wie z.B. rings um Santa Teresa ist es in dieser Zeit oft noch nicht einmal möglich, mit dem Wohnmobil zum Baden an den Strand zu fahren. Auch das Capo Testa, immerhin eine der Sehenswürdigkeiten Sardiniens, ist per Reisemobil dann nicht mehr erreichbar. Dort, wo man legal am Strand oder wenigstens in Strandnähe parken kann, sind für ein Wohnmobil **Parkgebühren** von 5–10 € oder mehr fällig.

Im Gegenzug entstehen zwar mehr und mehr sogenannte **Wohnmobil-Stellplätze**; sie sind jedoch noch viel zu selten, und oft wirken sie improvisiert. Dazu liegen sie teils wenig attraktiv, weil kilometerweit vom Strand entfernt. Auch kann so mancher Betreiber der Verlockung nicht widerstehen, die Unterversorgung auszunutzen und für seinen „Acker mit Schranke“ überzogene Gebühren zu verlangen.

Die **Ortsdurchfahrten** sind fast immer ausgesprochen eng; Nebenstraßen am besten gänzlich meiden! Diese sind sehr eng und werden garantiert an einer Stelle noch enger, sodass man mit dem breiten Wohnmobil nicht weiterkommt.

Ver- und Entsorgungstationen gibt es auf praktisch allen Camping-

plätzen und den meisten Wohnmobil-Stellplätzen sowie in diversen Orten wie Oristano, Sant'Eudoro, Nuoro oder Ghilarza. Die derzeit einzige Liste aller Womo-Stellplätze (*area di sosta camper*) und Ver-/Entsorgungstationen (*carico/scarico*) findet man in dem Wohnmobil-Tourguide „Die schönsten Routen durch Sardinien“, Verlag REISE KNOW-HOW (s. „Unterkunft“, „Wohnmobile“).

Wohnmobil-Vermietung

Statt die lange, teure und anstrengende Anfahrt selbst zu machen, kann man auch bequem mit dem Billiglieger anreisen und sich auf Sardinien ein Wohnmobil mieten. Wohnmobil-Verleihstationen gibt es nahe den Flughäfen Olbia, Alghero und Cagliari.

● **SardiniaRent**, c/o Europcar, Frau Barbara Pirisi, 07100 Sassari, Via Predda Niedda 6, Tel. (0039) 079-2675118, Fax 2675443, www.sardiniarent.de. Verschiedene Modelle des italienischen Herstellers Sky von 2–6 Pers. Übernahme an den Flughäfen Olbia und Alghero. Frau Pirisi spricht sehr gut deutsch!

● **CamperRent-24**, Firma Travelplan, Lindwurmstr. 62, 80337 München, Tel. (089) 774232, Fax 770671, Servicestation in Olbia: Via Roma, www.sardinien-wohnmobil-vermietung.de. In Deutschland zugelassene, sehr handliche und Wendige Ford Nugget und Marco Polo, mit denen sich auch der normale Autofahrer auf Sardinien problemlos bewegen kann. Übernahme an den Flughäfen in Olbia, Cagliari und Alghero.

Literaturtipp

● **„Clever reisen mit dem Wohnmobil“** von Rainer Höh, ebenfalls aus der REISE KNOW-HOW-Praxis-Reihe. Das Buch hilft bei der Planung und Durchführung der Reise und begleitet den Leser Schritt für Schritt vom

Wohnmobil-Kauf bis zu den Details unterwegs, etwa Kochen, Ver- und Entsorgung, Fahrtechnik u.v.m.

Mietwagen

Mietautos werden **an allen Flughäfen und Städten von internationalen und nationalen Gesellschaften** angeboten. In den **Urlaubszentren** an der Küste kann man sich meist nicht nur PKW, sondern auch Motorroller, Mopeds und zunehmend auch Fahrräder leihen. Voraussetzung für ein Mietauto ist ein Mindestalter von 21 Jahren, ein mindestens seit einem Jahr gültiger Führerschein und die Hinterlegung einer Kautionsvone etwa 150–300 €. Sehr wichtig zur Anmietung ist eine **Kreditkarte**. Wer diese nicht vorlegen kann, bekommt meist überhaupt kein Fahrzeug, und wenn doch, dann meist nur gegen eine sehr hohe Kautions!

Im Mietpreis inbegriffen ist die **Haftpflichtversicherung** und, mit Einschränkungen, eine **Diebstahlversicherung**, nicht jedoch das Benzin. Zusätzlich kann man für ca. 5 € eine Unfallversicherung abschließen. Mit etwa 10 € pro Tag zu Buche schlägt eine zusätzliche **Vollkaskoversicherung** mit Eigenanteil. Um Ärger zu vermeiden, empfiehlt es sich, bei Übernahme das Fahrzeug genau auf sichtbare Schäden und Vollständigkeit (Ersatzrad etc.) zu checken sowie Kühlwasser- und Ölstand zu prüfen.

Mietwagen sind auf Sardinien **nicht eben billig**. Zwar schwanken die Preise zwischen den verschiedenen Anbietern, die jeweils wiederum Sonderangebote wie Wochen- oder Wochen-

enttarife o.Ä. offerieren. Im Durchschnitt sind die nationalen bzw. sardischen Autoverleiher etwas preisgünstiger als die internationalen wie Sixt oder Europcar, die man auch im Reisebüro buchen kann. Es ist ratsam, das Auto **bereits zu Hause zu buchen**. Das hat den Vorteil, dass man nach der Landung ohne weitere Verzögerung gleich zum Counterschein und den Schlüssel abholen kann. Und es garantiert auch, dass man überhaupt einen Wagen erhält, denn es kommt durchaus vor, dass die Nachfrage größer als der Wagenbestand ist, und dann bekommt nur der ein Fahrzeug, der eine Reservierung vorweisen kann – eventuell sogar ein erheblich komfortableres zum selben Preis, weil die gehobene Klasse selten knapp wird, die Fiat Puntos aber schon.

Besonders günstige Preise erhält man bei **Internet-Vermittlungsagenturen** wie www.billiger-mietwagen.de, www.autoeurope.com, www.holidayautos.de.

Wichtig: Unbedingt darauf achten, dass der Wagen eine **Klimaanlage** besitzt!

Bahn

Normalspur der FS

Sardiniens Eisenbahnnetz ist zu bescheiden, um die Insel ausschließlich mit der Bahn bereisen zu können. Die staatliche italienische Eisenbahngesellschaft **Ferrovie dello Stato (FS)** unterhält nur wenige Strecken zwischen den großen Städten. Die **Verbindungen** sind **eher spärlich**. Die Fahrzeit

von Cagliari nach Olbia beträgt 3,5 bis 4 Std. (einfach ca. 17 €), die zwischen Cagliari und Porto Torres 4 Std. (einfach ca. 17 €). Wichtigster Bahnknotenpunkt ist Ozieri, wo man fast immer umsteigen muss. Täglich gibt es nur eine Direktverbindung Olbia – Cagliari. Das drückt das ohnehin bescheidene Tempo der FS noch weiter, weshalb man auf dieser Strecke auf die viel schnelleren und komfortableren Expressbusse zurückgreifen sollte.

● **Ferrovie dello Stato (FS):** Via Roma 6, Cagliari, Auskunft/Information/Reservierung: Tel. 89 20 21 (24 Std.) (vom Ausland Tel. 0039-06-68 47 54 75), www.trenitalia.com.

Schmalspur der FdS

Neben der FS-Normalspurbahn gibt es noch die Schmalspurbahn **Ferrovie della Sardegna (FdS)**, die auf der Insel drei Strecken betreibt. Im Norden die Strecke Palau – Alghero über Sassari mit A bzw. B nach Sorso. Diese Strecke hat in Sassari Anschluss an die FS-Bahn. Im Zentrum der Insel gibt es die FdS-Strecke Bosa – Nuoro, die in Macomer Anschluss an die FS hat. Von Cagliari führt die Schmalspurbahn nach Mandas, wo sie sich zweigt und auf der einen Route bis Sorgono in der Barbagia führt, auf der anderen bis Arbatax an der Ostküste.



Die Schmalspurstrecken sind extrem kurvenreich und das Bähnlein bummelig. So ist es kein Wunder, dass die Strecken seit Jahren von der Schließung bedroht sind, weil die Stationen auch mit schnelleren Bussen zu erreichen sind. So wird der Fahrplan immer mehr eingeschränkt. Zurzeit verkehrt die FdS ganzjährig nach Fahrplan noch auf folgenden Strecken:

- Cagliari – Mandas – Isili
- Macomer – Nuoro
- Sassari – Sorso
- Sassari – Alghero
- Sassari – Nulvi

Da die Strecken sämtlich nur eingleisig sind, sind die Zugfrequenzen gering. Eine Fahrt mit dem niedlichen Puppenstubenbähnlein ist aber auf alle Fälle sehr zu empfehlen, da die Strecken meist durch sonst nur zu Fuß zu erreichende Landschaften führen, was sie auch zum idealen Zubringer für Wanderungen und Exkursionen macht. Aber Achtung: Einige Bahnhöfe liegen weit von den namensgebenden Orten entfernt, sodass man zusätzliche Kilometer per pedes oder mögliche Anschlüsse mit Bussen bedenken sollte.

Für Urlauber besonders interessant ist der **Trenino Verde**, der „Grüne Zug“ des FdS, der in der Saison auf landschaftlich besonders reizvollen Streckenabschnitten verkehrt. Soweit es die Brandgefahr zulässt, wird die nostalgische Museumsbahn von alten

Dampflokomotiven gezogen, die schon ihren Dienst taten, als 1919 der englische Schriftsteller *D. H. Lawrence* mit der Bummelbahn die Insel bereiste und dieses Abenteuer in seinem lehrreichen Buch „Das Meer und Sardinien“ beschrieb.

Die schönste aller Schmalspurstrecken ist der Abschnitt **von Arbatax bis Seui oder Mandas**, der von den para-



Historische Technik – Drehscheibe auf dem Schmalspur-Bahnhof Seui

diesischen Sandstränden der Ogliastra hinauf in eine grandiose Bergwelt führt. Der Trenino Verde verkehrt in der Saison auf folgenden **Streckenabschnitten**:

- **Arbatax – Mandas**: 15.6.–15.9. tägl. außer Di, Länge: ca. 159 km, Fahrzeit: ca. 5 Std.
- **Mandas – Isili – Sorgono**: 13.6.–13.9., nur auf Vorbestellung ab 30 Pers., Länge: ca. 95 km, Fahrzeit: 3 Std.
- **Macomer – Bosa Marina**: 1.7.–31.8. Sa/So, Länge: ca. 46 km, Fahrzeit 1,3 Std., Teilstrecke Tresnuraghes – Bosa Marina 2 x So, Fahrzeit: 45 Min.
- **Palau – Tempio – Nuovi**: 29.6.–7.9. nur Do, Fr, Sa, Länge: ca. 60 km, Fahrzeit: 1,5 Std.
- **Sassari – Tempio**: 24.6.–2.9. nur Mi, Länge: ca. 92 km, Fahrzeit: 2,4 Std.

FS- oder Interrail-Tickets gelten bei der FdS nicht. Der Trenino Verde ist nicht ganz billig. Die Strecke Arbatax – Satali kostet beispielsweise hin und zurück 14 €, die Strecke Palau – Tempio Pausania 15 €. Kinder bis 11 Jahre zahlen die Hälfte, Gruppen erhalten einen Rabatt von 20–30 Prozent.

● **FdS/Trenino Verde**, Via Cugia 1, 09129 Cagliari, Tel. (070) 34 23 41, Fax 34 07 80, Web: www.ferroviesardegna.it; Info/Fahrplan/Buchung: gebührenfreie Numero Verde 800-46 02 20 (in Ferienzeiten 8–14 Uhr), sonst Tel. (070) 58 02 46.

Bus

Fahrpläne

So löcherig das Schienennetz, so dicht geknüpft ist das sardische Busnetz. Mit den verschiedenen Bussystemen ist praktisch **jeder Ort zu erreichen**. Auch das kleinste Bergdorf wird wenigstens ein- oder zweimal täglich

angefahren. Da Busfahren zudem preiswert ist, wird das Verkehrsmittel von den Einheimischen stark genutzt. Deshalb richten sich die Fahrpläne auch nach deren Bedürfnissen, d.h. sie fahren für die Pendler und Marktbesucher früh morgens und nach Feierabend. Daher sollte man sich rechtzeitig nach den Abfahrtszeiten und besonders den Anschlüssen informieren, um nicht den halben Tag an Bushaltestellen verbringen zu müssen. Fahrplaninfos sind rar, da es kein Gesamtverzeichnis aller Busgesellschaften Sardinien gibt. Man muss sich also für jede Strecke beim jeweiligen Betreiber, in den Tageszeitungen, im Web oder vor Ort informieren.

Haltestellen und Fahrkarten

Alle großen Ortschaften und Städte verfügen über einen zentralen **Busbahnhof** (*stazione*), der kaum zu verfehlen ist. In kleineren Orten und Dörfern, die keinen speziellen Busbahnhof besitzen, liegt die Haltestelle (*fermata*) fast immer zentral. Dort, wo sie nicht eindeutig auszumachen ist, kann man Passanten fragen. Die Station kennt jeder, meist auch noch die Fahrpläne. Da jedoch **private Linien** häufig ihren eigenen Abfahrtspunkt haben, wird das Reisen mit dem Bus komplizierter. Hier hilft oft nur, sich in den Tageszeitungen oder besser bei den Einheimischen vor Ort zu erkundigen.

Informationen über die **Fahrzeiten** und **Tickets** hält in kleinen Orten fast immer auch die der Haltestelle nächstgelegene Bar bereit, auf Bushaltestellen die Schalter der Betreiber-gesell-

schaften. Die Tickets sollten möglichst vor Fahrtantritt erworben werden.

Stadtbusse

Die meist klapprigen, traditionell bislang einfarbig orangeroten Stadtbusse, die nach und nach durch neue, weiß-orangene Fahrzeuge ersetzt werden, bedienen innerstädtische Linien und diejenigen in die Vororte. Es gibt sie nur in den großen Städten. Wenn sich in deren Umgebung touristische Einrichtungen (Campingplätze, Strände etc.) befinden, werden dorthin in der Saison ebenfalls Stadtbusse eingesetzt.

Tickets kauft man nicht beim Fahrer, sondern an den Schaltern auf den Busbahnhöfen, Kiosken, Bars und ähnlichen Einrichtungen in unmittelbarer Nähe der Haltestelle. Ein einfaches Ticket kostet etwa 0,50–0,80 €. Wer häufiger Bus fährt, kann eine Mehrfahrtenkarte (*carnet*) erwerben.

Der **Einstieg** erfolgt an der hinteren Tür (dort hängt der Entwertungstempler), der **Ausstieg** immer an der Mitteltür. Vorn beim Fahrer steigt nur

ein, wer eine Dauerkarte besitzt. Bushaltestellen sind mit einer orangefarbenen Info-Tafel versehen, die die Linie(n) und ihre Haltestellen nennt. Die Busse stoppen nicht automatisch an jeder Haltestelle. An **fermate a richiesta**, d.h. „Halten auf Anfrage“ winkt man beim Herannahen des Busses sichtbar mit der Hand.

Überlandbusse

Die blauen Überland-Omnibusse (*pullman*) der staatlichen Gesellschaft **ARST** fahren praktisch jeden Ort an. Die ARST-Busse verkehren immer von den zentralen Busbahnhöfen aus.

Die sardische Bahngesellschaft **Fds** betreibt ebenfalls ein dichtes, oft das der ARST ergänzendes Netz von Busverbindungen, besonders in den Provinzen Cagliari und Nuoro. Fds hat seit Januar 2006 die Expressbuslinien von PANI übernommen und bedient nun die Strecken Sassari – Macomer – Nuoro (Linea 341), Nuoro – Cagliari (Linea 342) und Sassari – Macomer – Oristano – Cagliari (Linea 343).

Sardinien mit Bus – das ARST-Touristenticket

Vom 1.6.–30.9. bietet ARST ein spezielles Touristenticket an. Es gilt im gesamten ARST-Netz (also inselweit) ohne Kilometerbegrenzung und ist in vier Varianten erhältlich: 7 Tage für 45 €, 14 Tage für 70 €, 21 Tage für 100 € oder 28 Tage für 130 €. Das Ticket ist an den ARST-Hauptverkaufsstellen Cagliari, Sassari, Oristano, Nuoro, Olbia, Lanusei, Guspini oder auch in Reisebüros erhältlich.

Italienische Begriffe rund ums Busfahren



- *pullman* – Überlandbus
- *corsa semplice* – einfache Fahrt
- *ritorno* – zurück
- *partenza* – Abfahrt
- *arrivo* – Ankunft
- *fermata* – Haltestelle
- *biglietto* – Fahrschein
- *autista* – Busfahrer
- *controllore* – Kontrolleur
- *entrata* – Eingang
- *uscita* – Ausgang

Außerhalb der Ortschaften halten die Busse meist auch auf Handzeichen und an vielen Straßeneinmündungen (*bivio*). Größeres Gepäck verschwindet in den Außenklappen.

Der Fahrschein sollte rechtzeitig gekauft werden. Besonders in kleinen Orten läuft der Verkauf fast ausschließlich über Bars oder Tabak- und Zeitschriftenläden. Wenn die dann geschlossen sind, steht man dumm da. Die Überlandbusse kosten etwa so viel wie die Bahn (ca. 8 € auf 100 km).

Die zur FdS gehörende **FMS** (*Ferrovie Meridionali della Sardegna*) betreibt im Süden und Südwesten Sardinien ihre Verbindungen (zu denen auch die Stadtbusse von Carbonia und Iglesias zählen, die die Region an die Hauptstadt Cagliari anbinden).

● **ARST** (*Azienda Regionale Sarda Trasporti*), Via Zagabria 54, Cagliari, Tel. (070) 40 981, kostenloses Info-Tel. 800-86 50 42, www.arst.sardegna.it.

● **Fds/FMS**, die Bus- und Bahngesellschaften FdS und FMS wurden von ARST übernommen. Die Fahrpläne bleiben da von bis auf Weiteres unberührt, sollen jedoch mittelfristig neu geordnet werden.

Express-Busse

Die private Gesellschaft **Turmo Travel** bedient folgende Schnell-Strecken:

- Cagliari – S.T. di Gallura (über Oristano, Nuoro, Olbia)
- Olbia – Sassari (über Oschiri)
- Olbia – S.T. di Gallura (über Arzachena und Palau)
- Bonorva – Alghero (über Pozzomaggiore)

● **Turmo Travel**, Via Tavolara 4, Olbia, Info-Tel. (0789) 21 487, www.gruppoturmotravel.com.

Die private Gesellschaft **Logudoro Tours** fährt auf den Strecken Cagliari – Alghero-Flughafen (abgestimmt auf die An- und Abflugzeiten von Ryanair) mit Halt in Macomer, Oristano sowie Porto Torres – Orune mit zahlreichen Zwischenstopps z.B. in Arada, Ozieri, Pattada oder Budduso.

● **Logudoro Tours**, Viale Dante 3, Sassari, Info-Tel. (079) 28 17 28, www.logudorotours.it.

Die **NicosGroup** betreibt im Norden Sardinien unter den Namen **Nuragica, Sardabus und Caramelli** 19 regionale Linien.

● **NicosGroup**, Via Quarto 4, Tempio Pausania, Tel. (079) 67 06 13, www.nicosgroup.it/autolinee.

Die private Gesellschaft **Sun Lines** unterhält in der Gallura zwischen 1.6. und 30.9. diverse Linien, z.B. von Olbia zur Costa Smeralda (bis Cannigione) und entlang der Küste via Valledoria und Castelsardo bis nach Porto Torres.

● **Sun Lines/Autolinea Cassitta**, Via Pozzo 9, Olbia, Info-Tel. 348-26 09 88 1, www.sunlines.org.

Anglona Tour betreibt die über Senori führende Linie Nulvi – Sassari.

● **Anglona Tour**, Via Europa Unita 2 – Nulvi, Tel. (079) 57 62 66, www.anglonatour.com.

Der Gotthardpass ist geschafft, nun geht es der Sonne entgegen



Digitur bedient die Strecken Porto Torres – Is Arzenas (über Bosa) und Flughafen Alghero – S. T. di Gallura sowie die saisonale Verbindung vom/zum Flughafen Olbia – Flughafen Alghero (Fahrzeit 1 Std. 40 Min.).

• **Digitur**, Predda Niedda Nord Strada 33, Sassari, Tel. (079) 26 20 39, www.digitur.it.

Deplano betreibt die Verbindung Nuoro – Olbia Flughafen/Hafen mit Halt in Siniscola, Budoni, San Teodoro.

• **Deplano**, Loc. Prato Sardo 118, Nuoro, Tel. (0784) 29 50 30, www.deplanobus.it.

Redentours bedient die Linie Nuoro – Alghero Flughafen und Stadt via Ottana, Macomer, Mores.

• **Redentours**, Via Gramsci 84, Nuoro, Tel. (0784) 30 325, www.redentours.com.

Taxi

Preise

Funktaxen und Taxi-Stationen gibt es nur in den großen Städten (von 5.30–2 Uhr). Auf die Grundgebühr von etwa 2,60–3,50 € kommen innerorts pro Kilometer nochmals ca. 0,80–1 € hinzu, außerorts 1,30 €. Dazu gelten folgende Zuschläge: Nachtfahrt zwischen 22 und 6 Uhr 2,50€, Sonn- und Feiertage 2 €, Gepäck 0,50 €, mehr als 3 Pers. 2 €. Die Wartegebühr beträgt 30–60 € pro Std.

Haustiere können, müssen aber nicht befördert werden!

Da sich die meisten Betreiber in den größeren Orten zu Kooperativen zusammengeschlossen haben, kostet es bei allen Mitgliedern dasselbe. So verlangt man für eine Fahrt vom Flughafen Elmas bis Cagliari etwa 15 €. Längere Strecken werden zum Festpreis angeboten (z.B. Cagliari – Villasimius 80 €). Wird ein weit entfernter Ort angesteuert, unbedingt vor Abfahrt den Festpreis vereinbaren!

Anbieter

Alle zugelassenen Taxen sind weiß, haben ein Taxischild auf dem Dach und ein geeichtes Taxameter an Bord. Es sind aber auch sogenannte *abusivi*, also **Fahrer ohne Lizenz**, unterwegs. Unter Umständen fährt man mit diesen billiger; kennt man sich mit den örtlichen Gegebenheiten jedoch nicht aus, auch mal erheblich teurer. Besonders teuer, wenn man bei der *guardia financia* in den Verdacht der Beihilfe zur Steuerhinterziehung gerät. Deshalb besser stets mit der offiziellen, zugelassenen Taxe fahren.

Taxi-Rufzentralen

- **Cagliari:** Tel. (070) 40 01 01 oder 66 55.
- **Nuoro:** Tel. (0784) 31 411.
- **Sassari:** Tel. (079) 23 46 30.
- **Oristano:** Tel. (0783) 70 280.
- **Olbia (Flughafen):** Tel. (0789) 70 93 09.
- **Alghero:** Tel. (079) 97 53 96.

Trampen

Trampen ist in Italien erlaubt, auf Sardinien jedoch eine eher **seltene Erscheinung**. Derjenige, der den Daumen hochhält, will meist nur ein kurze

Strecke zurücklegen wie vom Campingplatz in die Stadt oder von dort zurück. Genauso merkt man als Tramper anhand der wilden Gesten der Autofahrer, dass die meisten nicht weiter als bis zum nächsten Ort wollen.

Insgesamt ist Sardinien nicht gerade ein Paradies für Tramper, aber mit ein wenig Geduld und in Kombination mit dem Bus kommt man fast immer weiter. Das gemeinsame Auftreten als Pärchen und, bei verzwickter Streckenführung, ein Schild mit dem Zielort können die Wartezeit evtl. reduzieren. Meiden sollte man hingegen freie „Rennpisten“ sowie Sonn- und Feiertage.

Weit öfter als der klassische trampende Rucksacktraveller, der kaum mehr anzutreffen ist, sieht man ältere Menschen an der Straße winkend stehen, die vom Markt zurück in ihr Heimatdorf möchten. Ihnen macht man nicht nur eine große Freude, wenn man sie mitnimmt, sondern man kommt bei der Gelegenheit auch fast immer ins Gespräch, wobei man viel Interessantes erfährt. Einzelne, irgendwo in der Landschaft stehende und winkende Männer wollen meist nicht mitgenommen werden, sondern eine Zigarette, die man ihnen, so man eine hat, auch geben sollte.

Wandern und Trekking

Wer Freude an Bergtouren hat, findet inselweit ein unglaublich vielfältiges Angebot, das wohl in einem ganzen Leben nicht ausgeschöpft werden kann.

Kleidung

Wer eine Wanderung im Gebirge plant, der sollte wärmere und regensichere Kleidung sowie festes Schuhwerk mit sich führen. In den Bergen kann es abrupte Wetterwechsel mit heftigen Sommergewittern geben. Außerdem ist ohne lange Hose und feste, geschlossene Schuhe auch ein kurzer Spaziergang durch die stachelige Macchia nicht angebracht.

Wanderwege

Die durchweg nur sehr dünn besiedelten, von der Zivilisation unberührten Berggebiete sind kaum von Straßen erschlossen. Die wenigen vorhandenen Pisten sind Forststraßen und nur mit geländegängigen Jeeps zu befahren. Auch angelegte und ausgeschilderte Wanderwege sind auf Sardinien selten. Zwar wurden in den letzten Jahren immer wieder neue Wanderwege geschaffen und markiert, die jedoch meist mangels Pflege schnell wieder zuwuchern. Dafür durchzieht die wilden Gebirge ein Netz von unbezeichneten Wegen und Pfaden, auf denen seit Generationen die Hirten mit ihren Herden wandern. Wer sich

auf eigene Faust auf Bergtouren begibt, der sollte neben Erfahrungen auf diesem Gebiet vor allem einen guten Orientierungssinn und einen Kompass mitbringen. Hinweise zu Wanderkarten im Kapitel „Karten“.

Geführte Wanderungen

Den Mengeleckenzeichneten Wanderrouten gleicht das große Angebot von geführten Exkursionen aus, die in sämtlichen Regionen von **zahlreichen Kooperativen** durchgeführt werden. Diese kennen nicht nur ihre Heimat wie die sprichwörtliche Westentasche und ermöglichen es, Wege und Plätze zu entdecken, die der Ortsfremde niemals alleine finden würde. Da die Mitglieder darüber hinaus meist persönlich stark in Sachen Natur engagiert sind, hat man bei ihren Exkursionen stets einen fachkundigen Führer bei sich, der sich in der Tier- und Pflanzenwelt bestens auskennt und fast jede Frage beantworten kann.

GAE-Kooperativen

Für die Buchung geführter Exkursionen besonders empfehlenswert sind die Mitglieder der GAE (*Associazione Italiana Guide Ambientali Escursionistiche*), alles geprüfte und trainierte Führer, die regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und neben italienisch meist entweder deutsch, englisch oder französisch sprechen. Die GAE ist darüber hinaus der Versuch besonders engagierter, meist junger Sarden, das ewige gegenseitige Misstrauen untereinander und so die

traditionelle Zersplitterung ihres Volkes zu überwinden und im Interesse ihrer Insel gemeinsame solidarische Strukturen zu schaffen.

- **Barbagia Insolita**, Corso Vittorio Emanuele 48, 08025 Oliena, T. el. (0784) 28 60 05, Fax 28 56 61, www.barbagiainsolita.it.
- **Barbagia No Limits**, Via Cagliari 85, 08020 Gavoi, Tel. (0784) 52 90 16, Fax 52 91 91, www.barbagianolimits.it.
- **Benthos**, Via Lamarmora 15, Seneghe, Tel. (0783) 54 562.
- **Cooperativa Monte Sette Fratelli**, Piazza Centrale, 09040 Castiadas, Tel./Fax (070) 99 47 200, www.montesettefratelli.com.
- **Cooperativa Sa Jara Manna**, an der SS 197, km 4,4, 09021 Barumini, Tel./Fax (070) 93 68 170, www.sajaramanna.it.
- **Cooperativa Turistica Enis**, Monte Maccione, 08025 Oliena, Tel. (0784) 28 83 63, Fax 28 84 73, www.coopenis.it.
- **Esedra**, Corso Umberto I. 206, 08015 Macomer, Tel. (0785) 74 30 44, www.esedraescursionisti.it.
- **GAE-Sardegna**, Giovanni Pischedda, Via Fermi 1, Cagliari, mobil 320-48 16 528, www.gae.it.
- **Keya Tours**, Via Tirana, 09047 Selargius, Tel. (070) 84 84 80, Fax 84 80 67, www.keya-sardegna.it; Exkursionszentrum Orsei, Tel. (0784) 98 295.
- **L'Argonauta**, Via dei Lecci 10, 08020 Cala Gonone, Tel./Fax (0784) 93 046, www.argonauta.it.
- **Pentumas**, Via Roma 40, 09016 Iglesias, Tel. (0781) 23 348, Fax 33 25 59.
- **Società Gennargentu**, Via Lamarmora 204a, 08022 Dorgali, Tel./Fax (0784) 94 385, www.gennargentu.it.
- **Società Gorropu**, 08040 Urzulei, Passhöhe Genna Silana, SS 125, km 1,83, mobil 3 47-42 33 650 (deutschsprachig), www.gorropu.com.
- **Società Philia**, Via Lombardia 13, 08030 Sadali, Tel./Fax (0782) 59 90 04, www.grottesadali.it.
- **Società Start Uno**, Via Vittorio Emanuele 228, Fluminimaggiore, Tel./Fax (0781) 58 09 90, www.startuno.it.

Die schönsten Wanderregionen

Das spektakulärste Gebiet für Trekking und Exkursionen ist das gewaltige, zerrissene **Supramonte-Massiv**, das sich von Nuoro bis Baunei an der Ostküste hinzieht und mit seinen Karstschluchten, -schlünden und -höhlen zahllose Möglichkeiten bietet. So gibt es im Supramonte di Oliena in einer verborgenen Höhle am Monte Tiscali die letzte Zufluchtsstätte des steinzeitlichen Nuraგიervolks zu entdecken. Im Supramonte di Dorgali findet man die Gola su Gorruppu, eine der gewaltigsten Schluchten Europas, oder im Supramonte di Baunei die wildromantische Hochebene Su Golgo mit der Vorage di Golgo, einem sagenhaften, 180 Meter tiefen Karstloch.

Bis in die Gipfelloagen grün und fast mild ist die Gebirgslandschaft im **Gennargentu-Massiv** rings um den höchsten Berg der Insel, die 1834 Meter hohe Punta la Marmora. Fast in deutsche Mittelgebirge versetzt fühlt man sich in den Laubmischwäldern der nur sanft hügeligen Barbagia di Ollolai.

Im Gegensatz zum Supramonte, dessen Gipfelgrate nur erfahrene, gut ausgerüstete Bergwanderer erkunden sollten, sind die Gänge, die eindrucksvoll

Trekking im Gennargentu – ein prächtiges Bergpanorama ist garantiert

vollen **Tafelberge der Marmilla**, ohne Problem auch mit Kindern zu entdecken. Das oben flunderflache und von unberührter Natur mit zahlreichen Tieren, darunter auch Wildpferden, bevölkerte Hochplateau der Giara di Gesturi ist ideal zum familiären Wandern.

Endlos einsam sind die zerfurchten, von Macchia überzogenen Gebirgszüge des **Iglesiente** und **Sulcis** ganz im Südwesten Sardinien. Die Besonderheit dieser Region sind die zahllosen Relikte des Bergbaus von der Antike bis in die Gegenwart. Auch hier bieten Cooperativen abenteuerliche Exkursionen in stillgelegte Bergwerke und

Stollen oder in längst verlassene Geisterstädte an. Mitten in diesem Gebiet versteckt sich das vom WWF initiierte Naturreservat **Monte Arcosu**, eine der unberührtesten Regionen Sardinien mit außerordentlicher Tier- und Pflanzenwelt.

Genauso menschenleer, aber noch unerschlossener ist das bewaldete **Sarabus-Gebirge** ganz im Südosten der Insel. Mit lauschigen Picknickplätzen und ausgeschilderten Wanderpfaden wartet mittendrin der Naturschutzpark **Monte Sette Fratelli** auf, in dem der stark gefährdete Sardische Hirsch noch heimisch ist.



036 Foto: ph



Mehrtägige Touren

Eine der eindrucksvollsten Trekkingrouten Sardinien ist der **Sentiero Selvaggio Blu**, der direkt an der fantastischen Steilküste des Golf von Orosei entlangführt. Er beginnt an der Felsnadel Perda Longa bei Baunei und endet in Cala Gonone. Wer die landschaftlich umwerfende, rund einwöchige Tour angehen will, muss allerdings fortgeschrittene Alpinistenkenntnisse

haben, da einige Abschnitte bis Schwierigkeitsgrad IV reichen. Unerfahrenen sind lediglich kürzere Teilabschnitte dieses grandiosen Panoramaweges an der Grenze zwischen Gebirge und Meer zu empfehlen, und das auch nur mit Führer.

Der Weitwanderweg **Sentiero Italia**, der von Triest quer durch Italien bis nach Kalabrien führt, berührt auch Sardinien. Bislang sind jedoch nur Teilabschnitte davon ausgewiesen, sodass eine unerbrechungslose Durchquerung der Insel nicht möglich ist. Nun hat es sich der junge Übersetzer und Dolmetscher *Benjamin Flad* zur (Lebens-)Aufgabe gemacht, den sardischen Teil des Sentiero Italia wieder zu entdecken, abzuwandern und das Ergebnis Abschnitt für Abschnitt unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ in Wanderbuchform zu veröffentlichen. Mit dem Abschnitt „S. T. di Gallura – Monti“ (C. Stein-Verlag) liegt der erste Band vor (u.a. in www.sardinienshop.de erhältlich).

Bei mehrtägigen Wanderungen ist unbedingt vorab die **Wasserversorgung** zu klären, da viele Quellen nicht einfach zu finden sind oder nur zu bestimmten Jahreszeiten Wasser führen. Der Flüssigkeitsmangel kann in den trockenen, heißen Bergregionen ein lebensgefährliches Problem darstellen. Wer in den National-, Natur- und Forstparks mehrtägige Wanderungen plant, braucht für die dann anfallenden Übernachtungen in den Schutzgebieten eine Erlaubnis, die man bei den regionalen Forstverwaltungen erhält (Adressen s.u.).

Fantastische Felsgebilde
an der Küste zwischen Alghero und Bosa

Wichtige Verhaltensregeln

Sardinien ist Bauern- und Hirtenland. Deshalb kommt man bei praktisch allen Spaziergängen, Wanderungen, Radtouren oder Ausflügen fast zwangsläufig an Tore, Gatter und andere Vorrichtungen, durch die der Weg hindurchgeht. Da diese Absperrungen dazu dienen, dass den Bauern und Hirten die Tiere nicht weglaufen, müssen sie unbedingt und in jedem Fall wieder **geschlossen werden!**



Unbedingt alle passierten Gatter und Tore wieder sicher verschließen!

Achtlose oder ignorante Zeitgenossen, die dies nicht tun, machen den Besitzern immer wieder viel Ärger und fördern bei diesen natürlich nicht gerade die Beliebtheit von Wanderern oder Mountainbikern. Manche sehen sich deshalb genötigt, Hinweisschilder zu Sehenswürdigkeiten auf ihren Weiden zu verdrehen oder zu entfernen, um so dem Ärgeris der offenen gelassenen Tore aus dem Weg zu gehen.

Informationen und Literatur

Italienischer Alpenclub CAI

- **Sektion Cagliari**, Via Piccioni 13, Tel. (070) 66 78 77, www.caica.sardegna.it.
- **Sektion Nuoro**, Via Campania 22, Tel./Fax (0784) 34 926, www.cainuoro.it.

Forstverwaltung

- **Ente Foreste Sardegna**, Viale Merello 86, 09123 Cagliari, Tel. (070) 27 991, Fax 27 99 304, www.sardegnaforeste.it.

Weiterführende Literatur

- **Wandern auf Sardinien**, DuMont aktiv. Gründlich ausgearbeiteter Wanderführer des Reiseleiters *Andreas Stieglitz*, der selbst Wandergruppen führt. 35 Touren mit exakten Karten, Wegbeschreibungen und Höhenprofilen.
- **Wanderführer Sardinien**, Rother Wanderführer. Die erfahrene Wanderführerin *Mithra Omidvar* hat in diesem handlichen Buch 50 der schönsten Touren auf Sardinien detailliert beschrieben. Jede Tour mit Anfahrt, Ausgangspunkt, Wegskizze und anderen wichtigen und nützlichen Angaben.
- **Wanderführer Sardinien erleben – Zu Fuß**, Breda-Verlag, von *Lisa Dell* (Keya Tours). 40 Wanderungen in den Gebieten Sarrabus, Marmilla, Sarcidano, Campidano, Sulcis, Iglesiente, Sinis, Montiferru, Marghine, Planargia, Nurra, Gallura, Nuorese, Baronia, Supramonte, Gennargentu, Barbagia, Ogliastra. Für die meisten Gegenden sowohl leichte als auch anspruchsvollere Touren oder Touren mit Varianten, sprich Abkürzungsmöglichkeiten, sodass jeder etwas finden kann. Es gibt Wanderungen, die zum Teil auch von anderen beschrieben wurden, der Großteil ist allerdings neu!
- *Gunter Schramm*: **Trekking Handbuch**, REISE KNOW-HOW Praxis. Grundregeln für Trekking-Touren; Tipps und Tricks, die dem Newcomer den Einstieg erleichtern und dem alten Hasen zeigen, dass man immer noch etwas dazulernen kann.